Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 27. November 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 281

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Canadas Antwort.

Ottawa, Ont., 27. Okt. Die offizielle Antwort der canadischen Regierung an die Ver. Staaten bezüglich der vorgeschlagenen Suspendirung des Robbenschlages wird heute veröffentlicht.

Die Antwort besagt, unter den jetzigen Verhältnissen habe jeder britische Unterthan das Recht, Robbenfang zu treiben, wenn es ihm nicht von der Generalregierung aus verboten werde. Das Parlament trete aber erst im nächsten Februar zusammen. Vorher lasse sich nichts thun.

Der Guldensuppe-Mordprozeß.

Long Island City, N. Y., 27. Nov. Gegen allgemeines Erwarten hat die Anklage gegen Martin Thorn ihre Beweis-Aufnahme abgeschlossen, ohne die Auguste Nack im diesmaligen Prozeß auf den Zeugenstand zu rufen.

Anfangs der neuen Woche geht die Beweis-Aufnahme der Vertheidigung los.

Thorn scheint zu verzweifeln, und er meint, daß sowohl er wie die Nack den Richtstuhl werden besteigen müssen.

Verhängnißvolles Feuer.

Jamestown, N. Y., 27. Nov. Im Atlantic Block brach zu früher Morgenstunde ein Feuer aus, und zwei Männer und eine Frauensperson kamen dabei um. Es befanden sich zwei verrufene Häuser in dem Block.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Corean von Glasgow; Georgia von Stettin; Devenum von Lissabon.

New York: La Touraine von Havre.

Abgegangen.

New York: Werra nach Genua u. s. w.; Norge nach Kopenhagen u. s. w.

(Weitere Dampfernachrichten auf der Innenseite.)

Ausland.

„Hoch die Deutschen."

So ruft Mark Twain aus, als er aus dem österreichischen Reichsrath hinausgeschmissen wird. — Die sonstigen „Hinauswürfe." Polizei gegen Abgeordnete. — Fußtritte und Ohrfeigen für Präsident und Vize-Präsident. — Krakehl auch anderwärts. — Abgeordneter Wolf geknebelt und in Handschellen.

(Bulletin.) Wien, 27. Nov. — Lange ehe die heutige Abgeordnetenhaus-Sitzung eröffnet wurde, besetzte eine starke Polizeimacht nicht nur das Gebäude, sondern auch die ganze Umgegend.

Der Höllenlärm im Haus ging sofort auf's Neue los. Abgeordneter Wolf zeigte sich ebenfalls, trotzdem er gestern auf drei Tage ausgesperrt und hinausgeworfen worden war. Sowie er erschien, packten ihn 8 Polizisten, knebelten den Wüthenden, legten ihm Handschellen an und brachten ihn in einer Droschke nach dem Polizeigewahrsam.

Wien, 27. Nov. Das war wieder eine Abgeordnetenhaus-Sitzung, welche des Pinsels eines Höllen-Breughel würdig gewesen wäre und nur von diesem einigermaßen zutreffend hätte dargestellt werden können! Man schaudert bei dem Gedanken, wohin es erst gekommen sein würde, wenn nicht die Polizei die Vertreter der Volksgewalt im Sitzungssaale gegen einander geschützt hätte! Nicht weniger, als hundert Polizisten hatten schließlich damit alle Hände voll zu thun.

Der Präsident Dr. Abrahamovicz wurde sofort mit hauserschütterndem Brüllen, Pfeifen u. mit vielen „'Naus! Verräther!" empfangen. Ministerpräsident Badeni machte den verwegenen Versuch, zu sprechen, aber kein einziges Wort war hörbar, und verzweifelnd setzte er sich wieder hin. Mitten im Tumult schritt der sozialistische Abgeordnete Berner drohend auf den Präsidenten zu, und es entwickelte sich eine Hauerei zwischen ihm und den Hausdiener. Der sozialistische Abgeordnete Resel erkletterte den Ministertisch und stürmte von da auf den Sitz des Präsidenten, raffte die Papiere auf demselben zusammen und zerriß sie. Ein Diner schlug auf Resel los, Beide packten einander und kollerten die Estrade hinab.

Da erhob sich die ganze sozialistische Fraktion wie Ein Mann, „Genugthuung!" heulte es durch den Saal und es wurde ein allgemeiner Sturm auf die befestigte Präsidenten-Tribüne eröffnet. Der Präsident Abrahamovicz sowie der erste Vizepräsident Dr. Kramaz wurden mit Ohrfeigen regalirt, — Ersterer stolperte, stürzte und wurde mit den Füßen getreten!

Der Präsident floh, während der Sozialist Berner sich mit dem Klerikalen Dr. Victor v. Fuchs prügelte. Die Prügelei wurde immer allgemeiner. Schließlich wurde Berner, aus einer Kopfwunde blutend, von den Tschechen mit Gewalt aus dem Saale entfernt.

Jetzt kamen 70 Blech-Pickelhauben paarweise anmarschirt, der tschechische Advokat S. Lang an ihrer Spitze. Unter ironischem Beifall, Zischen und Höllenlärm wurde nun ein Kordon um die Ministerbank gezogen. Der Polizeikommissär forderte die, noch immer die Estrade besetzt haltenden Sozialisten auf, dieselbe zu verlassen, und da diese Aufforderung unbefolgt blieb, so wurden die Abgeordneten von den Polizisten herabgetragen auf den Armen und Köpfen, geschleift, an den Beinen gezerrt.

Dabei hieben die Angegriffenen und die Polizeier um sich, bis von Armen und Beinen Blut floß. Stöhnen und Röcheln erscholl aus der Gruppe. Einige wurden beinahe erwürgt. Und das Alles ereignete sich schon, ehe die Sitzung auch nur formell eröffnet war!

„Verfassungsbruch!" „Verräther!" heulte es durch den Saal und gleichzeitig brach auch auf den Gallecien ein großer Spektakel los. Die Hausdiener stürmten hinauf und schmissen das ganze Publikum 'raus, Krakehler und anständige Menschen ohne Unterschied, darunter auch den berühmten amerikanischen Humoristen Mark Twain (Samuel L. Clemens), welcher allen bisherigen Radausitzungen des Reichsrathes getreulich beigewohnt hatte, und, wie man hört, Stoff für ein neues Sensationswerk sammelt, das alle seine früheren Produkte in den Schatten stellen soll. Mark Twain machte, als er hinausgeworfen wurde, einen Luftsprung, schwenkte sein Taschentuch und rief: „Hoch die Deutschen!"

Uebrigens gelang es Mark Twain später, auf der Journalisten-Tribüne Zuflucht zu finden, sodaß ihm auch der weitere Verlauf dieser Mordskrawall-Sitzung nicht entging.

Die Behörden ließen sämmtliche Vorzimmer und Gänge des Hauses mit Polizei und Gendarmerie besetzen, die Thüren schließen und das Gebäude auch von außen stark bewachen. Währenddem wurde die, noch nicht einmal eröffnet gewesene Sitzung aufgehoben, was aber dem Lärm kein Ende machte. Vor dem Gebäude wogte eine unabsehbare Volksmenge. Studenten wurden mit Gewalt am Eindringen verhindert.

Und sowie das Haus Nachmittags zusammentrat, war sofort wieder Teufel los. Ohrenzerreißendes Pfeifen, Schreien und Pultdeckel-Konzert erfolgte, sowie das Gesicht des Präsidenten wieder auftauchte. Natürlich war es für diesen absolut unmöglich, sich hörbar zu machen. Die Mitglieder der Linken schrien aus Leibeskräften „'Naus mit der Polizei!" und der Abgeordnete Daszynski (Sozialist) donnerte dem Präsidenten zu: „Sie gehören in's Zuchthaus!"

Wolf, der vielgenannte Oberbrüller, Pultdeckel-Virtuose und Duellwütherich, trug wieder sein redliches Theil zu diesem Weltuntergangs-Lärm bei, u. A. indem er fortwährend auf einer dünnen, schrillen Pfeife blies, und der obenerwähnte Sozialist Resel sekundirte ihm wacker.

Der Präsident rief Wolf zweimal zur Ordnung, und da dies nicht die geringste Wirkung hatte, so machte er von dem, jüngst angenommenen Falkenhayn'schen Knebelungs-Beschluß Gebrauch und suspendirte Wolf für drei Sitzungen. Maßloses Wuthgeschrei der ganzen Linken, welche den Präsidenten mit gräßlichen Verwünschungen und den übelriechendsten Schimpfworten hunderteweise bombardirte.

Bei alledem blieb der Präsident anscheinend ganz ruhig; er wandte sich aber an mehrere Polizeibeamte in seiner Nähe, sprach einige leise Worte mit ihnen, — dann suspendirte er die Sitzung wieder, und 5 Polizeier packten Wolf am Kragen und schleiften den Umsichschlagenden trotz seines und seiner Genossen wüthenden Widerstandes zum Saale hinaus.

Darauf ertheilte er dem Abg. Grafen Stuergh das Wort, aber der wüste Tumult hielt an. Der Sozialist Daszynski rief: „Hoch die Revolution!" Auch ihn suspendirte der Präsident für drei Sitzungen und ließ ihn, als er sich weigerte, den Saal zu verlassen, von der Polizei hinauswimmeln. „Rührt mich nicht an," schrie Daszynski den Polizisten zu, „das ist gegen das Gesetz. Ich vertrete 20,000 Arbeiter." Das half ihm natürlich nichts und war wohl auch nicht auf die Polizisten berechnet.

Dieser Verfassungsbruch in Gestalt der Hinausschmeißung von Abgeordneten widerholte sich noch elfmal! Mit zerrissenen Kleidern, zerschrammtem Gesicht, keuchend vom Kampfe mit der Uebermacht, kamen die Abgeordneten auf der Straße an. Ihre Ueberzieher wurden ihnen nachgereicht. Draußen erschollen brausende Hochrufe der Volksmenge.

Die anderen hinausgeworfenen Volksboten heißen: Schönerer, Leriner, Rieger, Resel, Kosakiewicz, Schrammel, Weller, Linger, Verkauff, Hyler und Berner.

Aber der Radau war noch geradeso groß, wie vorher! Endlich machte der Präsident formellen Schluß. „Du feiger Schuft!" war das letzte Wort der gräßlichen Sitzung.

Die Abendsitzung ließ man ausfallen, aus Furcht vor Arbeiter-Krawallen. Unbeschreibliche Aufregung herrscht bei der ganzen Bevölkerung; das Militär steht in den Kasernen zum Einschreiten bereit!

Große Menschenmassen sammelten sich gestern Abend am Reichsraths-Gebäude und am Universitätsgebäude an; eine ungeheure Studenten-Kundgebung wurde in Aussicht gestellt, aber die Polizei trieb bald die Massen, welche bereits großen Radau machten und dem Grafen Badeni mit dem Henkersbeil drohten, auseinander und verhinderte alle weiteren Ansammlungen. Ueber 40 Personen wurden in Haft genommen. Es wurde auch ein Versuch gemacht, Badenis Wohnung zu stürmen; der Polizei gelang es nach verschiedenen Angriffen, den Volkshaufen daselbst auseinanderzutreiben. Mehrere Polizei-Inspektoren sowie mehrere Bürger und Studenten wurden dabei verletzt. Um 11 Uhr Nachts herrschte endlich wieder leidliche Ruhe in der Kaiserstadt.

Die meisten gestrigen Abendzeitungen wurden konfiszirt, und auch eine Anzahl Zeitungsträger verhaftet.

Bedenkliche Krawalle werden auch aus Graz, der Hauptstadt von Steiermark, gemeldet. Dort stürmten die Studenten und ein großer Haufe Arbeiter drei Zeitungs-Offizien. Polizei und Militär vereint stellten endlich die Ruhe wieder her und verhafteten 20 der Rädelsführer.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses ist körperlich und geistig furchtbar angegriffen und wird wohl dem Vizepräsidenten, dem Jungtschechen Dr. Kramarcz, welcher ihn schon zeitweilig ablöste, die Zügel für einige Zeit ganz überlassen müssen.

Gestern Abend hielten auch die Führer der Opposition noch eine Versammlung ab und beschlossen auf's Neue, die Minister wegen Verfassungsbruchs in Anklagezustand zu versetzen. Man sieht neuen bösen Auftritten entgegen!

Wien, 27. Nov. Die „Reichswehr" behauptet, der allerjüngste Krawall im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes habe nichts mit dem Krieg der Deutschen gegen die Sprachen-Verordnungen zu thun, sondern sei auf eine Verschwörung der internationalen Sozialdemokratie zurückzuführen, welche „der Ansicht ist, daß jetzt die Zeit gekommen sei, ihr Zerstörungswerk an Staat und Reich zu vollenden. Angesichts dieser Thatsache wird und kann der Staat nicht nachgeben."

Wien, 27. Nov. In der heutigen Abgeordnetenhaus-Sitzung ging es wieder fürchterlich toll her, und zwar erst recht, nachdem Wolf in Handschellen weggebracht worden war! Der Präsident mußte bald die Flucht ergreifen, und Bücher, Papiere u. s. w., sogar ein gefülltes Tintenfaß, wurden ihm nachgeschleudert. Das Tintenfaß flog krachend gegen eine Marmorsäule und bespritzte dasselbe mit Tinte. In diesem Augenblick blieb der Präsident stehen, wandte sich um und sah den rasenden Abgeordneten in's Gesicht, um zu zeigen, daß er keine Furcht habe. Hochrufe der Polen. Einer dieser umarmte den „tapferen" Präsidenten stürmisch.

Die Minister konnten mittlerweile gar nicht in den Saal gelangen, da die Opposition die Eingänge und Zwischengänge verrammelt und überdies auf den Ministertischen Stühle angehäuft hatte.

Sehr zeitig wurde die Reichsraths-Sitzung abgebrochen.

Später begaben sich die Führer der Oppositionspartei nach dem Hause des Ministerpräsidenten Badeni und erklärten ihm, wenn die jetzige Sachlage andaure, so könnten sie absolut keine Verantwortung für die Folgen übernehmen. Dr. Lueger, der Wiener Bürgermeister, sagte, die Wiener Bevölkerung sei in gefährlichem Grade erregt, und diese Erregung wachse noch immer, und Niemand könne sagen, wie das enden werde, wenn nichts zur Beschwichtigung geschehe.

Badeni erwiderte, in Abwesenheit des Kaisers, welcher sich bei seiner Tochter in Walsee befinde, aber morgen nach Wien zurückkehren werde, könne er keinen neuen Beschluß fassen.

Im Lauf des Nachmittags kam es vor der Universität zu einem Kampf zwischen Studenten und Arbeitern einerseits und Polizei andererseits. Die Polizei hieb mit blanker Waffe ein, Mehrere wurden verletzt und Viele verhaftet. Alle möglichen alarmirenden Gerüchte schwirren in der Stadt herum.

Bekannter Theaterdirektor gestorben.

Hamburg, 27. Nov. Der weithin bekannte Theaterdirektor Bernhard Pollini (eigentlich Bernhard Pohl, geb. am 16. Dez. 1838, machte sein Debut als Opernsänger 1857) ist heute gestorben.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wird appelliren müssen.

Anwalt E. E. Osborn begründete heute vor Richter Clifford den Antrag auf eine nochmalige Verhandlung des Ketcham'schen Schadenersatz-Prozesses gegen die Northwestern-Bahn. Herr Osborne führte aus, daß der zu Gunsten des Klägers gefällte Wahrspruch zu den einschlägigen Gesetzen in Widerspruch stehe. Auch habe der Richter versäumt, die Geschworenen auf gewisse wichtige Punkte im Beweismaterial aufmerksam zu machen. Letzteres Argument schien dem Richter durchaus nicht zu gefallen, und so wird die Bahngesellschaft wohl appelliren müssen.

Ein japanischer Konsul.

Graf Tatsugoro Nosso tritt seinen Posten an.

Die japanische Regierung hat einen Konsulatsposten für Chicago geschaffen. Gestern traf Graf Tatsugoro Nosse aus Vancouver, wo er bisher als Konsul fungirt hat, in Chicago ein, um diesem Posten vorzustehen. Graf Nosse hat vorläufig im Auditorium Annex Quartier genommen. Er wird sein Hauptbestreben darauf richten, die schon jetzt recht lebhaften Handelsbeziehungen zwischen Chicago und seiner Heimath nach Kräften zu fördern. Die hiesige Japaner-Kolonie ist nicht sehr zahlreich, besteht aber aus fast durchweg sehr intelligenten Leuten, die sich in das hiesige Leben rasch eingewöhnt haben und es erstaunlich gut verstehen, sich ihrer Umgebung anzupassen.

Die Wahlfälscher.

In dem Prozeß gegen die angeblichen Wahlfälscher — Hanrahan, Purvis und Ferris — wurde heute Sekretär Powell von der Wahlkommission, der gestern als erster Zeuge aufgerufen worden war, in's Kreuzverhör genommen. Seine Angaben bezüglich der amtlichen Eigenschaften, in denen die Angeklagten bei der Frühjahrswahl gehandelt haben, wurden nicht erschüttert. S. H. Tourtletoll, ein anderer Angestellter der Wahlbehörde, sagte aus, daß der Angeklagte Hanrahan den Stimmkasten des 15. Bezirks der 17. Ward erst am 17. April um halb fünf Uhr Morgens abgeliefert habe. Fünf Minuten später hätte der mitangeklagte, aber geflüchtete John J. McMullen den Bogen mit der Aufrechnung der abgegebenen Stimmen abgeliefert.

Keine Bewerber.

Im Postgebäude hätte heute eine Zivildienstprüfung für Bewerber um die vakante Stelle eines „Schifffahrts-Experten" stattfinden sollen, doch hatten sich keine solchen gemeldet. — Auf Seal Island, Alaska, ist der Posten eines Hilfsagenten des Bundes-Schatzamtes neu zu besetzen. Zu der Prüfung für diese Stelle waren fünf Kandidaten erschienen.

Kurz und Neu.

* Die Grand Jury hat heute wieder eine Menge von Anklagen gegen Leute bestätigt, die in Hyde Park gegen das Schankverbot gefrevelt haben sollen.

* Der 75jährige George S. Dunlap von Nr. 35 Scott Str. wurde gestern Nachmittag vor dem Börsengebäude von einem ausgleitenden Pferde zu Boden geworfen und dann durch einen Omnibus überfahren, entkam aber ohne ernstliche Verletzungen. Herr Dunlap war früher Betriebsleiter der Northwestern-Bahn.

* In Grand Crossing wurde gestern Abend in dem Geschäfte von W. H. Fox, Nr. 1208 75. Str., die Ladenkasse von zwei Dieben mit großer Gewandtheit ausgeräumt, während ein Gefährte von ihnen die Aufmerksamkeit der einzigen Verkäuferin in Anspruch nahm. Die von den Gaunern gemachte Beute beläuft sich auf $100.

* Etwa 1500 Goldfische, die während der letzten 6 Wochen in verschiedenen, zum Theil recht engen Wasserbehältern ein wenig beneidenswerthes Dasein geführt hatten, sind heute Morgen wieder in ihr altes Quartier — in den südlichen Teich des Lincoln-Park — zurückgekehrt. Der Teich selbst ist bekanntlich einer gründlichen Reinigung unterzogen worden. Karpfen und Barsche werden für die Zukunft aus dem Teich verbannt sein.

* In seiner Wohnung, Nr. 1475 N. Clark Str., ist heute Morgen der Gärtner Frank Ludlow, einer der ältesten Licoln-Park-Angestellten, aus diesem Leben abgerufen worden. Der Verstorbene war 17 Jahre lang im Lincoln-Park beschäftigt gewesen, und viele der dortigen Blumenanlagen sind durch seine Hand geschaffen worden. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

* Im Alter von 67 Jahren ist vorgestern in seiner Wohnung, Nr. 1138 W. Adams Str., einer von Chicagos bekanntesten Apothekern, der Deutsch-Pennsylvanier Edward L. Stahl, aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war vierzig Jahre lang in Chicago und hat während dieser Zeit, von einer kurzen, durch den großen Brand verursachten Unterbrechung abgesehen, andauernd einer an Fifth Ave. und Van Buren Str. befindlichen Apotheke vorgestanden.

* Der Staatsanwalt ist benachrichtigt worden, daß das Staatsobergericht die Berufung des Rechtsanwalts Charles George, welcher vor einigen Monaten wegen Unterschlagung zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt wurde, verworfen habe. George war bekanntlich schuldig befunden worden, $85 unterschlagen zu haben, die er im Auftrage eines seiner Klienten kollektirt hatte. Die Ueberführung des Schächers nach dem Zuchthause soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Zusammenstoß.

Zum Glück ist es ohne Verlust von Menschenleben abgegangen.

Ganz in der Nähe der Bahnhofs-Einfahrt an Fifth Avenue und Harrison Str. rannte heute Vormittag um drei Viertel acht Uhr ein Lokalzug der Northern Pacific-Bahn in Folge falscher Weichenstellung gegen eine Rangir-Lokomotive der Wisconsin Central-Bahn. Beide Maschinen wurden zum Theil zertrümmert, doch hat zum Glück weder von den Bedienungs-Mannschaften der Lokomotiven noch von den Passagieren des Vorstadt-Zuges Jemand körperlichen Schaden genommen. — Auf die Kunde von dem Zusammenstoß schwirrten die aufregendsten Gerüchte durch die Luft. Ein Uebereifriger telephonirte an die Polizei, daß sieben Menschen getödtet und zahlreiche andere verwundet worden seien. Es wurden auf diese Meldung hin verschiedene Ambulanz- und Patrouillewägen nach der Unglücksstätte geschickt. Dieselben mußten leer wieder umkehren.

An den Unrechten gekommen.

Die Großgeschworenen haben gestern einen angeblichen Wucherer Namens W. J. Ellinwood, alias W. E. DeWitt wegen Meineids in Anklagezustand versetzt, und zwar auf Betreiben von Edward Insley. Ellinwood hatte einem Freunde Insleys, unter den üblichen halsabschneiderischen Bedingungen, eine geringe Summe Geldes geliehen, und Insley hatte für seinen Freund gebürgt. Der Schuldner konnte nicht zahlen, und so beschloß Ellinwood, sich an Insley zu halten. Er leitete gegen diesen, unter der eidlichen Angabe, er befürchte, daß Insley die Stadt und den Staat zu verlassen beabsichtige, ein Beschlagnahme-Verfahren ein. Insley kehrte den Spieß um und ließ Ellinwood, der zu seiner angeblichen Befürchtung nicht den geringsten Grund gehabt hatte, wegen Meineids festnehmen. Die von ihm gegen den Wucherer erhobene Anklage ist von der Grand Jury bestätigt worden.

Schadenersatzklagen.

Die Steinhauerfirma C. May & Co., August Baumann & Co. und Frank F. Judge haben gegen die „Cut Stone Contractors' Association" und die fünfzig Firmen, aus welchen dieser Verband besteht, Schadenersatzklagen angestrengt. Sie verlangen Entschädigungen im Gesammtbetrage von $75,000 für geschäftliche Nachtheile, die ihnen aus einer angeblichen Verschwörung der verklagten Parteien erwachsen sind. Auch behaupten sie, von diesen boycottirt worden zu sein.

Herr William G. Peckham, ein bekannter New Yorker Anwalt, ist hier eingetroffen, um vor Gericht die Vertretung verschiedener Grundeigenthümer zu übernehmen, deren Besitz durch die Anlegung der Union-Hochbahnschleife mehr oder weniger entwerthet worden ist und die nun von der Union Loop Company Schadenersatz verlangen.

Sie protestiren.

Die Aktionäre William Moran und Minnie Wesley haben durch den Advokaten M. J. Reese beim Kreisgericht einen Protest gegen die kürzlich erfolgte Ernennung von Massenverwaltern für die International Building, Loan & Investment Union einreichen lassen. In der Eingabe wird behauptet, daß der Verein in Wirklichkeit nicht zahlungsunfähig sei, sondern daß die Einleitung des Bankerottverfahrens nur bewerkstelligt worden sei, um einigen Machern Gelegenheit zu verschaffen, sich auf Kosten der überwiegenden Mehrzahl der Aktionäre in unredlicher Weise zu bereichern.

Kurz und Neu.

* Im Chambre Garni-Hotel der Frau Ada Krause, Nr. 50 Peck Court, wurde heute Morgen durch die Explosion einer Lampe ein unbedeutendes Feuer verursacht.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der Schuhwaarenhändler Oscar F. Kjaltman, von Nr. 5508 Halsted Str., hat eine Geschäftsübertragung an Henry Sullivan vorgenommen. Die Bestände werden mit $3500, die Verbindlichkeiten mit $2000 angegeben.

* Im County-Hospital ist gestern der ehemalige Polizist Patrick Hartford an „Leberverhärtung" gestorben. Hartford trat 1885 in die Chicagoer Polizeiforce ein, am 4. Mai 1896 wurde er bei dem Ueberfall auf die Heumarkt-Versammlung verwundet und seither hat er eine Pension bezogen.

* Die New York Life Insurance Co. hat Vorbereitungen getroffen, ihr stattliches Gebäude an der Nordost-Ecke von La Salle und Monroe Str. durch einen Anbau auf das Doppelte seiner jetzigen Raumverhältnisse zu bringen. Die Kosten des Anbaus, der östlich von dem jetzigen Gebäude errichtet werden soll, werden nach den Voranschlägen auf $600,000 zu stehen kommen.

Lokalpolitisches.

Zwei Wasser-Inspektoren in Schwulitäten.

Die Union Park-Frage in anderer Beleuchtung.

Chef-Inspektor Ward, vom städtischen Wasseramt, hat heute die beiden Inspektoren Arnold Tripp jr. und Thomas Fagan suspendirt, weil sie dem No. 78 N. Clark Straße ansäßigen Schankwirth Wm. F. Magnus das Anerbieten gemacht haben sollen, seine Wassertaxe „gegen gebührende Anerkennung" zu reduziren. Der Fall wird jetzt von der Zivildienstbehörde genau untersucht werden. Vorsteher Lang hat von Magnus eine beschworene schriftliche Erklärung in Händen, worin derselbe angibt, wie sich Tripp und Fagan ihm „genähert." Der erstgenannte Beschuldigte ist ein Sohn des ehemaligen Alderman Tripp.

Die Bewohner der 29. Ward wollen den Stadtrath zur Errichtung eines Freibades um eine Verwilligung von $6000 angehen, und die betreffende Ordinanz wird voraussichtlich schon am Montag eingereicht werden. Das Freibad selbst soll an Ashland Avenue und der 47. Straße errichtet werden.

* * *

Wie erinnerlich, übersandte gestern Hilfs-Korporationsanwalt Browning dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß ein Gutachten, wonach die Stadt das erste Anrecht auf den Union Park besitzt, und nicht die Verwalter der Hayes und Johnson'schen Erbmasse. Heute hat nun das städtische Justiz-Departement ein weiteres Gutachten abgegeben, das just das Gegentheil besagt. Korporationsanwalt Thornton hat sich nämlich inzwischen weitere Information eingeholt und auf Grund dieser jetzt entschieden, daß die Erben wohl ein begründetes Anrecht auf den Park besitzen.

* * *

Mayor Harrison hat heute Vormittag ein Schreiben von der Union Loop Company erhalten, worin er daran erinnert wird, daß der Gesellschaft in dem ihr ertheilten Freibrief ausdrücklich das Recht zugestanden worden sei, Verbindungsbrücken an den Hochbahnstationen errichten zu dürfen. Wenn nun der Union Loop Company dieses verbriefte Recht jetzt verneint würde, so werde sie, die Gesellschaft, die Stadt für allen und jeden hieraus etwa entstehenden Schaden verantwortlich halten. Der Mayor wird das Schreiben am Montag dem Gemeinderath unterbreiten.

* * *

Aus Sparsamkeitsrücksichten sind heute auf Anweisung des Ober-Baukommissärs 12 Clerks in der Spezial-Steuerbureau abgelegt worden.

* * *

Mayor Harrison hat heute die verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften kurz und bündig aufgefordert, dem stadträthlichen Spezial-Komite zur Untersuchung ihrer Freibriefe Einsicht in die Geschäftsbücher zu gewähren. Er erwartet eine Antwort in Wochenfrist.

Der Goldmacher Brice.

Die Goldfabik der „National Metallurgical Company" an der Ecke von 39. Straße und Lowe Avenue ist seit Montag in Betrieb. Fabrikdirektor Brice hat gestern seinen ersten Goldteig, gründlich durchgebacken, aus dem Ofen genommen und behauptet, das Experiment sei vollständig gelungen. Aus den 5000 Pfund von ihm geschaffenen künstlichen Erzes würde er Gold im Marktwerthe von $3650 gewinnen und zugleich den unwiderleglichen Beweis erbringen, daß die Entstehung des Goldes überhaupt lediglich auf vulkanische Vorgänge zurückzuführen ist, die man ihrem Wesen nach nur auf künstlichem Wege zu wiederholen brauche, um das gleißende Metall in beliebigen Mengen zu erzeugen.

Hat den Verstand verloren.

Im Washington Park wurde heute eine anscheinend irrsinnige, etwa 45 Jahre alte deutsche Frau aufgegriffen. Dieselbe nennt sich Karoline Schaffner und gibt an, daß sie in Hannover zu Hause sei. Ob sie nicht auch in Chicago Angehörige oder Freunde hat, konnte man nicht aus ihr herausbringen. Sie ist vorläufig in der Polizeistation zu Lawndale untergebracht worden.

Suchte Heilung im Tode.

Die 22jährige Alice Johnson wurde heute Morgen von ihren Eltern todt im Bette gefunden. Sie hatte sich während der Nacht mittels Karbolsäure vergiftet. Das Mädchen ist seit einiger Zeit kränklich gewesen und hat, da sie an ihrer Wiederherstellung verzweifelte, das Leben abgeschüttelt, wie eine unerträgliche Last. Die Johnsons wohnen No. 275 Austin Ave.

— Annonze. — Schneider, Soldat, sucht die Bekanntschaft einer ansehnlichen Schlächtermamsell zu machen behufs späterer Heirath. Offerten mit Photographie und Wurstproben nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

— Der beste Wein. — Aeltere Dame: „Ich will hoffen, daß Sie mir einen wirklich guten Wein verkauft haben."—Weinhändler: „Gnädige Frau, nach einer Flasche von diesem Wein küßt sie selbst Ihr Schwiegersohn."

Zum Luetgert-Prozeß.

Anwalt Phalen soll jetzt ebenfalls „herausgefroren" werden.

Aus zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht, daß nunmehr auch Anwalt Phalen — allerdings in möglichst schonender Weise — veranlaßt werden soll, sich ganz und gar vom zweiten Luetgert-Prozeß zurückzuziehen. Wie dem auch immerhin sein möge, Thatsache ist es, daß der junge Anwalt Max J. Riese bereits die Hauptvertheidigung des Angeklagten übernommen und Lawrence E. Harmon, aus Springfield, zu seinem Assistenten erkoren hat. Luetgert selbst ist mit diesen Anordnungen wenig zufrieden, hat sich aber wohl oder übel den Wünschen seiner Freunde zu fügen. Es geht dem Gefangenen anscheinend doch ziemlich zu Herzen, daß ihm seine beiden früheren Anwälte bei dem zweiten Prozeß fehlen werden, und Luetgert sprach es offen aus, daß er dies sehr bedauere. Uebrigens wird Phalen, wenn dies überhaupt der Fall ist, erst nach Vereidigung der neuen Jury von seinem bisherigen Klienten Abschied nehmen.

Inzwischen wird in „Abth. I" des Kriminalgerichtsgebäudes Alles für den Beginn des Prozesses in Ordnung gemacht. Richter Gary wird diesmal keine Einlaßkarten ausstellen und tagtäglich sollen auch nicht mehr als 100 Personen den Verhandlungen beiwohnen dürfen, so daß Diejenigen zeitig zur Hand sein müssen, denen Zutritt gewährt werden kann. Der Gerichtssaal, in dem Luetgert diesmal prozessirt wird, befindet sich im zweiten Stockwerk, gerade gegenüber der Kanzlei des Staatsanwalts.

Die von einer hiesigen englischen Morgenzeitung in die Welt hinausposaunte Sensationsnachricht, wonach die Polizei eine Wahrsagerin, Namens Amelia Turner, auf alle Art und Weise drangsalire, um sie davon abzuhalten, als Entlastungszeugin aufzutreten, wird vom Staatsanwalt als eitel Geschwätz hingestellt, das jeder Begründung entbehre. Frau Turner behauptete seinerzeit, Frau Luetgert noch am Morgen des 3. Mai gesehen zu haben.

Mißglückte Diebesjagd.

Bei der Verfolgung einer Bande muthmaßlicher Straßenräuber ist heute zu früher Morgenstunde der Polizist Frank Murawski von der 33. Str.-Revierwache so schwer zu Schaden gekommen, daß er wahrscheinlich mehrere Wochen hindurch dienstuntauglich sein wird. Murawski hatte gestern Abend vom Kapitän Homer mit Rücksicht auf verschiedene jüngsthin in jenem Distikt verübte Raubanfälle den Auftrag erhalten, alle verdächtigen Charaktere ohne Weiteres in Haft zu nehmen. Kurz nach Mitternacht bemerkte der Beamte eine Anzahl junger Burschen, die sich an der Ecke von 35. Straße und Auburn Avenue angesammelt hatten und augenscheinlich nichts Gutes im Schilde führten. Sobald die Kerle des Blaurocks ansichtig wurden, ergriffen sie eiligst das Hasenpanier, gefolgt von Murawski, der aber plötzlich in der Dunkelheit auf einen schadhaften Bürgersteig gerieth und durch eine in demselben befindliche Oeffnung von der Bildfläche verschwand. Als der Polizist, welcher in Folge des heftigen Sturzes das Bewußtsein verloren hatte, wieder zu sich kam, waren die Verfolgten längst in Sicherheit. Murawski aber mußte sich in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung befördern lassen.

Auf frischer That abgefaßt.

Die Geheimpolizisten Herman und Broderick von der Zentralstation verhafteten gestern zu später Abendstunde in der Eingangshalle zu McVickers Theater drei katilinarische Existenzen, als dieselben angeblich gerade im Begriff standen, einige aus dem Theater kommende Damen um ihre Geldtäschchen zu berauben. Auf der Station nannten sich die Arrestanten Robert Hope, Harley Price und Fred. Johnson. Wie später ermittelt wurde, war das saubere Trio erst vor einigen Tagen aus St. Louis nach Chicago gekommen, weil ihnen dort vermuthlich der Boden zu heiß geworden war. Die Polizei glaubt, mit dieser Verhaftung einen guten Fang gemacht zu haben.

* Die „West Side Business College Co.", von Nr. 276 W. Madison Str., hat gestern ihre Zahlungen eingestellt. Die Aktiva sind auf $1000 bewerthet, während die Verbindlichkeiten mit $1250 angegeben werden. Mit der Abwickelung der Geschäfte ist Louis G. Pierson betraut worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend, mit einer Minimaltemperatur von etwa 12 Grad über Null; morgen im Allgemeinen schön und nicht so kalt; veränderliche Winde.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen; kälter in den südlichen Theilen heute Abend; morgen wärmer; veränderliche Winde.

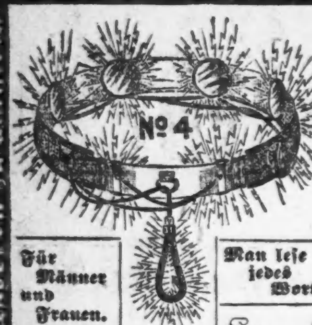
Missouri: Schön heute Abend, ausgenommen Schneegestöber im äußersten nordwestlichen Theile; morgen schön und wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön und anhaltend kalt heute Abend; morgen schön und wärmer; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr [illegible] Grad; Mitternacht 23 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 17 Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Der beste electrische Gürtel in der Welt.

Dr. Horne's Gürtel in größerer Anzahl verkauft, als alle anderen zusammen.



Für Männer und Frauen.

Man lese jedes Wort.

Einzigartige Gelegenheit den weltberühmten neuverbesserten **$20.00** elektrischen Gürtel **DR. HORNE'S** zu bekommen für nur **$6.66.**

Dieser **Coupon** ist gleichbedeutend mit **$13.34** wenn einer Bestellung für einen **$20.00** Gürtel beigefügt seitens eines Lesers dieser Zeitung nicht später als 30 Tage nach dem Datum.

DR. HORNE'S neuverbesserte **Elektrische Gürtel.**

Garantirt, daß sie folgende Leiden ohne Anwendung von Medizin heilen:

Rheumatismus, Sciatica, Lendenweh, Katarrh, Asthma, Neuralgie, Dyspepsie, Hartleibigkeit, Herzleiden, Gliederlähmung, Nervosität, Rückenleiden, Varicocele, Trägheit der Leber, Halsleiden, Nierenleiden, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Geschlechtsschwäche, Kalte Hände und Füße, Frauenleiden, Rücken- und Gliederschmerzen und allerlei Schwäche bei Männern und Frauen.

Diese Offerte gilt blosz auf 30 Tage.

Wir machen diese spezielle Offerte, um neue Agenten schnell zu bekommen und in allen Lokalitäten einzuführen.

Um in möglichst vielen neuen Lokalitäten Agenten für Dr. Horne's neuverbesserte Gürtel und Vorrichtungen einzuführen und zu bekommen, haben wir uns entschlossen, für den Zeitraum von 30 Tagen bloß unsern Dr. Horne's neuverbesserten, sonst zu $20.00 verkauften elektrischen Gürtel No. 4 zu nur $6.66 zu verkaufen, so daß also jeder, der diese Anzeige liest, einen unsrer besten Gürtel zu einem nominellen Preise kaufen kann. **Solange wir diesen Gürtel fabriziren, haben wir denselben noch nie so billig angeboten,** aber wir möchten in Ihrem Orte einen Agenten haben, und wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn Sie einen Gürtel von uns kaufen, Sie so zufriedengestellt sein werden, daß Sie entweder selbst unser Agent werden oder uns behilflich sein werden, einen zu bekommen.

Zu merken ist, daß der Gürtel, den wir Ihnen zu $6.66 offerieren, unser Dr. Horne's neuverbesserter, gewöhnlich zu $20.00 verkaufter Kombinations-Gürtel No. 4 für Männer und Frauen ist. Er kann verlängert und verkürzt werden, je nachdem, und also von irgend einem Glied der Familie getragen werden. **Ein Suspensorium frei mit jedem Gürtel für Männer.** Es ist der beste Gürtel, den wir machen, faktisch der **beste in der Welt,** und wir machen hier keine Ausnahme. Wir haben hunderte, ja Tausende davon bis zu $40.00 verkauft. Es giebt keine Familie, die nicht einen dieser Gürtel haben sollte, da er der billigste und beste Doktor ist und man nicht aus dem Hause zu gehen braucht, um ihn zu holen. Er wird jahrelang vorhalten, und die Doktorrechnung hätte sich in dem Zeitraum auf das zehnfache belaufen. Diese elektrischen Gürtel haben Tausende kuriert, wie aus den vielen Zeugnissen in unserm Katalog ersichtlich ist, und werden, wie wir fest glauben, auch Sie kurieren, wenn Sie nur einen Versuch mit demselben anzustellen gewillt sind.

Sie laufen keine Gefahr, wenn Sie von uns kaufen.

Wir verlangen keine Geldsendung im voraus. Wenn Sie einen dieser Gürtel wünschen, sind wir gern bereit, denselben C. O. D. an die Ihnen nächstgelegene Expreßoffice zu senden, so daß Sie ihn kostenfrei genau besehen können, gerade so, als wenn Sie in unsre Office oder in irgend einen Kaufladen gingen, und wenn Sie mit demselben vollständig zufrieden sind, bezahlen Sie dem Expreß-Agenten das Geld für den Gürtel und die Beförderungskosten per Expreß und nehmen ihn mit. Im ungünstigen Falle wird er an uns zurückgesandt. Kann eine annehmbarere Offerte gemacht werden als diese? Wir sind die einzigen Fabrikanten von elektrischen Gürteln, die ihre Gürtel C. O. D. schicken, ohne einen Cent in voraus zu verlangen. Wenn Sie Ihrer Bestellung das Geld gleich beilegen wollen, bezahlen wir alle Expreßkosten und garantieren, daß der Gürtel so ist, wie von uns dargestellt, widrigenfalls wir $100.00 verwirkt haben wollen.

Wir haben Ihnen nun eine in Ihrem Leben vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit geboten,

und wenn Sie dieselbe nicht ergreifen, mögen Sie es später bereuen, da wir diesen Gürtel nie wieder zu einem so niedrigen Preise offerieren werden. Es ist wohl unnötig, noch besonders zu erwähnen, daß wir an jedem Gürtel, den wir so billig verkaufen, verlieren, aber es kostet nicht so viel, dieselben in neuen Gegenden auf diese Weise einzuführen, als reisende Agenten überall hin zu schicken, um dies für uns zu thun. Wenn Sie einen dieser Gürtel haben wollen, dann schneiden Sie obigen Coupon aus und senden uns denselben nebst Ihrem in Zollzahl angegebenden Taillenmaß. Schieben Sie es nicht auf. Bestellen Sie, wenn möglich, sofort, Sie könnten es sonst vergessen.

DR. HORNE ELECTRIC BELT & TRUSS CO.,
112-114 Dearborn Str., Chicago, Ill., U. S. A.

P. S. — Wenn Sie keinen elektrischen Gürtel nötig haben, so schicken oder händigen Sie einem, von dem Sie wissen, daß er sich keiner guten Gesundheit erfreut, diese Anzeige ein. Dadurch erweisen Sie diesem selbst und uns einen Dienst. Wir wünschen einen guten Agenten in jedem Orte und werden einem solchen beständige Beschäftigung geben. Wir stellen nur solche an, die unsre Gürtel schon gebraucht haben und folglich aus eigner Erfahrung reden können, wenn Sie den Wert desselben anpreisen.

Referenzen. — Bezüglich unsrer Zuverlässigkeit verweisen wir Sie auf irgend eine Expreßgesellschaft, auf jede Bank in Chicago und auf die vielen Tausende überall in den Vereinigten Staaten, die während der letzen 20 Jahre unsre elektrischen Gürtel gebraucht haben.

Tausende werden alljährlich durch unsere Gürtel kurirt.

Agenten überall gesucht.

In zweier Herren Dienst.

Eine Journalisten-Geschichte.

Was mich eigentlich auf die Idee brachte, den „Weekly Herald" in Pumpkin City zu gründen, kann ich nicht sagen; Niemand forderte mich auf, zu kommen, Niemand bewillkommte mich, als ich anlangte, und Niemand sprach den Wunsch aus, daß ich bleiben solle.

Es ist wahr, der Ort hatte keine Zeitung, aber es schien auch nicht, daß er eine brauchte. Die meisten Einwohner waren Silber-Miner und verbrachten ihre Zeit viel zu lange unter der Erde, um sich für die Ereignisse auf der Oberfläche sehr zu interessiren. Außerdem konnte ein großer Theil der Bevölkerung nicht lesen, ein anderer großer Theil hatte keine Lust dazu, und ein überwiegender Theil derer, die noch blieben, mochte für den Vorzug, lesen zu können, kein Geld ausgeben.

Da nun der Abonnenten so wenige waren, so gab es, wie sich leicht denken läßt, auch nicht Viele, die im Blatte inserirten, und die Wenigen, die ich erlangte, bestanden darauf, in Waaren zu bezahlen, für welche ich keinerlei Verwendung hatte. Ein Inserirender war der Inhaber eines Trinklocals, — ich aber trank nie; ein anderer war Tabak- und Cigarrenhändler, — ich rauchte nicht; ein dritter verfertigte Pferdegeschirre, — ich hatte kein Pferd; ein vierter handelte mit Schießpulver, Dynamit und anderen Sprengstoffen, während ich in meinem ganzen Leben nie etwas oder Jemand in die Luft sprengte, es sei denn im figürlichen Sinne.

Nichtsdestoweniger machte ich es möglich, zu leben, wenigstens starb ich nicht Hungers. Am Ende des ersten Jahres hatte ich vierhundertsechsundachtzig Abonnenten, von denen zweihundertundzehn es nur darum blieben, weil ich nie den Versuch machte, den Abonnementsbetrag einzuziehen. Einige wenige bezahlten für Ankündigungen und endlich gab es hin und wieder einige Lohnarbeit in Drucksachen, so daß ich mich, Alles zusammengenommen, gerade über Wasser halten konnte.

Gerade als ich so weit war, entstand plötzlich ein Concurrenzblatt: „The Pumpkin City Spy", George Rowe, Herausgeber und Eigenthümer, erschien eines Tages in all' der Glorie seiner Typen zweiter Güte, — die meinigen waren dritter Sorte — und einem Inhalt, der wie wirkliche Neuigkeiten aussah, während der meines Blattes gar keine Aehnlichkeit mit solchen hatte. Der „Spy" trug am Kopfe eine nagelneue Vignette, welche die Stadt, vom Gringo-Berge aus gesehen, darstellte. Dieses Bild verdunkelte vollständig meinen schlechten Holzschnitt, der die Göttin der Freiheit zeigte, an einem großen Zahnrad sitzend und umgeben von Pflügen, Ankern und Maschinentheilen.

Rowe war, wie ich bald bemerkte, ein gut aussehender, freundlicher, thätiger und wohlerzogener junger Mensch, mit dem ich unter anderen Verhältnissen sicher sehr freundschaftlich verkehrt hätte; aber nach Lage der Dinge war dies jetzt ganz unmöglich.

O, wie bekämpften wir einander! Wir stritten über politische Angelegenheiten, obgleich wir zu derselben Partei gehörten, über Gesetze, Religion und medizinische Fragen, über den Silberertrag der Minen, über die Entfernung der Erde von der Sonne und die Entfernung von Juan Morenos Grundstück vom Mittelpunkt der Ansiedelung, — kurz, über alle himmlischen, irdischen und unterirdischen Gegenstände.

Als dieser Krieg einige Monate hindurch geführt worden war, entdeckte ich ein Nachlassen im Eifer des „Spy". Er war mit einer gewissen Mattigkeit geschrieben, welche anzudeuten schien, daß Rowe den Muth verlor. Dies stachelte mich natürlich zu neuen Anstrengungen an, und ich fing an zu hoffen, daß es mir gelingen werde, den Feind aus dem Felde zu schlagen.

Es war am frühen Morgen eines Arbeitstages, und ich war eben dabei, „das gewöhnliche Gewäsch, die zerstreuten Darlegungen und sinnlosen Einwände" des „Spy" auf's Schärfste zu geißeln, als Bud Haskins, mein Gehilfe, Setzer, Drucker, Expedient und Factotum, freudestrahlend hereintrat.

„Habe gute Neuigkeiten für Sie, Herr Warren!" sagte er mit vergnügtem Grinsen. „Wie's scheint, gibt's keinen „Spy" diese Woche — vielleicht auch die nächste nicht, — vielleicht überhaupt keinen mehr."

„Was heißt das?" fragte ich aufhorchend.

„Rowe ist bettlägerig krank, Fieber oder so was. Er kann nichts, gar nichts thun, und dieser Kerl, den er hat, der McKay, nützt ihm nicht viel. Ich sage Ihnen, keinen „Spy" gibt's diese Woche."

Er warf triumphirend die Thür zu, als er sich zurückzog, um an seine Arbeit zu gehen.

Einen Augenblick fühlte ich, so niedrig die Bewegung sein konnte, nichts als Freude. Wenn Rowe einige Nummern versäumte, so verlor er den gewonnenen Grund und Boden und mußte wahrscheinlich sein Unternehmen ganz aufgeben.

„Ich will auf ein paar Minuten fortgehen, Bud!" rief ich Haskins zu.

„Gehen Sie weit?" fragte er, mich durchdringend ansehend.

„O nein, nur ein bischen die Straße hinauf," antwortete ich verlegen.

Mein Empfang beim „Spy" war mehr als frostig. Als ich den schmutzigen Raum der Druckerei betrat, starrte McKay, ein dicker, dumm aussehender Mann, mich drohend an und schob sich zu einem in der Nähe liegenden Preßhammer hin.

„Ich wünsche Herrn Rowe zu sehen," sagte ich.

„Er liegt oben im Bett," grollte McKay und hob den Hammer auf. „Er ist zu krank, um heute zu fechten."

„Niemand will auch mit ihm fechten," sagte ich lachend. „Ich kam her, um zu sehen, ob ich etwas für ihn thun kann."

„Sie wollen nicht mit ihm kämpfen?"

„Aber ganz und gar nicht!"

McKays Erstaunen war so groß, daß es ihn sprachlos machte. Er bewegte sich nach der Treppe hin und stand da, mich ausdruckslos anstarrend und den Kopf mit dem Hammer reibend, als wollte er sein gelähmtes Gehirn wieder beleben.

In der Dachstube lag Rowe in einem Feldbett, fieberglühend, mühsam athmend und seinen Kopf unruhig auf dem groben Kissen umherbewegend. Er schien mit ängstlichen Vorstellungen zu kämpfen. Es dauerte eine ganze Weile, bis ich ihn von meinen freundlichen Absichten überzeugen konnte, aber als er darüber außer Zweifel war, zeigte er den liebenswürdigsten männlichen Freimuth.

„Sie sind ein guter Kerl, Warren," rief er aus, meine Hand erfassend, „ich bin ein Narr gewesen."

„Kein größerer als ich."

„Gut also, wir waren ein Paar Narren. Wenn ich je wieder aufkomme, wollen wir statt dessen ein Paar Freunde sein; aber —"

Er brach stöhnend ab.

„Nicht doch, nicht doch," sagte ich. „Sie werden nicht sterben. In einer Woche oder vierzehn Tagen werden Sie wieder ganz wohl sein."

„Daß weiß ich, aber die Zeitung, die Zeitung! Ich kann nicht das Geringste thun, und McKay allein bringt nichts zu Stande. Dann müssen mindestens zwei Spalten über den „Herald" —"

Er brach wieder ab, diesmal sehr verwirrt, ich aber vollendete seinen Satz:

„Ueber den „Herald" herziehen und ihn heruntermachen. Sehr richtig! Nun, wir wollen mal sehen, wie wir das einrichten können. Ich kann Ihre Ausarbeitung heute machen und die meinige heute Abend beenden. Wenn wir Beide um einen Tag später damit kommen, wird es keinen großen Unterschied ausmachen. Ich will mich gleich an's Werk begeben."

Als ich die Treppe hinuntergestürmt war, um Rowes Danksagungen zu entgehen, bot sich mir ein Anblick, der mich athemlos machte.

Vor dem Setzkasten stand mit aufgestreiften Aermeln, ganz wie zu Hause, Bud Haskins und hantirte mit Typen und Winkelhaken, daß es eine Art hatte.

„Halloh!" rief er, sich umsehend. „Wie geht's Ihrem Herausgeber, Inhaber, Verfasser heute? Fanden Sie ihn recht munter?"

„Wie in aller Welt kamst Du hierher?" fragte ich.

„Na, genau auf demselben Wege wie Sie. Ich dachte blos, das ist Alles."

Er wandte sich wieder zum Setzkasten und zwinkerte stark, als wäre ihm etwas in die Augen gekommen. McKay, der wirklich lächelte, kam von seinem Platze heran, um Bud die Hand zu schütteln, und ich eilte voll Entzücken zu Rowe zurück.

„Hurrah! Der „Spy" wird morgen zur Zeit herauskommen!" schrie ich. „Bud kann dreimal so schnell setzen wie ich und macht es noch dazu sauberer. Nun zum Leitartikel!"

„Ach, reden Sie lieber nicht davon!" sagte Rowe verzweifelt.

„Aber das muß doch sein. Ich habe eine Idee."

In wenigen Augenblicken kritzelte ich an einem improvisirten Pult neben dem Bette beinahe so schnell, wie Bud unten setzte. Kratz, kratz, einen Augenblick des Nachdenkens, wieder kratz, kratz, wieder denken, und so fort, bis ein Stoß Blätter vollgeschrieben war. Dann las ich vor:

„Eine nichtswürdige Täuschung.

Unser keineswegs anständiger und nicht im Mindesten geschätzter Zeitgenosse, der „Spy", der eine Schmähung des Namens „Zeitung" und eine Befleckung der schönen Stadt ist, in welcher man bis jetzt großmüthig seine für sich und Andere unliebsame Existenz duldete etc., etc. —"

Rowe hörte zu, ohne ein Wort zu sagen, erst am Ende bemerkte er ganz ruhig:

„Das ist ein kräftiger Artikel, Warren."

„Ja wohl, aber nun hören Sie, wie dieser ihn schlägt."

Und ich begann wieder zu lesen:

„Gemeiner Betrug!!!

Wir hatten bisher vorausgesetzt, daß die nur irgend denkbaren tiefsten Abgründe rücksichtsloser Lügenhaftigkeit längst erreicht wären durch dieses unberühmte, aber in Schurkerei Großes leistende Blatt, das unter dem Namen „Herald" erscheint."

Rowe fuhr im Bett auf.

„Sie meinen doch nicht im Ernst, sich selbst in solcher Weise zu schmähen?" sagte er.

„Ich meine, daß ein so scharfer Artikel wie der meinige von vorhin womöglich durch einen noch schärferen beantwortet werden muß."

„Aber daß Sie es selbst —"

„Wer soll es denn sonst thun? Darum bin ich ja hier! Uebrigens, sagen Sie mal: Pflegen Sie mich Fälscher oder Ignorant zu nennen?"

Rowe hatte jetzt den Humor der Situation in seinem fieberhaften Gehirn erfaßt und sagte matt:

„Ich denke, Sie nennen sich zuerst Fälscher und heben sich den „Ignorant" für späteren Gebrauch auf. Gegen das Ende können Sie ja Ihrer allgemeinen Aehnlichkeit mit einem Esel Erwähnung thun, wenn Sie so meinen."

„Wenn ich so meine? Was, das ist's ja gerade, was ich brauche. Ich will sagen, daß das Einzige, in dem ich einem Esel nicht gleiche, meine absolute Unfähigkeit zu irgend etwas Nützlichem wäre. Das wird Ihren Leuten sicher gut gefallen, denn viele von ihnen haben mich schon so genannt."

„Nehmen wir an," sagte Rowe, als der Artikel zu Ende war, „Sie greifen mich wieder an, dann müßten wir für jedes Blatt mindestens zwei scharfe Leitartikel haben. Sie müßten es als wahrscheinlich hinstellen, daß ich mit Schande und Spott aus der Stadt gewiesen würde, weil die Einwohner meine beständigen Lügen nicht mehr aushalten könnten, und schließlich könnten Sie die Andeutung machen, daß ich vorher noch meine Rechnungen bezahlen sollte. Letzteres ist nicht einmal aus der Luft gegriffen, leider," fügte er mit traurigem Lächeln hinzu.

„Mit mir steht's ebenso, mein Junge. Der arme Bud hat seit drei Wochen keinen Cent Lohn bekommen. Ach was, das thut nichts! Vorwärts!"

Unterstützt durch Rowes Bemerkungen, schrieb ich so lange, bis ich Stoff genug für vier Spalten, zwei für jede Zeitung, hatte, also zwei übertrieben schimpfende Artikel für den „Herald", zwei ebensolche für den „Spy" und etwa ein Dutzend kurze Ausfälle, in denen der Ausdruck „Schandblatt" in verschiedenen Verbindungen mit „Unwille der Bürgerschaft", „Gerechtigkeit", „Steuerzahler" und „Unser schöner Ort" reichlich Anwendung fand. Dazwischen mengte ich einige schnell geschmiedete satirische Verse.

Bud Haskins und McKay, die zuerst für das eine Büreau, dann für das andere arbeiteten, druckten den kostbaren Stoff, machten mit meiner Hilfe noch am Abend den „Herald" fertig und thaten am nächsten Morgen dasselbe mit vereinten Kräften für den „Spy".

Alles das geschah vor zehn Jahren. Während dessen ist Pumpkin City gewaltig gewachsen und eines der tonangebenden Blätter des Westens ist der „Daily Spy-Herald".

Rowe und ich, wir können uns den reichsten Einwohnern des Ortes zuzählen. Wir sind immer die besten Freunde und Partner geblieben.

„Und werden es immer bleiben," fügt mein Compagnon hinzu, der die letzten Worte gelesen hatte. „Wir würden uns nicht unterstehen, etwas Anderes zu sein nach dem, was wir über einander gesagt haben, nicht wahr, alter Fälscher?"

„Niemals, alter Lügenpeter!" erwiderte ich.

Schädlichkeit des Tabaksqualmes.

Auf Grund einer Reihe ingeniöser Experimente ist Bourrier zu dem Ergebniß gelangt, daß Tabaksrauch auf Fleisch und andere Nahrungsmittel gesundheitsschädlich wirkt. Er wies nach, daß Tabaksrauch im Stande ist, frischem und gekochtem Fleisch einen hohen Grad von Schädlichkeit dadurch zu verleihen, daß er einen Theil seiner giftigen Bestandtheile darauf niederschlägt. Die Fleischtheile sind dabei je nach ihrer Beschaffenheit für die Aufnahme des Tabakrauches mehr oder weniger empfänglich, frisch geschlachtetes, feuchtes und weiches Fleisch, Fett, Gehirnmasse und dergleichen, sind es mehr als harte und trockene Fleischstücke. Ferner haben die verschiedenartigen Tabakssorten eine verschiedene Wirkung. Borrier fand z. B., daß offen an der Luft gebrannter Tabak einen viel weniger schädlichen Rauch entwickelte, als Cigarren und Pfeifen. Nach seiner Ansicht darf man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit einen Theil der bis heute unaufgeklärt gebliebenen Fälle von Vergiftungen durch den Genuß gesund erschienenen Fleisches auf Rechnung dieses Faktors setzen. Nach diesen Untersuchungen ist also davor zu warnen, in solchen Räumen zu rauchen, in welchem Nahrungsmittel aufbewahrt oder zubereitet werden.

— Idealist ist ein mit dem Herzen denkender Mensch.

— Beim Militär. Feldwebel: „Piefke, Sie sind nun zwar Gefreiter, aber immer doch noch 'n Heuochse! Ich sage ja: je höher die Charge, um so dämlicher."

Ein Tausend Muster und Größen.
Für kochen und heizen.
Preis von $10.00 bis $70.00

Häufig nachgeahmt. Nie nachgemacht.

MICHIGAN STOVES AND RANGES — Nächst in Qualität zu „Garlands".

Ja, Kuchen.

Humoreske von C. H. Schubert.

„So, Väterchen, der Festtags-Braten wäre besorgt," sagte Frau Bernemann, mit dem Marktkorb in die Stube tretend. „Ein schönes Stückchen Fleisch, was? Das wird schmecken! Nun fehlt blos noch der Kuchen!"

„Ja, der Kuchen!" versetzte der Alte, seine Pfeife in Brand setzend.

„Ich weiß, Alterchen, ich weiß," unterbrach ihn die Frau. „Aber Du bist in diesem Jahre etwas knapp bei Kasse."

„Die schlechten Zeiten, die vermaledeiten schlechten Zeiten! Ueberall Klagen, wohin man hört. — Was meinst Du wohl, Mutter, wie unsere Nachbarn — die Müllers und die Wachtels, die doch ein gutes Einkommen haben und trotzdem verhungern wollen, — wie die uns beneideten, wenn Du Kuchen backen würdest?!"

„Ach du lieber Gott! Da würden wir schön beredet und beklatscht! Und die Redensarten und Fragen, die man sich müßte gefallen lassen! Die Müllern, Vater, die Müllern mit dem süßen Lächeln: „Sie backen, Frau Bernemann? In dieser theuren Zeit? Haben Sie in der Lotterie gewonnen oder geerbt? Na, Sie haben zwar keine Kinder, und dann hat Ihr Mann lebenslänglich seine gute Stellung — Sie haben gewiß schon Geld gespart — da kann man sich solche Extravaganzen erlauben!" Das sagt die Müllern, verlaß Dich drauf, Vater, das sagt sie."

„Glaub's, Alte, glaub's! Aber weißt Du, so ganz Unrecht mag sie da gar nicht haben, denn wir Beide könnten uns am Ende den kleinen Luxus wirklich erlauben —"

„Na, wenn Du meinst."

„Blos muß dann die ganze Sippschaft im Hause auch 'n Kosthappen haben!"

„Ja, ohne den geht's nicht!"

„Nun ja, und da verschwinden denn so ein paar Kuchen im Umsehen. Nee, Mutter, die Sache wird zu kostspielig. Wir wollen's lieber lassen."

„Auch gut!"

Frau Bernemann wandte sich mit ihrem Korb zur Thür. Der Alte zündete sich seine Pfeife an und während der Rauch in großen Wolken seinem Munde entquoll, schien ihm eine Idee gekommen zu sein.

„Anna!" rief er.

Frau Bernemann blickte sich, stehen bleibend, um.

„Hör' mal, wenn Du ihn nun heimlich backtest?"

„Das ginge!"

„So ganz für uns, daß Niemand was davon merkte?"

„Das wäre das Allerbeste!"

„Topp, Alte, hier sind zwei Mark; back' uns einen Kuchen, einen sauberen, aber sei auf der Hut, daß nicht die Müllern oder Wachteln Wind davon kriegen."

„Sei unbesorgt, Väterchen, die beiden Spürnasen sollen diesmal vergebens schnüffeln."

Sie nahm das Geld und ging. Bernemann setzte sich an's Fenster und blickte hinaus in die Dämmerung. Schon sah er sich im Geiste am Kaffeetische sitzen, den Napfkuchen vor sich und fühlte ordentlich das Behagen, mit dem er Kuchen zu essen pflegte.

Nun kam seine Frau. Sie zündete Licht an und erzählte dabei, wie sie die zum Backen nothwendigen Dinge bei verschiedenen Kaufleuten geholt, damit Niemand ihre Absicht errathe. Bernemann belobte ihre Klugheit und indem er vergnügt vor sich hin kicherte, ließ er bald eine Mandel, bald eine Rosine im Munde verschwinden.

Allerdings entlockte ihm das Einrühren noch einige Schweißtropfen, und doch ward er durch den lieblichen Duft, der sich einige Zeit darauf in der Wohnung ausbreitete, vollkommen dafür entschädigt. Trotzdem fuhr ihm ein gelinder Schrecken durch die Glieder, als er ihn wahrnahm — die Nachbarinnen!

Aber die Angst war eine unnöthige. Der Kuchen wurde ohne Störung fertig und der verrätherische Duft wurde durch die geöffneten Fenster in's Freie entlassen. Ein „Gott sei Dank" entrann Beiden, als der Kuchen, ein wahres Meisterstück, dampfend vor ihnen stand.

„Hihi, der soll schmecken, der soll schmecken! — Und weißt Du, Anna," setzte er wichtig hinzu, „er schmeckt ja noch mal so gut, weil ihn uns Niemand beneidet, hihi, und wir keine Gutachten von solchen Allesbesserwissenden zu hören brauchen, nicht wahr, Mutterchen?"

„Ganz recht, Vater; aber das kannst Du glauben, an diesem Kuchen ist nichts zu mäkeln."

Endlich kam der ersehnte Augenblick des Genusses. Frau Bernemann legte ein sauberes Tischtuch auf, der Alte setzte sich und sah schmunzelnd erst den Kaffee auftragen und dann den Kuchen. — — Da wurde heftig die Thürglocke gezogen.

Ein zweifacher, jedoch in einen verschmolzener, nicht zu beschreibender Aufschrei war die Antwort darauf. Wie zwei hölzerne Götzen saß das überraschte Ehepaar da und glotzte sich gegenseitig mit weitaufgerissenen Augen an.

Ein zweiter, heftigerer Glockenzug erinnerte die Erstarrten an ihr Dasein.

„Wer mag das sein?" Mutter Bernemann wankte hinaus, um zu öffnen, indem sie schmerzlich vor sich hinseufzte: „Der schöne, schöne Kuchen."

„Mutter," rief ihr der Alte halblaut nach, „ich rette ihn!" Und mit jugendlicher Elasticität ergriff er ihn und schob ihn weit unter das Bett.

Im nächsten Augenblick trappten die unwillkommenen Gäste in den Corridor, aber der Hausherr war schon wieder auf den Beinen und ging ihnen händereibend und vergnügt schmunzelnd entgegen — wußte er doch seinen Schatz in Sicherheit.

Die Ankömmlinge bestanden aus Herrn Bernemanns Neffen Albert, dessen Frau und deren Kindern — zwei Mädchen und drei Knaben — sowie einen dicken, kurzbeinigen Mops.

„Na, da kommen wir wohl gerade zur rechten Zeit!" rief Neffe Albert, dem Onkel kräftig die Hand drückend, „wir bringen einen recht tüchtigen Appetit mit — als wir hereinkamen, roch es hier so angenehm — nicht wahr, es gibt Kuchen?"

Damit machte er es sich bequem, während die Hausfrau Kaffee kochte, und die Kinder im Zimmer Alles auf den Kopf zu stellen drohten.

Nur der Mops, der trotz seiner Feltheit sonst zu den Ausgelassensten gehörte, war heute unsichtbar und merkwürdig still, was schließlich Frau Bernemann auffiel und sie sich nach ihm erkundigte.

„Ach, das arme Thier muß sich erkältet haben," erklärte Albert, „er schleicht jetzt immer so herum — Moppel, wo bist Du denn? Komm' doch her, mein Viehchen!"

Aber das Viehchen machte dazu keine Anstalten.

„Laß ihn doch in Ruhe," sagte die junge Frau, welche bis jetzt nicht Platz genommen hatte und enttäuscht die Butterbrote betrachtete, welche Vater Bernemann zu streichen begann, „wenn Ihr doch keinen Kuchen habt, so machen wir lieber einen Spaziergang, komm', Albert, kommt Kinder, Butterbrot haben wir zu Hause selber!"

So trollten sie sich wieder, die Kinder lärmend, die Eltern mit mancherlei Späßchen über Bernemanns Geiz und fast noch bedächtiger und schwerfälliger wie er gekommen, der Mops, als fühle er jeden Schritt.

„Der Kuchen soll uns schmecken, hehe!" rief Vater Bernemann, als sie außer Hörweite waren. „Mutter, nun kochst Du noch mal Kaffee, jetzt wollen wir uns pflegen!"

„Aber sag' mal, Vater, wo hast Du ihn denn eigentlich hingestellt, daß die Rangen (sie meinte die Kinder), die doch Alles durchschnüffeln, ihn nicht gefunden haben?" fragte seine Frau.

„Ja — siehst Du!?" Er machte ein äußerst pfiffiges Gesicht, indem er den einen Zeigefinger an die Stirne legte. In dieser Stellung verharrte er einige Momente, dann bückte er sich schnell und griff unter das Bett.

„Hier, meine sehr verehrte Frau Bernemann, ist der Kuchen!" und graziös präsentirte er derselben den — leeren Teller!

Wer die Gesichter der beiden alten Leute gesehen hätte! Herrn Bernemanns Arme sanken schlaff herab — der Teller zerschmetterte am Boden. Frau Bernemann fiel auf einen Stuhl und begann jämmerlich zu weinen.

„Der Moppel!" schluchzte sie.

„Der Moppel!" wiederholte er tonlos.

Der schlaue Itzig.

Vor Kurzem erschien in dem ersten Blatte einer Provinzhauptstadt nachstehender Heirathsantrag:

„Eine enorm reiche junge Dame, die sofort bereit wäre, sämmtliche Schulden ihres Verehrers zu bezahlen, wünscht die ernste Bekanntschaft eines jungen Mannes zu machen. Anträge beliebe man, aber nur mit Beischluß der Photographie, und „J. S." an die Expedition d. Bl. zu richten."

Die zarte Hand, welche Vorstehendes inserirte und die zahlreichen Offerten behoben hat, war aber die des Herrn Itzig Schlaucheles, der vor Kurzem in der ihm bis dahin unbekannten Stadt eine Herrenkleider-Niederlage eröffnete und so an der Hand der eingesendeten Photographien sofort im Stande war, unter den Bestellern die Schuldenmacher von Profession herauszufinden.

— Zur Photographomanie. — „Haben Sie auch die großartige Natur hier bewundert, im Anschauen der herrlichen Szenerien geschwelgt?" — „Hatte dazu keine Muße, habe die Gegend photographirt."

Freies Buch für schwache Männer.

„Drei Klassen von Männern" ist der Titel eines Büchelchens im Taschenformat, soeben herausgegeben, das die Folgen von Jugendsünden und späterer Exzesse beschreibt. Jeder schwache Mann, ob ledig, verheirathet, jung oder alt, sollte es lesen und dadurch den Nutzen meiner dreißigjährigen Erfahrung als Spezialist in der Behandlung von **Verlusten, Impotenz, schwachem Rücken, Hodenbruch und schlecht entwickelten Theilen** erhalten.

Medizinen heilen nicht.

Ich kenne die Wirkung eines jeden verschriebenen Mittels, muß jedoch als Arzt und Mensch konstatiren, daß Medizinen im besten Falle nur anregen. Sie bauen nicht auf. Wir müssen ein natürliches Mittel gebrauchen, und ist es nicht nöthig, in die Ferne zu schweifen. Warum nicht eine von der allweisen Mutter Natur so gütig geschenkte Kraft benutzen? Das dem Leben der Menschen und Thiere wichtigste Element — **Elektrizität** — ist in meiner neuesten verbesserten Galvanischen Körper-Batterie und dem Suspensorium enthalten. Eine positive und dauernde Selbstbehandlung.

Auf mein professionelles Wort kann ich versichern: Alle schwachen Männer, ob jung, alt oder in mittleren Jahren, welche nur das geringste Fundament zum Aufbau neuer Kraft besitzen, durch richtigen Gebrauch meines elektrischen Gürtels positiv und dauernd zu heilen. Ueber 5000 haben dies im letzten Jahre bewiesen.

Verluste innerhalb dreißig Tagen beseitigt.

Der Gürtel bewirkt eine freie Cirkulation gesunden Blutes durch die angegriffenen Theile, entwickelt dieselben und heilt

Hodenbruch.

Ich veröffentliche in meinem Blatte „Gesundheit für Alle", (frei und versiegelt mit dem Buch versandt) über vierhundert neue freiwillig gegebene Zeugnisse in jedem Monat.

Ich verwirke $5000, falls die Ströme meines Gürtels nicht sofort beim Anlegen vom Körper verspürt werden. Man trägt den Gürtel Nachts.

Er heilt während des Schlafes.

Wenn möglich, sprechen Sie in meiner Office vor, woselbst Sie mich kostenfrei konsultiren können, oder aber schicken Sie einen in der Nähe wohnenden Bekannten, der die Gürtel für Sie in Augenschein nehmen würde.

Man schreibe heute noch um das Pamphlet und weitere Aufklärung.

DR. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Sprechstunden 9 bis 6. Sonntags 10 bis 1.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	| 2.55 N	|12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	| 8.30 V	| 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	| 2.55 N	|12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	|10.30 V	| 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	| 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	......	| 1.00 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. \|Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb	* 10.15 V	* 9.50 N
	† 5.35 N	† 7.50 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.06 AM
Peoria Limited †	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	11.45 V	8.40 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.30 N	7.23 V
Lafayette und Louisville	8.30 N	7.23 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

FRESES HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur "FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Auf dem ehemaligen Kampffeld.

Chattanooga, Tenn., 27. Nov. Die Mitglieder des 19. Illinoiser Regiments, welche sich seit mehreren Tagen hier befanden und die Schlachtfelder von Chattanooga besuchten, auf denen sie sich im Bürgerkriege so sehr ausgezeichnet hatten, und wo sie vorgestern, am Danksagungs-Tage, das von Illinois errichtete Denkmal weihten, waren gestern Abend die Gäste des „N. B. Forrest Camp" der Konföderirten-Veteranen. Es ging dabei hoch her, und es herrschte eine sehr brüderlich-patriotische Stimmung. Die Illinoiser Veteranen traten noch gestern Nacht die Rückfahrt nach Hause an.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Paris von Southampton; Etruria von Liverpool.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Kopenhagen: Island, von New York nach Stettin.

London: Michigan von New York.

Bremen: Lahn von New York.

Neapel: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Abgegangen.

New York: La Champagne nach Havre; Lucania nach Liverpool; Anchoria nach Glasgow; Obdam nach Rotterdam; Prussia nach Hamburg.

Ausland.

Deutschland und China.

Keines von Beiden will nachgeben.

London, 27. Nov. Es wird gemeldet, daß sich die chinesische Regierung geweigert hat, die Forderungen Deutschlands auf Schadenersatz für die ermordeten Missionäre zu erörtern, so lange nicht die deutschen Streitkräfte den chinesischen Boden wieder verlassen hätten. Andererseits hat sich Deutschland geweigert, die Kiao-Tschau-Bai zu räumen, so lange nicht jene Schadenersatz-Frage erledigt sei. Das Ergebniß ist daher ein völliges Stocken der Verhandlungen, und Manche sprechen sogar von einem Krieg zwischen Deutschland und China als einer Wahrscheinlichkeit.

Auch glaubt man hier, Chinas feste Haltung sei durch eine Andeutung verursacht, daß es Rußlands Unterstützung jederzeit haben könne, wenn es dieselbe brauche. Rußland hat, wenn die allgemein angenommene Vorstellung vom Inhalt des Cassini-Vertrages eine richtige ist, bereits eine Art Hypothek auf die Bai von Kiao-Tschau, und es ist nicht wahrscheinlich, daß es die deutsche Besetzung derselben geduldig ansehen werde.

(Im direkten Widerspruch hierzu steht die in Berlin verbreitete Annahme, daß die deutsche Regierung, ehe sie jene Bai besetzen ließ, Rußland als eine befreundete Macht davon in Kenntniß gesetzt habe, und ein thatsächliches Uebereinkommen zwischen den beiden Mächten bestehe, wonach Deutschland die Bai nebst Zubehör behalten darf, während Rußland die vorherrschende Macht in Korea wird, was gleichbedeutend mit einer Annektirung Koreas wäre. Die deutsche Regierung hat bis jetzt der Oeffentlichkeit gegenüber völliges Schweigen bewahrt.)

Wie aus Peking mitgetheilt wird, hat der deutsche Gesandte in China, Baron v. Heyking, die Forderungen Deutschlands folgendermaßen formulirt: Hinrichtung der Mörder der Missionäre Nies und Hennle, Bestrafung der saumseligen chinesischen Beamten, Wiederaufrichtung des Missionsgebäudes, Zahlung eines Schadenersatzes von 600,000 Taels an die Angehörigen der Opfer, und Tragung der Kosten der deutschen Besetzung genannter Bai. Es heißt, daß die übrigen auswärtigen Diplomaten diese Forderungen einfach für unannehmbar seitens Chinas hielten, und glaubten, diese Forderungen seien nur in der Erwartung gestellt worden, eine ablehnende Antwort zu finden, so daß Deutschland die Bai besetzt halten und noch weiter nordwärts in chinesisches Gebiet eindringen könne.

Mittlerweile bemühen sich die Vizekönige von Canton (wie schon gemeldet), Fu-Tschu und Nanking, die Küsten-Vertheidigung in Stand zu setzen, und ziehen Truppen zusammen.

Auch soll der chinesische Kriegsrath den General Chang-Koa-Yen, welcher die Forts an der Bai den Deutschen übergab, ohne einen Schuß abzufeuern (er hatte ja keine Munition!) zum Tode verurtheilt haben.

Von der deutschländischen Regierungspresse wird die Geschichte jetzt mit allen Kräften ausgebeutet, um das deutsche Publikum im Interesse der Flottenvorlage zu bearbeiten.

Der Großtürke kauft Kanonen?

London, 27. Nov. Eine Depesche an den „Standard" aus Konstantinopel meldet:

Trotz der Warnung seitens Rußlands, daß es seine alte Kriegsentschädigung einfordern werde, wenn die Türkei ihre Rüstungen zu vergrößern suche, haben das Kriegs- und das Marine-Ministerium von der Krupp'schen Firma 150 große Geschütze bestellt, welche anderthalb Millionen Mark kosten werden.

Man erwartet mit Spannung das weitere Vorgehen Rußlands, und dieser Vorfall mag die zunehmende Nebenbuhlerei zwischen Rußland und Deutschland um den vorherrschenden Einfluß in der Türkei auf die Spitze treiben.

Eine andere Depesche aus Konstantinopel meldet bezüglich der Wirren in Albanien: Zwei Beamte des Sultanspalastes und ein hervorragender Albanier sind nach Diakova abgesandt worden, um die aufständischen Albanier zu überreden, einen neuen türkischen Gouverneur anzunehmen. Es ist zu verschiedenen Kämpfen in Albanien gekommen, und man fürchtet noch mehr Unheil.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Wisconsin und Nebraska werden Schneestürme gemeldet, und in Nebraska hatte besonders das Hornvieh schwer unter denselben zu leiden.

— Aus Cleveland wird die Bildung eines ungeheuren „Trust" der Fabrikanten von Draht, Drahtnägeln und Drahtstangen angekündigt.

— Die chinesischen Kaufleute in San Francisco haben sich endlich vereinigt, um die chinesischen „Highbinder"-Gesellschaften zu unterdrücken, indem sie ihnen unter keinen Umständen mehr Tribut zahlen.

— Die „Alaska Exploration Co.", welche unter der Kontrolle der englischen Rothschilds steht, läßt jetzt in San Francisco vier Dampfer und neun Barken für den Yukon bauen, die abtheilungsweise nach Alaska gebracht und dort zusammengesetzt werden.

— In Delancys Mäntelfabrik in New York sind wieder 200 Mäntelmacher an den Streik gegangen, wegen einer drohenden neuen Herabsetzung der Löhne. Man fürchtet eine weitere Ausdehnung des Streiks, wenn nicht schnell ein Abkommen erzielt wird.

— Im Rausche überschüttete der Italiener Antonio Milagno in Erie, Pa., seine Gattin mit Petroleum, das sich durch ein Licht, welches sie in der Hand hielt, entzündete. Die Frau ist ihren schrecklichen Brandwunden erlegen. Milagno mußte ganz verknüppelt werden, ehe er in Haft genommen werden konnte.

— Es ist jetzt sicher, daß Mark Hanna von der Ohioer Staatslegislatur zum Bundessenator gewählt wird, da auch die 5 Fusions-Republikaner, welche in Cincinnati auf dem demokratischen Kompromiß-Stimmzettel mitgewählt wurden, beschlossen haben, für den Kandidaten zu stimmen, welchen der republikanische Caucus aufstelle.

— In New York wurde Georg Steinhauser von Pingsdorf, bei Köln, dem Bundeskommissär Lyman unter der Anklage vorgeführt, am 8. Oktober in Deutschland einen Metzger Namens Josef Gottlob ermordet zu haben. Er verzichtete auf ein Vorverhör, erklärte sich aber für unschuldig. Seine Auslieferung an die preußischen Behörden wird ohne Weiteres erfolgen.

— In Kansas City, Mo., wurde ein Haftbefehl gegen den Ex-Friedensrichter Roß W. Latschaw unter der Anklage ausgestellt, daß er einen Geschworenen zu bestechen gesucht habe. In der letzten Zeit war dort eine ganze Menge Gerüchte über Geschworenen-Bestechungen im Umlauf, doch ist Latschaw der Erste, der in Verbindung hiermit verfolgt wird.

— Aus St. Louis wird gemeldet: Als Ueberraschung zum Danksagungs-Tage hat George Gould (Sohn von Jay Gould) die Gehälter einer, nicht genau bekannten Anzahl Angestellter der Missouri-Pacificbahn um 10 Prozent erhöht. Diese Erhöhungen gelten vom 1. November an, sollen aber, wie Vizepräsident Warner sagt, nur eine Mehrausgabe von höchstens $4000 pro Jahr verursachen.

— Chesterfield, Ind., wurde durch eine Nitroglyzerin-Explosion, die sich auf freiem Felde, etwa eine halbe Meile von der Stadt, ereignete, von völliger Vernichtung bedroht. Achtzig Pfund Nitroglyzerin explodirten an einer Gasquelle. Mehrere Häuser wurden zerstört, sämmtliche Gebäude in dem Städtchen wurden auf ihren Grundmauern verschoben, Fenster und Thüren zerschmettert, alle Lichter erlöschten, eine Anzahl Personen wurde aus den Betten geworfen u. s. w. Zu Dalesville und Yorktown, die etwas weiter abliegen, ist der verursachte Schaden beinahe ebenso groß.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 236 Bankerotte gemeldet, in Canada 25, zusammen also 261, gegen 338 (in den Ver. Staaten 300 und in Canada 38) in derselben Woche des Vorjahres, 299 in der vorigen und 315 in der vorvorigen Woche. — Der Wochenbericht der Dun'schen Handels-Agentur über die allgemeine Geschäftslage lautet wieder sehr hoffnungsvoll und hebt besonders die große Weizen-Ausfuhr hervor. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 25.2 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 13.3 Prozent, in der Stadt Chicago um 17.2 Prozent.

Ausland.

— Die italienische Regierung soll die Auflösung von hundert klerikalen Klubs und Vereinen beabsichtigen.

— Es sind wieder 4 Abgeordnete der brasilischen Kammer in Verbindung mit dem kürzlichen Attentat auf den Präsidenten Moraes verhaftet worden.

— In London fanden unter großer Aufregung, aber geringer thatsächlicher Stimmbetheiligung Schulrathswahlen statt, deren Ergebniß noch nicht bestimmt bekannt ist.

— In Berlin ist der Münzkenner Alfred v. Sallet (Sohn des bekannten Dichters Friedrich v. Sallet), Direktor des Münzkabinets, im Alter von über 55 Jahren an der Grippe gestorben.

— Das spanische Amtsblatt in Madrid veröffentlicht heute die königlichen Dekrete, durch welche Cuba und Costa-Rica Selbstverwaltung gewährt wird.

— Die Angabe wird bestätigt, daß der Präsident der südamerikanischen Republik Uruguay, Cuestos, den Kongreß auflösen und eine Diktatur einrichten will.

— Zwischen den südamerikanischen Republiken Paraguay und Bolivia soll ein Krieg auszubrechen drohen, weil erstere das Bahia-Negerterritorium besetzen ließ, welches von Bolivia beansprucht wird.

— Hiram Maxims Schnellfeuer-Geschütz ist in Portsmouth, England, einer Probe mit bemerkenswerthem Erfolg unterworfen worden. Mit 25 Pfund rauchschwachen Pulvers wurden die Geschosse auf eine Entfernung von 16,000 Yards wirksam geschleudert.

— Die brasilische Abgeordnetenkammer hat den französisch-brasilischen Schiedsgerichts-Vertrag gutgeheißen, welcher u. A. der Schlichtung der Streitfrage zwischen Brasilien und den französischen Besitzungen in Südamerika gilt.

— Das St. Petersburger Blatt „Novosti" sagt, der wachsende deutsche Einfluß im Osten werde zu einem Zusammengehen Rußlands, Frankreichs und Englands behufs Wahrung ihrer Interessen drängen, — was also eine Art Kolonial-Dreibund gegen Deutschland sein würde.

— Emil Zola, der berühmte französische Erzähler und Schriftsteller, erklärt sich in einem langen und phrasenschwülstigen Schreiben ebenfalls dafür, daß das gerichtliche Verfahren bezüglich des Ex-Hauptmanns Dreyfus wiederaufgenommen werde, und sagt, es sei Schwindel, zu behaupten, daß daraus möglicherweise diplomatische Verwicklungen entstehen könnten.

30 Minuten sind nicht lang, aber lange genug um Neuralgie zu kuriren, wenn Ihr das Mittel kennt.

Anti - Nevralgique

ist der Name dieses

30 Minuten-

Neuralgie-Mittels

Thompson Burton von Youngstown, O., sagt in einem Briefe an uns: „Nach wochenlangen Schmerzen von Neuralgie erhielt ich sofortige Linderung."

Sollte der Apotheker dieses Mittel nicht haben, schickt uns einen Dollar, und wir senden Euch eine Flasche ohne weiteren Unkosten."

FRENCH CHEMICAL CO., CHICAGO.

Lokalbericht.

Die Suche nach Merry.

Thomas Hickey, ein angeblicher Mitschuldiger des Gattenmörders in Haft.

Es ist der Polizei hinterbracht worden, daß Christ Merry, der muthmaßliche Gattinmörder, sich am Freitag vergangener Woche, kurz ehe er das Verbrechen an seinem Weibe beging, in der Gesellschaft von Thomas Hickey und James Smith befunden hat, zwei Kerlen, mit denen er auf sehr vertrautem Fuße gestanden haben soll und die bei Straßenräubereien, Diebstählen und anderen Vergehungen seine Spießgesellen zu sein pflegten. Gestern Nachmittag wurde der Sicherheitsbehörde gemeldet, daß Merry, Hickey und Smith sich im Leihstall des Nick Redmond, Nr. 569 W. 12. Straße, verborgen hielten. Kapt. Wheeler raffte schleunigst eine Abtheilung von Polizisten zusammen und ließ das fragliche Gehöft in aller Eile umstellen. Dann machte er sich an die Durchsuchung des Stalles, doch wurde darin nur einer von den Gesuchten, Thomas Hickey, vorgefunden. Hickey hatte sich unter einer Krippe versteckt und zitterte an allen Gliedern, als er hervorgeholt wurde. Nach der Polizeistation an der Maxwell Straße gebracht, wurde er einem strengen Verhör unterworfen. Er widersprach sich bei demselben wiederholt, gab aber zu, daß er und Smith mit Merry zusammen waren, als dieser gestern vor acht Tagen seine seither verschwundene Frau aus dem Hause der Kopleys abholte. Der Gefangene räumt ein, daß er Freitag Abend bei Merry geblieben ist, verwickelt sich aber in Widersprüche über sein Verbleiben während der Nacht. Einmal will er in Merrys Haus, dann wieder in Merrys Stall geschlafen haben. Die Hilferufe der Frau Merry, welche doch in der ganzen Nachbarschaft an der Polk Straße deutlich vernommen worden sind, will er nicht gehört haben. — Im Merry'schen Hause hat die Polizei nachträglich im Kochherd verkohlte Kleiderfetzen und einige Knöpfe gefunden, wie sie an Nachthemden getragen werden. Man schließt hieraus, daß Merry, nachdem er sein Weib erschlagen, die blutigen Kleider desselben in dem Ofen verbrannt hat. Die Leiche hat er nach dem Dafürhalten der Polizei mit Hilfe von Hickey und Smith fortgeschafft. Von Hickey hofft Kapt. Wheeler binnen Kurzem ein umfassendes Geständniß zu erlangen, und er denkt, daß es heute oder morgen gelingen wird, auch Merry und Smith dingfest zu machen.

Der Leihstallbesitzer Redmond, selber ein schon mehrfach bestrafter Verbrecher, wurde nach der Auffindung Hickeys unter der Anklage verhaftet, Verbrechern Unterstand gewährt zu haben. Der Wardpolitiker Dunn, Aufseher der städtischen Straßenarbeiten, die in dem Bezirk vorgenommen werden, stellte für Redmonds Erscheinen vor Gericht $2500 Bürgschaft.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Politisches.

Die nächste Stadtrathswahl wirft schon ihren Schatten voraus.

Bestrafte Milchhändler.

Vier volle Monate trennen uns zwar noch von der nächsten Stadtrathswahl, das politische Wühlen und Agitiren hat aber bereits in allen Wards begonnen. Diesmal wird der ganze Kampf noch etwas lebhafter als bisher werden, denn seitdem die Staatslegislatur den Chicagoer Aldermen ein fürstliches Jahressalär von $1500 bewilligt hat, lohnt es sich für die Politikanten schon, sich um dieses Amt mit seinen zahlreichen Nebensporteln zu bewerben. Wie gesagt, das Geplänkel hat begonnen, und bald werden wir uns wieder mitten im Getümmel des Wahlkampfes befinden.

In der 1. Ward macht sich eine starke Opposition gegen Alderm. Coughlin geltend, da er sich seinen Freunden gegenüber nicht „liberal" genug zeigen soll. Thomas Kerwin, Nicholas Cremer und Wm. Fitzgerald werden eventuell gegen ihn „laufen", während die Republikaner wahrscheinlich wieder ihr langjähriges Steckenpferd „Pat" Gleason aufstellen werden.

Alderm. „Billy" Kent, der als „Unabhängiger" die 5. Ward im Stadtrath vertritt, will sich auf's Neue um das Mandat bewerben, und seine Aussichten scheinen auch nicht die schlechtesten zu sein. Die 9. Ward wird jetzt durch den Republikaner Klenha im Gemeinderath vertreten, doch machen die Demokraten diesmal verzweifelte Anstrengungen, ihm den Sitz zu entreißen. „Ed" Cullerton soll von „Boß" Cusack zum Bannerträger erkoren worden sein, was indessen dem Mayor angeblich stark gegen den Strich geht. In der 10. Ward wird Alderm. Miller von den Republikanern ohne Zweifel wieder aufgestellt werden, während Ex-Alderm. Chas Schumacher das demokratische Heer anführen soll. Alderman Gazzolo wurde ursprünglich als „Unabhängiger" in der 11. Ward gewählt, schwenkte aber bald zum Gros der Demokraten über und sucht jetzt die reguläre Partei-Nomination zu erhalten. Der frühere Ober-Baukommissär Kent dürfte sein Gegen-Kandidat werden. In der 12. Ward wird es einen heißen Kampf zwischen Alderm. Kahler und Ex-Alderman „Jim" Campbell absetzen; der Erstgenannte hat die Maschine hinter sich, während Campbell von Yerkes protegirt wird. Die 13. Ward wird wohl ihre bisherigen Vertreter, die Aldermen Maypole und Beilfuß beibehalten, während sich Ex-Alderman Stanley Kunz um den Sitz Ludolphs in der 16. Ward bemüht. Spinnefeind stehen sich in der 18. Ward Alderman Rogers und Alderm. Brennan gegenüber; Letzterer wünscht seinen ehemaligen Kollegen Wm. Mahoney wieder im Stadtrath zu sehen, und das will Rogers mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu verhüten suchen. Die 19. Ward wird zweifelsohne den Alderm. Powers auf's Neue erwählen, während Alderm. Plotke, von der 21. Ward, in John McGillen einen gefährlichen Gegner zu bekämpfen haben wird. In der 22. Ward arbeiten beide Partei-Maschinen darauf hin, den Alderman Harlan aus dem Gemeinderath fernzuhalten, der sich diesmal als „Unabhängiger" um das Votum seiner Mitbürger bewirbt. Die Republikaner werden wahrscheinlich Ex-Alderman Mülhöfer nominiren, während „Bobby" Burke seinen Mann noch nicht ausgesucht hat. Mayor Harrison wird die Kandidatur Alderman Schlakes, von der 26. Ward, unterstützen, der in Wm. McGarigle und John McLaughlin zwei nicht ungefährliche Gegner besitzt. Alderm. Rector, von der 28. Ward, wird ebenfalls keinen leichten Stand haben, da ihm Ex-Alderman John Bigane die Hölle ziemlich heiß macht.

* * *

Die West-Park-Kommissäre hegen die Absicht, ihre elektrischen Anlagen bedeutend zu vergrößern, und zwar soll sowohl im Douglas-, wie auch im Humboldt-Park ein neues Maschinenhaus errichtet werden, da die jetzigen Zentral-Anlagen im Garfield Park nicht genügen sollen, um das ganze West- und Südwestseite-Boulevardsystem zu erleuchten. Ob die Stadt ihr Scherflein zu den Unterhaltungskosten beitragen wird, ist immer noch eine offene Frage. Mayor Harrison weiß anscheinend nicht recht, welchen Rath er der Stadt ertheilen soll: er hatte gestern wieder eine längere Unterredung mit Park-Kommissär Graham, ohne daß Letzterem aber eine bestimmte Antwort nach der einen oder anderen Seite hin zu Theil wurde.

* * *

Bis jetzt ist es zwischen der Bibliotheksbehörde und der „Grand Army Hall and Memorial Association" in Bezug auf die Gedenkhalle noch zu keinem Einverständniß gekommen. Immerhin hat aber die Bibliotheksbehörde gestern ein Komite ernannt, das der anderen Seite einen praktischen Vorschlag machen soll, dahingehend, daß man der genannten Association Licht und Wärme kostenfrei für ihre „Memorial Hall" liefern will, wenn der Miethskontrakt höchstens auf 25 Jahre abgeschlossen wird. Die betreffenden Ausschußmitglieder—Präsident Hatch, Dr. Hamilton und R. S. McCormick — werden sich jetzt mit den G. A. R.-Leuten in Verbindung setzen, und man hofft zuversichtlich, daß die ganze Kontroverse schon in der allernächsten Zeit friedlich beigelegt wird.

* * *

Prof. Stewart, vom städtischen Milch-Inspektionsbureau, hat gestern vor Richter Gibbons Anklagen gegen 16 Milchhändler erhoben, die ihr Geschäft ohne Lizens führen. Die Namen der Beschuldigten sind: C. G. Broman, 450 63. Straße; Frau S. T. Goldfard, 485 West 12. Straße; J. H. Hennessy, 1621 N. Clark Straße; Frank Douce, 326 W. Van Buren Straße; T. H. Harrison, 468 55. Straße; Frau M. Wetzig, 421 N. Clark Straße; Frau Elleb Luby, 414 W. Taylor Straße; Frau J. Shortall, 109 W. Adams Straße; F. S. Kenney, 2116 Congreß Straße; Frau E. Patterson, 48 Blue Island Avenue; Fred. Beck, 2047 N. Clark Straße; James Murphy, 1915 Washington Boulevard; Frau Alice Moriarty, 248 W. Adams Straße; E. Black, 2108 State Straße; G. Bulla, 403 S. 44. Avenue und W. M. McCarthy, 367 N. Clark Straße.

* * *

Auf Wunsch der Zivildienst-Kommission wird Ex-Mayor C. Dewitt Cregier die Prüfungen der Kandidaten für städtische Maschinistenplätze abhalten. Die erste dieser Prüfungen findet am nächsten Montag Vormittag in der Chicago Avenue-Pumpstation statt.

* * *

Der stadträthliche Unterausschuß für Geleiseerhöhung wird dem Plenum die zwei Ordinanzen günstig einberichten, welche die Hochlegung des C., M. & St. Paul-Bahngeleises von Central Park Boulevard bis Irving Park Boulevard und der Mayfair-Strecke der Northwestern-Bahn vorschreibt. Ohne Zweifel wird jetzt auch der Stadtrath selbst beide Vorlagen annehmen. Die Westpark-Kommissäre unternahmen übrigens gestern in Begleitung des Ober-Baukommissärs McGann und des städtischen Geleisehochlegungs-Kommissärs eine Inspektionstour nach der Stelle am Central Park Boulevard, woselbst ein Bahn-Viadukt erbaut werden soll, bei welcher Gelegenheit die Parkkommissäre den Ober-Baukommissär auch auf ihre elektrischen Beleuchtungsanlagen aufmerksam machten.

Bullard's Remedies

frei gesandt.

Wenn Ihr schreibt, werden wir Euch „Bullard's Remedies" kostenfrei senden, mit Garantie, daß sie alle Mißbräuche, Schwachheit, Varicocele, Unnatürliche Verluste, Nervöse Komplikationen, Nierenleiden heilen und Euch schnell zu perfekter Gesundheit und Kraft wieder herstellen.

Laßt Euch nicht von Quacksalbern berauben und betrügen. Verzweifelte Leidende an diesen schrecklichen Krankheiten sind leichte Beute für die anzeigenden prinzipienlosen Quacksalber. Spezialgesetze werden jetzt in vielen Staaten angenommen, um diese Schurken zu treffen. Keine Strafe ist zu hart für diese Sorte von Schwindlern. Wir machen diese Offerte mit gutem Gewissen, weil wir wissen, daß unsere Heilmittel Euch heilen werden.

Adressirt: Bno,sa,bw

Bullard's Remedies.

95 Bullard Block, Kalamazoo, Mich.

Rheumatismus.

Konnte mich kaum bewegen, bis Hood's Sarsaparilla mich heilte.

„Ich schätze Hood's Sarsaparilla sehr hoch, seit ich durch dasselbe von Rheumatismus geheilt worden bin. Ich litt so daran, dass ich mich kaum bewegen konnte. Da hörte ich seine Heilkraft loben und probirte eine Flasche; sehr bald trat Besserung bei mir ein, und bin ich jetzt vollkommen wohl. Nachdem ich die Grippe überstanden, litt ich an Kopfschmerzen, und Nachts, wenn ich lag, wo auch nur das geringste Bischen Zugluft mich traf, konnte ich in Folge meiner Kopfschmerzen nicht schlafen. Hood's Sarsaparilla hat auch dieses geheilt, und kann ich jetzt dicht am Fenster liegen und gut schlafen. Ich freue mich, dass ich Hood's Sarsaparilla einmal probirt habe, denn ich fühle mich wie neugeboren, seit ich es gebrauche." Frl. ELIZABETH WILLFOREY, Milledgeville, Illinois.

Germania Männerchor.

Heute, am Samstag, Abend feiert der Germania-Männerchor sein 32. Stiftungs-Fest, das sich ohne Zweifel wieder zu einem glänzenden gesellschaftlichen Ereigniß gestalten wird. Während der Feier wird Herr John H. Weiß das Oelgemälde des Ex-Vize-Gouverneurs von Illinois, Gustav Körner, enthüllen, und der Präsident, Herr Otto C. Schneider, wird im Namen des Vereins die Annahmerede halten. Das vollständige, hochinteressante Programm lautet wie folgt:

„Das deutsche Lied," Schneider — Germania Männerchor.

Violin-Solo: Konzert No. 4, D-Moll, Vieuxtemps — Herr B. Machek; Klavierbegleitung: Herr B. Holub.

Enthüllung des Bildes von Ex-Vize-Gouverneur Gustav Körner — Herr John H. Weiß. Annahme desselben durch den Präsidenten Otto C. Schneider.

„Liebeswerben," Walzer für Männerchor mit Klavierbegleitung, Weinzierl — Germania-Männerchor und Herr F. Maas.

„Mazurka," Zarzycki — Herr B. Machek.

Rede — Herr Geo. E. Adams.

„Heil'ge Nacht" und „Die Himmel rühmen," Beethoven — Germania-Männerchor.

Mit einem solennen Bankett und einem sich an dasselbe anschließenden Balle wird die vielversprechende Festlichkeit zum Abschluß kommen.

Nach Californien — schnell und elegant.

Der „Sunset Limited" fährt zweimal in der Woche auf einer idealen Winter-Route. Schreibt heute nach Raten und nähere Einzelheiten. Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str. Southern Pacific-Office, 238 Clark Str. 7

Gestrandet.

Aus Glen Haven wird berichtet, daß daselbst der Bootsmann und ein Theil der Mannschaft des Dampfers „Gogebie" gestern Nachmittag als Schiffbrüchige in einer Jolle angekommen sind. Der „Gogebie" selber ist vorletzte Nacht während eines heftigen Schneesturmes in der Nähe von North Manitou Island auf den Grund gelaufen, nicht weit von dem Platze, wo vor einigen Jahren unter ähnlichen Witterungs-Verhältnissen der Dampfer „Alva" gestrandet ist.

Die Volksbühne.

Apollo Theater.

„Großstadtluft" oder „Der verlorene Sohn", ein Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Mannstädt und Hermann, welches neben seiner spannenden Handlung über köstlichen Humor und prickelnde Gesangseinlagen verfügt, wird am nächsten Sonntage in obigem Theater unter Jean Wormser's Regie zur Aufführung kommen. Das Stück ist auf der englischen Bühne unter dem Titel „Dangers of a great City" im ganzen Lande mit sensationellem Erfolge gegeben worden, und es wird deshalb nicht verfehlen, auch in deutscher Wiedergabe ein volles Haus zu ziehen. Die Hauptrollen sind durch folgende Darsteller in vielversprechender Weise besetzt: Herren — Alexander Vogel, Karl Weber, Eduard Schmitz, Adolf Bittler, Henning Boysen, Jean Wrmser, Julius Caseralske und Karl Geyer; Damen — Helene Rothweiler, Alma Isermann, Kathie Zoller, F. Berger und Kathie Rothweiler.

Freibergs Opernhaus.

Vor beinahe ausverkauftem Hause wurde hier am vorigen Sonntage, das allezeit zugkräftige Volksstück „Muttersegen" zur Aufführung gebracht und durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Für den nächsten Sonntag ist ein Lustspielabend in Aussicht genommen, wobei die Wahl der Direktion auf den sensationellen Lacherfolg aller deutschländischen Bühnen „Ein Schwiegerson im Gefängniß" gefallen ist. Die wohlverdiente Anerkennung, welche bisher sämmtlichen während dieser Saison in Freibergs Opernhaus zur Aufführung gebrachten Lustspielen zu Theil wurde, giebt den zahlreichen Theaterfreunden der Südseite die Gewißheit desselben Heiterkeitserfolges, dessen sich der fünfaktige Schwank erst kürzlich in Berlin und in Wien zu rühmen hatte. Auf Inszenirung und Ausstattung ist diesmal von Direktor Hahn ganz besondere Sorgfalt verwandt werden.

Um Doktorrechnungen zu sparen

Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Der Strafe entgangen.

Dr. Senn, der hier gestern auf Anordnung des Richters Shaw von Galena wegen Mißachtung des Gerichtshofes verhaftet wurde und anfänglich beabsichtigte, seine Freiheit auf dem Wege des Habeas Corpus-Verfahrens wieder zu erlangen, besann sich nachträglich eines Anderen. Er fuhr mit dem nach ihm ausgeschickten Häscher nach Galena, gab dort in dem Prozeß gegen die Doktoren Vaughn und Sheldon seine Aussage ab und ließ sich dann wegen Mißachtung des Gerichtes prozessiren. Richter Shaw ließ die von dem Angeklagten vorgebrachten Entschuldigungen gelten und nahm davon Abstand, eine Strafe über unseren berühmten Mitbürger zu verhängen.

Aenderung im Fahrplan

Der Monon & C. H. & D. Bahn.

Von Sonntag, den 28. November, ab verläßt der Mittagszug nach Indianapolis, Cincinnati und dem Süden um 11:45 Vormittags und der Abendzug um 8:30 Abends den Bahnhof. Keine Aenderung im Fahrplan anderer Züge. Ticket-Office 232 Clark Str. und Dearborn Bahnhof. jamo

Verständige Heilung.

Pyramid Pile Cure kurirt Hämorrhoiden dauernd durch Heilung der Ursachen.

Bemerkenswerthes Heilmittel, welches tausenden von Leidenden Erlösung bringt.

Wahrscheinlich die Hälfte der Leute, die diese Zeilen lesen, leiden an Hämorrhoiden. Es ist eine der gewöhnlichsten und eine der hartnäckigsten Krankheiten. Leute sind jahrelang damit behaftet, aber weil sie nicht sofort tödtlich ist, vernachlässigen sie sie. Nachlässigkeit verursacht endloses Leiden. Nachlässigkeit einer so einfachen Sache gegenüber wie Hämorrhoiden verursacht oft den Tod. Hämorrhoiden entstehen oft ohne irgend welche Ursache und haben Blutungen und den Tod im Gefolge. Hämorrhoiden Blutungen entstehen während einer wundärztlichen Operation und haben oft den Tod zur Folge.

Hämorrhoiden sind im Anfang einfach und leicht heilbar. Sie können sogar im schlimmsten Zustand geheilt werden, ohne Schmerz und Blutverlust, schnell, sicher und vollständig. Es gibt nur ein Mittel, das dieses erreicht — Pyramid Pile Cure.

Es beseitigt die Entzündung sofort, heilt die angegriffene Oberfläche und bei fortgesetztem Gebrauch vermindert es die Anschwellungen und setzt die Membrane in guten, gesunden Zustand. Die Heilung ist dauernd und vollständig.

Hier sind einige freiwillige und ungesuchte Zeugnisse, die wir kürzlich erhalten haben.

Frau M. C. Hinkly, 601 Mississippi Str., Indianapolis, Ind., sagt: Habe fünfzehn Jahre an Hämorrhoiden gelitten, die Pyramid Pile Cure und Pyramid Pillen haben mir sofortige Linderung gegeben und in kurzer Zeit vollständige Heilung.

Mr. M. Griffin, Eigenthümer des Griffin House, Detroit, Michigan, sagt: Ich litt an Hämorrhoiden bis vor 3 Jahren. Ich kaufte eine Schachtel Pyramid Pile Cur und seit der Zeit habe ich keine Hämorrhoiden mehr. Ich habe sie meinen Freunden empfohlen, ebenso den Gästen im Hotel, und jeder Einzelne wurde geheilt.

Das Obige ist wahr, wie meine Erfahrung beweist, und ich hoffe, daß andere Leidende dadurch veranlaßt werden, Pyramid zu versuchen.

Ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird portofrei an jede Adresse versandt, wenn man sich an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wendet.

Apotheker verkaufen volle Packete von Pyramid Cure zu 50c. bis

Frei für Kranke!

Für meine Mitmenschen, welche an Rheumatismus leiden, habe ich das beste aller Mittel. Dieses Mittel heilte einst mich, dann meine Freunde und Bekannten, seither Tausende von hoffnungslosen und veralteten Fällen, und um Rheumatismusleidenden eine Gelegenheit zu geben, dieses harmlose Mittel kennen zu lernen, übersende ich auf Wunsch ein Probe-Packet, sowie ein Büchlein über Rheumatismus und sonstige Auskunft frei. Eine Frau in Denham, Ind., schreibt: Es heilte mich von 15jährigem Rheumatismus-Leidens habe ich damit von ihrem Rheumatismus geholfen, darunter eine Frau, welche immer in Ohnmacht fiel und wie todt liegen blieb.

Man adressire:

JOHN A. SMITH,

Summerfield Church Building,

MILWAUKEE, - - WIS.

Deutsches Theater in Hooleys.

Zum ersten Male: „Das Einmaleins", neuestes Lustspiel von Oscar Blumenthal.

Auch der morgige Sonntag wird dem deutschen Theaterpublikum wiederum eine Novität bringen, und zwar ein Stück, das im Berliner Lessing-Theater zu wiederholten Malen mit riesigem Lacherfolge über die Bühne gegangen ist. Zur Aufführung angekündigt ist „Das Einmaleins", neuestes Lustspiel von Oscar Blumenthal, dem wohlbekannten Verfasser von „Probepfeil", „Große Glocke", „Ein Tropfen Gift" u. s. w. Einer wirklich belustigenden Vorstellung darf also mit Zuversicht entgegengesehen werden. Die Rollenbesetzung lautet folgendermaßen:

Felix Eichelberg	Ludwig Kreiß
Hubert Hartung, Baumeister	Max Kappner
Lili, seine Frau	Emmy Borowska
Käthe, ihre Schwester	Wally Erneck
Fr. Professor Cornelius, ihre Mutter	Anna Richard
Rothmüller, Gutsbesitzer	Otto Strampfer
Doktor Rothmüller, sein Sohn	Magnus Martius
Fritz Hartung, Polytechniker	Willy Loesch
Frau Böhlke	Käthe Reinert
Betty, Dienstmädchen	Anna Roithmeier

Das Stück spielt im Januar in Berlin.

Regie . . . Kappner.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse zum Hooley's Theater statt.

Deutsche Fleischer-Gesellen.

In der alten Vorwärts-Halle, Nr. 251—253 W. 12. Str., wird heute Abend der Unterstützungsverein deutscher Fleischer-Gesellen seinen 17. Jahresball abhalten, für den sich in den betheiligten Kreisen ein reges Interesse kundgibt. Das aus bewährten Mitgliedern bestehende Arrangementskomite glaubt allen Festgästen einige genußreiche Stunden versprechen zu können, und es rechnet deshalb mit Zuversicht auf einen zahlreichen Besuch. Für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art wird bestens gesorgt sein. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Beamtenwahl.

Der Verein „Saxonia" hat in seiner jüngsthin abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die folgenden Beamten für das nächste Geschäftsjahr erwählt: Präsident, Gust. Raemisch; Vize-Präsident, E. C. Wagner; Finanz-Sekretär, Otto Troger; protokollirender Sekretär, O. G. Raemisch; korrespondirender Sekretär, H. R. Gentsch; Schatzmeister, Max Haenel; Verwaltungsrath: Ernst Helm, Ed. Brunner und F. Tietze; Fahnenträger, A. Schramm und H. Jahn; Schützenmeister, John Hellgeist.

Frei für Frauen.

Eine Frau, die seit Jahren an einem gefährlichen Mutterleiden und ähnlichen Krankheiten litt und als hoffnungslos von Aerzten aufgegeben wurde, ist schließlich durch ein einfaches und harmloses häusliches Mittel von diesem schrecklichen Leiden geheilt worden. Irgend einer ähnlich behafteten Frau, die dieses wunderbare Mittel zu probiren wünscht, übersende ich auf Verlangen ein Probe-Packet frei. Man addressire: Mrs. Emily Basset, Box E, South Bend, Ind.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Einseitige Reformer.

In die Zukunft läßt sich heutzutage noch viel schwerer schauen, als zur Zeit der Propheten. Selbst der erfindungsreichste Geist des vorigen Jahrhunderts hätte sich die thatsächlichen Erfindungen des jetzigen nicht vorstellen können, und ebenso wenig ist die kühnste Einbildungskraft im Stande, sich die Umwälzungen des nächsten Jahrhunderts auszumalen. Daher kann man auch nicht die Kurzsichtigkeit der Staatsmänner tadeln, die den jähen Veränderungen der Gegenwart nicht Rechnung trugen und z. B. nicht erwarteten, daß sich aus einem abgelegenen Präriedorfe binnen fünfzig Jahren die Millionen- und Weltstadt Chicago entwickeln würde. Wohl aber kann man verlangen, daß die derzeit lebenden Staatsmänner von den Zuständen und Bedürfnissen der Gegenwart nicht allzu voreilige Schlüsse auf die Zukunft ziehen, sondern auch die Möglichkeit abermaliger Umwälzungen in Betracht ziehen. Da sie nicht einmal ahnen können, welche Wirkung allein die Trolleybahnen auf das Wachsthum der Stadt und besonders auf die Vertheilung ihrer Bevölkerung haben werden, obwohl sie die Anfänge ihrer Wirksamkeit doch bereits beobachten können, so sollten sie sich nicht anmaßen, Riesenpläne zu machen, die vielleicht hinfällig werden, sobald sie ausgeführt worden sind.

Besonders gilt das von den Plänen zur vollständigen Umgestaltung des Chicagoflusses, mit denen sich augenblicklich die größten Denker Chicagos beschäftigen. Weil in den letzten paar Jahren einige sehr große Süßwasserschiffe gebaut worden sind, die einen Tiefgang von 20 Fuß und darüber haben, will man sämmtliche Arme unseres wohlriechenden Flusses auf einer Strecke von vielen Meilen bis auf 22 oder 23 Fuß vertiefen, die Drehbrücken durch Aufziehbrücken ersetzen, die Mittelpfeiler entfernen und die Ufer erweitern. Gerade so wollte man nach der Auffindung des Naturgases bei Pittsburg Dutzende von großen Fabrikstädten mit den Gasquellen in Verbindung setzen, um sie vor dem drohenden Untergange zu schützen. Man hätte wohl auch Hunderte von Millionen für diesen Zweck verplempert, wenn sich zum Glück nicht früh genug herausgestellt hätte, daß der Vorrath an Naturgas beschränkt war, und seine Benützung nicht die ungeheuren Vortheile bot, die man erwartet hatte. Buffalo, Cleveland, Detroit, Chicago u. s. w. blieben nach wie vor große Industriestädte und wurden durch das Naturgas nicht zu Grunde gerichtet. Darum dürfte wohl auch die Angst unbegründet sein, daß Chicago seinen ganzen Seehandel verlieren wird, wenn die größten Schiffe nicht bis in's Herz der Stadt vordringen können. Es ist noch nicht einmal erwiesen, daß es sich auf die Dauer bezahlen wird, Schiffe von der Größe der mächtigsten Ozeandampfer für den Binnenseeverkehr zu bauen. Und selbst wenn diese Schiffe die kleineren verdrängen sollten, so brauchte Chicago noch immer nicht für seinen Handel zu zittern. Als größter Eisenbahnmittelpunkt der Welt wird es unter allen Umständen von den Seeschiffen angelaufen werden müssen, die nicht blos tiefes Wasser, sondern auch Fracht suchen.

Gegen vernünftige und zeitgemäße Flußverbesserungen läßt sich nichts einwenden, aber es sollte wohl darauf Bedacht genommen werden, daß durch die Flußschiffahrt nicht andere, mindestens ebenso große Interessen geschädigt werden. Schon jetzt ist das häufige und lange Offenstehen der Brücken ein viel beklagter Gemeinschaden, besonders für die West- und die Nordseite. Kämen nun erst die Schiffe von 5000 bis 6000 Tonnengehalt in großer Zahl den Fluß hinauf und herunter, so müßte sich der Landverkehr so bedenklich stauen, daß die West- und die Nordseite während des Sommers kaum noch zugänglich wären. Die Bahnhöfe müßten zuerst verlegt werden, ihnen würden die Fabriken und Geschäftshäuser folgen, dann würden unzählige Wohnhäuser verödet werden, und zuletzt würden selbst die Dockbesitzer leiden, für die doch vorwiegend, wenn nicht ausschließlich die großartigen Verbesserungen geplant werden.

Ehe man sich also zu der umwälzenden Neuerung entschließt, sollte man mindestens alle ihre möglichen Folgen in Erwägung ziehen. Das ist bisher entschieden nicht geschehen, sondern man hat sich einzig und allein mit den Bedürfnissen der Schiffahrt beschäftigt. Daß letztere von großer Wichtigkeit ist und die eingehendste Berücksichtigung verdient, steht außer Zweifel, aber trotzdem darf sie nicht einseitig bevorzugt werden. Bisher hat man nur die Dockbesitzer und Rheder angehört. Die andere Seite ist noch gar nicht zu Worte gekommen.

Weizen- und Maismehl.

Wieder kommt, diesmal aus Atlanta, die Klage, daß das in den Markt kommende Weizenmehl vielfach verfälscht ist. Der vereidigte Chemiker der Gesundheitsbehörde jener südlichen Stadt hat bekannt gegeben, daß die Hälfte aller Proben von Weizenmehl, die er sich in Atlanta verschaffen konnte, Verfälschungen aufwiesen und zwar hatte in fast allen Fällen Maismehl als „Fälschungsmittel" gedient.

Maismehl ist in seiner chemischen Natur dem Weizenmehl sehr ähnlich, und man hat noch kein chemisches Mittel gefunden, durch welches sich die Anwesenheit von Welschkornmehl unter Weizenmehl und der Prozentsatz eines solchen Zusatzes nachweisen ließe. Aber das Maismehl läßt sich mit Hilfe des Mikroskops nachweisen, dessen sich auch der Atlantaer Sachverständige bei seinen Untersuchungen bedient hatte.

Diese Schwierigkeit des Erkennens etwaiger Verfälschungen von Weizenmehl mit Maismehl leistet den Verfälschern natürlich großen Vorschub und man darf wohl annehmen, daß wie in Atlanta so überall im Lande etwa die Hälfte aller Weizenmehlsorten Zusätze von Maismehl enthalten. Der Schwindel, der mit Mehl getrieben wird, ist also ziemlich groß, aber er ist sozusagen harmlos. Wenn auch das als Weizenmehl verkaufte Gemisch von Weizen- und Maismehl als ein „verfälschtes Nahrungsmittel" angesehen werden muß, so ist es trotz der Verfälschung doch in keiner Weise schädlich, ja der reinen Waare gegenüber als Nahrungsmittel kaum geringwerthiger. Reines Weizenmehl enthält allerdings etwas mehr Eiweißstoff als Maismehl, dafür ist aber letzteres, das in den Mischungen als Mais = Stärkemehl auftritt, leichter verdaulich, und da die meisten Menschen hierzulande ihrem Körper schon durch den Genuß von Fleisch genug und mehr als genug Eiweißstoffe zuführen, so muß das mit Maismehl vermischte Weizenmehl thatsächlich für eben so gut und zuträglich wie das reine Weizenmehl angesehen werden. Durch diese „Nahrungsmittelverfälschung" würde also höchstens die Tasche und nicht der Magen betrogen — in den meisten Fällen ist es umgekehrt — und die Gesundheit der Verzehrer wird dadurch nicht bedroht. Die finanzielle Schädigung der Käufer solchen Mischmehls scheint allerdings bedeutend, denn ein Pfund Maismehl kostet nur einen Cent, während reines Weizenmehl drei Cents das Pfund bringt. Aber vielleicht ist auch diese finanzielle Schädigung nur scheinbar, denn es ist ja bekannt, daß Leute, die fortdauernd immer unter dem Kostenpreise verkaufen, auch „reines hochfeinstes Weizenmehl" im Kleinhandel billiger abgeben, als es im Großgeschäft zu haben ist und — dabei doch noch Geld machen. Da wird's wohl wieder die Masse bringen müssen, das heißt, die Masse des Maismehls, die in dem „reinen Weizenmehl" enthalten ist. Die ganze Geschichte läuft schließlich auf eine kleine Täuschung hinaus, die an und für sich harmlos ist, unserem Mehlgeschäfte aber großen Schaden zufügen mag. Schwindel bleibt's schließlich doch, und wozu der Schwindel? Ebenso gut könnte man das Kind beim rechten Namen nennen und sagen, so und so viel Prozent Weizen-, so und so viel Maismehl. Das Mehl würde, so lange es nur gut und billig ist, auch im Auslande doch gekauft werden und wir vermeiden die Gefahr, des Schwindels beschuldigt zu werden. Das Verbergen macht verdächtig und bringt unser Mehl unverdienter Weise in den Ruf der Minderwerthigkeit.

Dreyfus und Dreyfus.

Seitdem Judas an Christus zum Verräther geworden ist, ist sein Name in Verruf gekommen; wer möchte sich noch Judas nennen? Aehnlich verhält es sich mit den Namen Benedict Arnold hierzulande, Bazaine und Dreyfus in Frankreich. Der Sohn des Besiegten von Metz würde schwerlich in der französischen Armee die Offizierslaufbahn einschlagen wollen; und die vielen Dreyfus in Frankreich werden, wenn sie an ihren Namen auch nur denken, geschweige denn ihn aussprechen, schmerzlich an den wirklichen oder vermeinten Verbrecher auf der Teufelsinsel erinnert werden. Es begreift sich daher schon, wenn beim französischen Staatsrathe mannigfache Dreyfus-Gesuche um Ablegung dieses Namens eingelaufen sind; solange des Verräthers Unschuld nicht erwiesen, pflanzt sich die Schmach von Eltern auf Kinder und Kindeskinder fort. In der Stammesfrage liegt denn auch der Schlüssel des Geheimnisses, das über der jüngsten Pariser Tragödie noch schwebt.

Am Morgen des 7. November, eines Sonntags, hat man, wie das Kabel schon meldete, den Kaufmann Arnaud Dreyfus mit Frau und Kindern in einem prächtig eingerichteten Stockwerke der fashionablen Avenue de Marceaux todt aufgefunden. Die Veranstaltungen waren mit der größten Kaltblütigkeit getroffen worden. Am Freitag machte Dreyfus mit seiner Fazmilie bei der Base seiner Frau, der Gräfin O'Haguerty, einen Abschiedsbesuch; sie begaben sich angeblich nach London und hinterließen der Dame sogar ihre Londoner Adresse und ihre Photographien. Die Gräfin bat sie, ihr wenigstens das älteste Töchterchen, die 9jährige Gladys, zurückzulassen; sie wäre dadurch dem Unheile entgangen; aber Dreyfus lehnte dies ab. Am folgenden Tage entließen sie Köchin und Kammermädchen, zahlten ihnen einen achttägigen Lohn aus mit der Bitte, nach Ablauf dieser Frist wieder vorzukommen. Köchin und Kammermädchen zogen Abends mit ihren Koffern aus; die Thürhüterin schaute sie verwundert an; von der Reise war sie nicht in Kenntniß gesetzt worden. Am nächsten Morgen blieben die Vorhänge geschlossen; die Thürhüterin, die vergebens auf die Hinausschaffung des Gepäcks nach der Bahn gewartet, wurde argwöhnisch, und als auf ihr Klingeln keine Antwort erfolgte, öffnete sie selbst mit dem eigenen Schlüssel, sah auf dem Speisetische die Reste eines üppigen Mahles, fand aber Bade- und Schlafzimmer geschlossen. Die Polizei eilte hinzu, und darauf entdeckte man denn in dem einen Schlafzimmer die fünf Leichen. Frau Dreyfus hielt die kleine Odette in ihren Armen, Gladys und Ella lagen zusammen in einem Bettchen, und Dreyfus selbst war vor diesem auf dem Fußboden ausgestreckt. Die Kinder waren offenbar vorher, ehe man sie in die Sterbekammer gebracht, mit süßen Likören betäubt worden, dann hatte man den Deckel des brennenden Rollofens abgehoben und außerdem auf der Marmorplatte des Waschtisches ein Holzfeuer angezündet.

Wahrscheinlich litt er an der Zwangsidee der Armuth, in Wirklichkeit war er nicht arm; trotz großer Geschäftsverluste besaß er noch 10,000 Francs Jahreseinkünfte, ein Schloß in Spanien und eine Besitzung in der Nähe von Paris, für die er kürzlich noch die Summe von 75,000 Francs ausgeschlagen. Außerdem hatte er wohlhabende Verwandte, die sich seiner Familie schon angenommen hätten. Seine Frau insbesondere stand in Beziehung zu den reichen Furtado-Heine, deren Vermögen und Mildthätigkeit gleich groß sind. Dreyfus' Mordvorwand, er wolle die Kinder dem Unglücke entziehen, war daher gegenstandslos und man ist veranlaßt zu glauben, daß der (vielleicht nur angebliche) Verräther Dreyfus den Kaufmann Dreyfus und dessen Familie auf dem Gewissen hat, wenn noch man nachstehende Zuschrift aus Paris liest. Es heißt da:

Es mag richtig sei, daß Armand Dreyfus große Geschäftsverluste hatte, daß er, der Sohn des vielfachen Millionärs, dem Luxus nicht mehr wie früher fröhnen konnte, daß er Pessimist und Menschenhasser war und theoretisch den Selbstmord billigte. Das aber würde ihn schwerlich dazu bewogen haben, Kindermord zum Selbstmord zu fügen. Erst als zu dieser allgemeinen Stimmung die beständige Scham trat, einen Namen zu tragen, dessen Klang einem Fluche gleichkam, bemächtigte sich seiner die wilde Verzweiflung. Es ist eine Thatsache, daß er von gewissen Kreisen, in denen er sich früher gern bewegte, seines Namens wegen gemieden wurde; ein Sportklub, dem anzugehören er stolz gewesen, strich ihn nach dem Dreyfus-Prozesse von seiner Mitgliederliste; in der jüngsten Zeit noch brach eine im Quartier der Champs Elysées wohnende Persönlichkeit alle Beziehungen zu ihm und seiner Frau ab. Was ihn aber ganz besonders gewurmt haben muß, war der Umstand, daß seine Töchterchen zuweilen aus der Schule oder vom Spaziergange mit der Klage zurückkehrten: „Aber, lieber Vater, man hat uns die Töchter des Verräthers genannt!" Seitdem verzehrte er sich förmlich in der Angst, für einen Verwandten oder gar Mitschuldigen des Verräthers zu gelten, zumal da sein Versuch, beim Staatsrath die Ablegung seines Namens zu erwirken, bis dahin nicht geglückt war. Wer hier lebt und den Ausbruch von Haß beobachtet, den der Dreyfus-Fall zu Tage gefördert, wird schon die Gemüthsverfassung des unglücklichen Namensvetters zu würdigen wissen. Uebrigens heißt es, daß er anfangs, als er die Reisevorbereitungen für den Ausflug nach London betrieb, die Absicht hatte, dorthin nur seine Familie zu schicken, um ungestört den eigenen Selbstmord auszuführen; aber seine Frau errieth seinen Plan und bestand darauf, mit den Kindern sein Schicksal zu theilen. Falls sich dies bestätigt, würde sich seine Gewaltthat schon in einem besseren Lichte zeigen. Was sonst die Einzelheiten des Falles betrifft, so haben sie nur lokalen Werth. Dreyfus scheint ein geschäftlicher Pechvogel gewesen zu sein; was er anrührte, mißglückte. Er begründete eine Konservenfabrik, betrieb Automobilwagen, richtete eine telegraphische und telephonische Börsen-Agentur ein und verlor bei alledem nur Geld. Das große Gut in Marnes, wo er geboren ward, stand ihm seit einiger Zeit leer; es fanden sich keine Miether dafür. Indessen, trotz aller deser Uebelstände hätte er schon mit einiger Beschränkung sehr gut leben können, wenn ihm angesichts seines Namens, der wie ein Nessushemd an ihm klebte, nicht die Vernichtung willkommener gewesen wäre.

Dyspepsie.

Wenn dieses Euer Leiden ist, dann ist hier eine frohe Botschaft fuer Euch.

Hood's Sarsaparilla heilt Dyspepsie thatsächlich. Es kräftigt den Magen und die Verdauungsorgane, macht Appetit, reinigt und bereichert das Blut und richtet das ganze System wieder auf. Leidet nicht länger, wenn Ihr durch gewissenhaften Gebrauch von Hood's Sarsaparilla geheilt werden könnt.

Hood's Sarsaparilla

ist das beste, das einzige wahre Blutreinigungsmittel. 1

Hood's Pillen beseitigen Unverdaulichkeit. 25 Cents.

Das amerikanische Fahrrad in den Weltmärkten.

Das amerikanische Fahrrad hat in wenigen Jahren einen wahren Siegeslauf durch alle Länder der Welt gehalten: es ist in China heimisch wie in Deutschland, in Brasilien wie in Japan, in Rußland wie in Australien; und seine Ausfuhr hat einen solchen Umfang angenommen, daß sie ein nicht unbedeutender Faktor geworden ist in unserem Welthandel.

Der jüngst veröffentlichte Schatzamtsausweis für die mit dem 30. September beendeten ersten neun Monate des Kalenderjahres lassen in der Fahrradausfuhr eine auffallend starke Zunahme erkennen, an der besonders hervorragend Deutschland betheiligt ist. Während für dieselben Monate des Vorjahres der Werth der Ausfuhr von Zweirädern und Theilen von solchen sich auf $3,154,888 gestellt hatte, erreichte derselbe in den ersten Monaten des laufenden Jahres die Höhe von $5,900,326. Die größte Zunahme hat mit $915,059 die Fahrrad-Ausfuhr nach Deutschland zu verzeichnen, dann folgt die Ausfuhr nach England mit $887,909, die nach Frankreich mit einer Zunahme von $125,883 u. s. w. Um zu zeigen, wie allgemein das amerikanische Fahrrad in die Märkte der Welt Eingang gefunden, seien aus dem Schatzamtsbericht die Zahlen für die einzelnen Ausfuhrländer wiedergegeben. Der Werth der Ausfuhr von Fahrrädern und Theilen solcher stellte sich während der ersten neun Monate des Jahres für:

Großbritannien . . . auf	$1,908,880
Frankreich . . . . „	239,643
Deutschland . . . . „	1,119,148
Das übrige Europa „	1,000,829
Britisch Nordamerika „	683,811
Mittelamerika . . . „	18,705
Mexiko . . . . „	56,112
San Domingo . . . „	3,722
Cuba . . . . „	6,959
Puerto Rico . . . „	3,104
Uebriges Westindien . „	102,690
Argentinien . . . „	36,124
Brasilien . . . . „	23,453
Colombia . . . . „	15,730
Uebriges Südamerika „	46,659
China . . . . „	16,432
Britisch Indien . . . „	21,176
Japan . . . . „	50,377
Britisch Australien . „	372,030
Das übrige Asien . . „	66,241
Afrika . . . . „	107,197
Andere Länder . . . „	607
	$5,900,326

Warum, fragt man sich da, kann ein Land das sich in diesem einen Stahl- und Eisenprodukt so unbestritten, ohne jede Hilfe und in wenigen Jahren, alle Märkte der Welt erobert hat, nicht auch in anderen Produkten aus demselben Rohmaterial den Wettbewerb erfolgreich aufnehmen, oder doch wenigstens im Inlande den hohen Zollschutz völlig entbehren? Vorläufig ist unsere Stahl- und Eisenwaarenindustrie noch durch einen Zoll von 35 Prozent vom Werthe „beschützt", und zwar so erfolgreich, daß amerikanische Eisen- und Stahlwaaren so ziemlich jeder Art im Auslande billiger gekauft werden können, als im heimischen Markt.

Lokalbericht.

Schlecht belohnte Ehrlichkeit.

Charles Olson ist ein flinker Ganymed im Woßlick'schen Restaurant, an der Dearborn und Monroe Str. Derselbe fand gestern beim Abräumen eines Tisches im Speisesaal eine Geldbörse, die dreihundertundfünfzig Dollars in Banknoten enthielt, die der ehrliche junge Mann ohne Zögern seinem Arbeitgeber einhändigte. Eine kurze Weile nachher kam, in Angstschweiß gebadet, der Eigenthümer des Portemonnaies in das Lokal gestürzt und jammerte Mordio ob seinem Verlust. Und freundlich lächelnd überreichte ihm Herr Woßlick die gefundene Börse. Der Fremde überzählte hastig seine Kröten und „sieh' ihm fehlte kein theures Haupt" — das Geld war auf Heller und Pfennig in der Börse vorhanden.

Als man dem überglücklichen Gaste alsdann bedeutete, daß es wohl schicklich sei, die Ehrlichkeit des Kellners zu belohnen, händigte er Olson einen — Zwei-Dollarschein ein.

Kommentar überflüssig!

Unsere Auswahl von Lebkuchen, Honigkuchen, Marzipan, Schaum-Konfekt, Pfeffernüssen u.s.w. für die Feiertage ist größer als jemals. Wm. Schmidt Baking Co.

Hendersons Eigenheit.

Im Great Northern Theater hat gestern keine Vorstellung stattgefunden. Die Aufführung der „Zigeunerin" hätte wiederholt werden sollen, und es hatte sich dazu auch ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, der Geschäftsführer der Boston Lyric Stock Company wollte aber die Vorstellung nicht beginnen lassen, ehe Direktor Henderson seiner Gesellschaft nicht die Gage für den Abend gezahlt haben würde. Henderson, der sich am Abend zuvor nur widerwillig hatte breitschlagen lassen, mochte die Wiederholung dieser Taktik geahnt haben. Er ließ sich nicht im Theater sehen und die Folge war, daß der Geschäftsführer der Truppe mit dieser an den Streik ging. Das Eintrittsgeld wurde dem Publikum zurückerstattet.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Nansen.

Seine Landleute werden den Nordpolfahrer durch ein Bankett ehren.

Dr. Fridtjof Nansen hielt heute Nachmittag im Auditorium seinen dritten und letzten Vortrag. Die Eintrittspreise waren für diese Gelegenheit ermäßigt worden, und das haben sich besonders zahlreiche Schüler höherer Lehranstalten zu Nutze gemacht, um von dem interessanten Reisebericht des kühnen Forschers zu profitiren. — Heute Abend findet im Auditorium ein von hiesigen Landsleuten Dr. Nansens zu dessen Ehren veranstaltetes Bankett statt. Der Bankier Helge A. Haugen wird bei demselben den Vorsitz führen. Als Redner sind folgende Herren engagirt: Nicoley Grevstadt, „Unser Gast"; Bundessenator Knute Nelson, „Die Vereinigten Staaten"; O. A. Thoop, „Norwegen"; Mayor Harrison, „Chicago"; Wm. R. Harper, „Entdeckungsreisen und die Wissenschaft"; Kongreß = Abgeordneter Johnson, „Die Norweger in Amerika". — Von auswärtigen Norwegern werden außer dem Senator Nelson und dem Abgeordneten Johnson die Herren G. H. Haugen aus Milwaukee, Professor Anderson und Konsul Stensland aus Madison, Wis., und Ole Nelson aus Slater, Ja., erwartet.

Schülerkonzert des „Arey-Konservatoriums".

Einen recht erfolgreichen Verlauf nahm das erste diesjährige Winterkonzert, welches Frl. Helene Danten, die Leiterin des Arey = Konservatoriums, gestern Abend in Gemeinschaft mit ihren Schülern und Schülerinnen in der Steinway-Halle veranstaltet hat. Die gebotenen Leistungen bewegten sich hauptsächlich auf instrumentalem und gesanglichem Gebiet und ließen deutlich erkennen, wie ernst und eifrig an der Ausbildung der jungen Talente gearbeitet wird. In erster Reihe zeichnete sich unter den fortgeschrittenen Schülerinnen Frl. E. Schill aus, welche mit dem Vortrage des bekannten Mascheroni'schen Liedes „For All Eternity" die Palme des Abends errang. Frl. Schill verfügt über eine weiche und zugleich vollkräftige Sopranstimme von bedeutendem Umfang, und die Art, wie sie die technischen Schwierigkeiten der Komposition überwand, bewies die gute Schulung. Auch Frl. Mary Mette, die das Streletzki'sche Lied „Happy Days" vortrug, erwies sich als eine talentvolle Schülerin. Die übrigen Leistungen der Schüler und Schülerinnen wurden von den zahlreich erschienenen Freunden der Lehranstalt mit verdientem Beifall ausgezeichnet.

Vergnügte Turnschwestern.

Das am Danksagungstage abgehaltene Stiftungsfest der „Damen-Sektion der Südseite Turnerschaft" in Freibergs Halle war wiederum ein großer Erfolg der noch jungen Sektion. Das Programm wurde strikt durchgeführt. „Der Kaffeeklatsch", aufgeführt von den Damen der Südseite Turnerschaft, errang einen großartigen Beifall. Die Begrüßungsrede der Präsidentin des Vereins, Frau H. Gutzeit, wurde mit vieler Begeisterung aufgenommen und von Mitgliedern der Südseite Turnerschaft mit einem dreifachen „Gut = Heil" auf die Damensektion der S. S. Turnerschaft der Dank abgestattet. Nach Verlauf der Festrede wurden der Präsidentin für ihre Mühe und Arbeit als Vorsitzende des Vereins zwei prachtvolle Blumensträuße übergeben. Ein flotter Ball, welcher bis zum frühen Morgen anhielt, schloß die Feier. Um das Fest haben sich besonders verdient gemacht: Frau M. Gutzeit, Frau Hoffmann, Frau Schneider und Frau Mondvach.

Feuer.

In dem Schanklokal von Andrew Thornson, Nr. 248 Grand Ave., kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von $500 angerichtet wurde. Der Eigenthümer des Gebäudes ist Simon Asterlix. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Die Wohnung von John Burns, Nr. 382 W. Monroe Str., wurde während der vergangenen Nacht durch Feuer zum Betrage von $100 beschädigt. Der Verlust ist duch Versicherung gedeckt.

* Der Deutsche Maurerbund hält morgen, Sonntag, Nachmittag in der alten Vorwärts-Turnhalle, an 12. Straße, zwischen Halsted und Union Straße, eine Versammlung ab, in der allerlei wichtige Angelegenheiten zur Berathung kommen sollen. Eine zahlreiche Betheiligung ist dringend erwünscht. Anfang der Versammlung 1 Uhr 30 Minuten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann und unser guter Vater **Johann Valentin** im Alter von 39 Jahren, 11 Monaten und 26 Tagen nach kurzem Krankenlager am Freitag Morgens 8 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt an seinem Geburtstag, Montag, den 29. Nov., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 608 Noble Ave., nach dem evangelischen Friedhof Eden, mit Kutschen. Um stilles Beileid bitten die trauernde Wittwe und vier unmündige Kinder.

Adolphine Valentin, Wittwe.
Elsie, Willie, Johanna und **Johann**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Schwiegertochter und Schwägerin **Elizabeth Keßler** am Donnerstag, den 25. November, Abends um 7 Uhr, nach langem Leiden, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, in Burnside gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 28. November, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Hause des Herrn Hermann Albright, 721 Melrose Str., nach der St. Alphonsus Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Keßler, Gatte.
Sebastian und **Helena Keßler**, Schwiegereltern.
Anna Reins, Schwester.
John Flies, Bruder.
Joe und **John Keßler, Nick Reins**, Schwäger.
Mary Keßler, Schwägerin, nebst Verwandten.

$5 den Monat

bis 1. Februar 1898.

Je näher das Ende, desto größer die Massen, welche dieses philantropische Anerbieten wissenschaftlicher Behandlung zu würdigen wissen.

Leset was sie sagen.

Beredsamer als eine Seite voll von Selbstlob.

Leset was Herr Ruter, von No. 940 Armitage Ave., welcher schon Jahre lang gelitten, über Dr. Wildmans Behandlung von Magenkatarrh zu sagen hat.

„Ich indossire Dr. Wildman's Behandlungsmethode von Magenkatarrh, denn sie hat mich geheilt," sagte Herr Ruter. „nachdem ich mehrere Jahre daran gewandt hatte, um gesund zu werden. Ich wurde von sogenannten Katarrh-Spezialisten fünf Jahre lang behandelt, und am Ende dieser Zeit befand ich mich nicht besser. Zuweilen hatte ich mehr auszuhalten, als man mit Worten beschreiben kann. Ich war ganz heruntergekommen und bedeutend abgemagert; ich hatte meine Gesichtsfarbe verloren, wie auch alle meine Kraft und Energie, kurz, ich war durch und durch krank. Im Magen hatte ich ein elendes Gefühl, und was ich aß, bekam mir nicht. Fortwährend hatte ich schlechten Geschmack im Munde, Sodbrennen, Blähungen, und empfand Uebelkeit nach dem Essen. Schlaf erfrischte mich nicht und schwarze Ringe hatten sich unter meinen Augen gebildet; meistentheils litt ich an Kopfschmerzen, war nervös, reizbar und sehr leicht erregt; war niedergeschlagen und theilnahmlos. In diesem Zustande befand ich mich, als ich mich in die Behandlung von Dr. Wildman begab. Nach einmonatlicher Behandlung besserte sich mein Zustand, und jetzt schlafe ich gut, habe guten Appetit, erwache neugestärkt am Morgen und fühle mich in jeder Beziehung wohl. Deshalb behaupte ich: Dr. Wildmans Behandlungs-Methode für Magenkatarrh ist die beste von allen.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und Krankheiten der Nase, des Halses, der Lungen, des Magens und der Haut geheilt. Auswärts wohnende Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Schreibt nach einem Symptom-Formular. Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Straße,
S.-W. Ecke Quincy, Chicago, Jll.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 1 Mittags.

Todes-Anzeige.

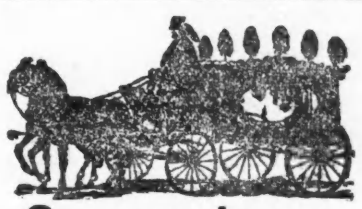
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter **Carrie Oppold**, geb. Müller, im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 750 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

Joseph F. Oppold, Gatte.
Jakob und **Helena Müller**, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Heinrich Reinke** im Alter von 35 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 135 Augusta Str., zur evang.-luth. Kirche, 11 Snell Str., und von dort nach Wunders Kirchhof.

Emma Reinke, Gattin.
Ella, Minnie, Annie, Kinder.



CALEDONIA LIVERY.

Kutschen nach
Waldheim, Calvary und Rose Hill......$4.00
St. Bonifazius und Graceland.........$3.00

A. MEYER,
..Leichenbestatter..

930--32 W. VAN BUREN STR.
Tel.: W. 387. 25sp,jdd-1ma
Särge und Caskets zu niedrigsten Preisen.

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..

112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 411. 9ofdd3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen......$3.00
Waldheim, Rose Hill und Calvary......$4.00

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00. 9osddlj

L. Schuknecht & Son.
..Leichenbestatter..

869 N. Halsted Str.
Telephon North 407. Telephon Lake View 314.
Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius......$2.50
Rose Hill, Calvary und Waldheim......$3.50
9ok,jadd,3m

Komplimentar-Konzert und Ball
Liedertafel Vorwärts

am Sonntag, den 5. Dezember 1897,
YONDORF'S HALLE,
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Anfang des Konzerts: 3 Uhr Nachmittags.
Abends: **BALL.**
Eintrittskarten sind von allen Mitgliedern gratis zu beziehen. — Tickets an der Kasse 25c @ Person.

Musikalische Unterhaltung

verbunden mit Humoristischen Vorträgen und Tanzkränzchen, veranstaltet von der

Gesang-Section des A. T. V.

Sonntag, den 28. November 1897,
in der Aurora Turn-Halle, Ecke Ashland Ave. und Division-Str. Anfang 3 Uhr Nachm.
Tickets 25c für Herr u. Dame, an der Kasse 25c@Person.

Die German Waiters & Barkeepers Ass'n,

dessen Mitgliederzahl sich auf 200 beläuft, hält am
29. November in **Brands Halle**
— ihren —
3. JAHRES-BALL
ab, zu welchem von einem erfahrenen Komite alle Vorbereitungen getroffen wurden, um denselben zu einem großen Erfolge zu gestalten.

Siebzehnter Jahres-Ball,
veranstaltet vom deutschen
Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein,
Samstag, den 27. Nov., in der Turnhalle, 251 W. 12. Str.—Tickets 25 Cts. die Person.
frsa

Deutsches Theater in . HOOLEY'S

Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 28. November 1897,
11. Abonnements-Vorstellung:

Großer Lacherfolg des Berliner Lessing Theaters.

Zum erstenmale in Chicago:
Das . . .
Einmaleins
Lustspiel in drei Akten v. Oskar Blumenthal.
Sitze jetzt zu haben. mfj

Freibergs Opernhaus, (Ecke State und 22. Str.)
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn.
Ein Schwiegersohn
— im —
Gefängniss.

Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave.
Sonntag, 28. November:
Christ und Jude!
Zeitgemälde in 6 Bildern.

Apollo Theater. 262—264 Blue Island Avenue, nahe 12. Straße.
Direktion: Jean Wormser. — **Morgen Abend:**
Großstadt-Luft. (Dangers of a great City)

1872. 1897.
FIDELIA.
25. jährliches Stiftungsfest
Konzert und Ball,
unter gefälliger Mitwirkung des **Germania Männerchors,**
am Sonntag, den 5. Dezember,
— in der —
Nordseite Turnhalle
Anfang Abends 8:15 präcise. jadoja
Eintritt **50 Cents** für Herr und Dame.

Ein Wort der Liebe und Warnung für Chicago.

Die Nöthe unserer Tage,
die bevorstehenden Erschütterungen
— und —
die Zukunft der christlichen Völker
im Lichte der biblischen Weissagungen.
Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor. Jes. 42, 9.
Ein ernstes Zeugniß.
Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.
Evangelist
H. KLUG
Sonntag, den 28. November 1897,
Abends 8 Uhr. frsa
Eintritt frei. Alle willkommen.

13ter Jahres-Ball
— des —
Kranken = Unterstützungs = Vereins der Angestellten von
P. Schönhofen's Brewing Co.
Samstag, den 4. Dezember 1897,
in der **Vorwaerts Turnhalle,** 251 W. 12. Str.
Tickets für Herr und Dame 50c. nov27,30dez3

Großes Konzert und Ball,
veranstaltet vom
GROSSPARK LIEDERKRANZ
Sonntag, den 28. Nov. 1897, in Math. Jung's Halle, Lincoln und Ashland Aves. Anfang Abends um 8 Uhr. Tickets 25c für Herr und Dame.

Tivoli Garten,
149-151 E. NORTH AVENUE.
Samstag, 27., Sonntag, 28. November '97:
Extra großes Instrumental-Konzert,
ausgeführt von dem berühmten **Chicago Orchester,** verbunden mit Vocal-Einlagen vom **Tyroler Quartett.** Auftreten des Komikers **Emile** und anderer Künstler. — Jedermann herzlichst eingeladen von;
H. ALTHALER.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Sonntag, den 28. November '97.
Auftreten der Wiener Soubrette **Peppi Mahler,** ebenso des bekannten Lieder- und Couplet-Sängers **Ferd. Kaindl** in Duetten und Solos. Musik vom Prof. **Lorenz Hager.**
Es ladet freundlichst ein **B. HOLZAPFEL.**

Brüche geheilt

ohne schädliche Resultate oder Qualen wie andere Bruchbänder, mit unserem elastischen, verbesserten Bruchband, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, ohne das Rückgrat zu verletzen. Heilung wird erzielt ohne Vernachlässigung des Geschäfts. Leidende, welche mit diesem Uebel behaftet sind, mögen für freien Katalog schreiben an die

Improved Elastic Truss Co.,
785 Broadway,
Deutsches Geschäft. New York, N. Y.
Wir haben keine Agenten und verkaufen unsere Waaren direkt. Etablirt 16 Jahre.

Ein hübsches
Weihnachtsgeschenk.
~~$60.00~~
Musik Boxes
für $6.00
Rest auf sehr kleine wöchentliche Abzahlungen. Anderere im Verhältniß.
Mermod Bros.
240 Wabash Ave.
27n,famm,1m

Zither-Unterricht
— wird in —
Kalsus Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe = Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Mrs. M. KIEFER,
469 N. Clark Straße, nahe Division Straße,
empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr reelles
Deutsches Nachweisungs-Komptoir f. Dienstmädchen.
Keine Vorausbezahlung. 16n,bdja,1m

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 5 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenem Heim, ohne ärztliche Anleitung gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassel,

South Bend, Ind.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar
und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2ofamodo 31dz

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind 19jddslj

---

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsbw

---

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566N. Ashland Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.
ju29,1ja,bidofa

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Lokalbericht.

Ueber Schnee und Eis.

Herr Joseph Ladue, der Eigenthümer des Grund und Bodens, auf welchem Dawson City steht, und ausgedehnter Ländereien im Herzen der Klondike-Region, trifft Vorkehrungen zu einer Winterreise nach seinen Besitzungen. Die Fahrt wird von der Klondike Snow and Ice Transportation Co. arrangirt, Ladue hat aber die meisten Aktien dieser Gesellschaft gekauft und steht an der Spitze des Unternehmens. Die Gesellschaft läßt eine für die Fahrt über die Schneefelder und Eisflächen des Nordens besonders eingerichtete Lokomotive bauen und dazu Waggons, welche auf Schlittenkufen statt auf Rädern stehen. Die Lokomotive soll mit Oel geheizt werden und führt ihr Geleise mit sich. Die Fahrt wird über die Forts Wrangel und Selkirk gehen und auf canadischem Gebiet wird für den Rest der Strecke der Weg benutzt werden, den die canadische Regierung hat anlegen lassen. Die Expedition soll am 1. Februar in Dawson City eintreffen.

Sollte ihn nicht mehr sehen.

Auf dem Union-Bahnhof starb gestern Mittag, altersschwach und durch die Anstrengungen der Reise erschöpft, eine Greisin Namens Hettie M. Burliß aus Stotesberry, Mo. — Die alte Frau hatte sich mit ihrem Gatten auf die Reise gemacht, weil sie ihren einzigen Sohn, einen bei Elburn, Jll., ansässigen Meiereibesitzer, vor ihrem Tode noch einmal sehen wollte. Ihr Herzenswunsch sollte ihr nicht erfüllt werden, denn sie ist an das Ziel ihrer Lebensreise gelangt, ehe sie den Endpunkt der unternommenen Fahrt erreichte.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 27. November 1897.

51 Ackermann A
52 Arndt Albertine Mrs
53 Bazkowski Jos
54 Barowsky Arnold
55 Bartosik R Miß
56 Baur Wm
57 Beck Capt
58 Beckman H
59 Behnke Mr
60 Berman Abe
61 Bertaszuite Barbara
62 Baitkowski Jan
63 Biarnat Andreas
64 Bilgard Mary
65 Binn Oteny
66 Bischoff Fred
67 Block Joseph
68 Bock Franz
69 Böttcher Reinhold Mrs
70 Bokser J M
71 Breigieser Josepha Mrs
72 Brandt Jakob
73 Bronn M
74 Brombosz Jakob
75 Bryg Josef
76 Brechlin Anton
77 Bremer Fritz
78 Burgdorf Herm
79 Buhrfeind Robert
80 Burk Jgnacy
81 Butka Josef
82 Bysick Bromticu Mrs
83 Chwutiez Maryanna
84 Ciezezak Michael
85 Clurel Otto
86 Cohen A
87 Czaja Motor
88 Denk Kreszenz Miß
89 Dhooghe Frank
90 Dietrich F
91 Domikajtis Jonas
92 Drall Chas
93 Eckert George
94 Ehrlich Babette Miß
95 Engelmann Gustav
96 Eppstein Julius
97 Epstein B
98 Erlich S
99 Etten Peter
100 Fejza Stanislaw
101 Fischer C
102 Fischer Gustav
103 Flaksman H Mrs
104 Flöye A
105 Frund Martin
106 Frankenfeldt Andrew
107 Freyer Moses
108 Friedl Karl
109 Fritz Maria Mrs
110 Fusek Katarina
111 Geißenheimer Ferd
112 Gelajen D
113 Gedganoel Wicente
114 Gerlach August
115 Glökner Adolf
116 Götz John
117 Goblirsch Karly
118 Gollmar Bruno
119 Goldsmith W
120 Goldstein H
121 Goldstone Joseph
122 Goldnub Mr
123 Goldstein J
124 Gorszki Stanislaus
125 Gordon Sam
126 Gorihe George
127 Gozuuiski Franizek
128 Gosuinicki Maximilian
129 Granhald Oscar
130 Grignl Jan
131 Grolla Frieda Miß
132 Gugenheimer Leon
133 Haas Christ
134 Hampel Franziska
135 Hajek Adolf
136 Halbrulen Stanislaus
137 Hansen August B
138 Halinska Jan
139 Harris H
140 Herr George
141 Hirih Sigi
142 Hoeon Carles
143 Hornyak Barbara
144 Holisek W
145 Hrebicek Josef
146 Hug Paulina Mrs
147 Hurwitz J
148 Grubbi Anton
149 Israelstam A
150 Jacobsohn R
151 Jablonska Mary Miß
152 Jugadzinski Walenty
153 Jach Lukas
154 Jonas Johanna Mrs
155 Karshak Abraham
156 Kammerer Fritz
157 Kadak Stefan
158 Kadovik John
159 Kahn Jenny Miß
160 Kaszowicz Walenty
161 Kauffmann Fanni Miß
162 Kazik Andreas
163 Kalmsky B
164 Kieser Elise
165 Klemkowski Joseph
166 Knöchelmann John
167 Kneubühler John
168 Kolber L
169 Kopacik Alois
170 Kolb Louis
171 Köhler Emma Mrs
172 Kohler August
173 Konutz B T
174 Komorous Anni Miß
175 Koztowski Jan
176 Kramer John
177 Krajoski Josef
178 Kresunck Jan
179 Kruhne D Miß
180 Kraukowkai Rudi
181 Kryszak Walenty
182 Kriegl Anton
183 Krojei Stefan
184 Kublinski
185 Kurkowski W D
186 Kuzian Francisceck
187 Kuzel Anna
188 Labedz Josef
189 Lachowski John
190 Leskovitz Adolf
191 Lehner Wittwe
192 Levy M
193 Lewin M
194 Lewin Nathan
195 Lewin L
196 Levinsohn Jke
197 Levinson J
198 Lewin H
199 Lewesohn M
200 Liebelt Max
201 London Moses
202 Lochr Henriette
203 Look Henriette
204 Lotwaytis B
205 Lundwall Lindy
206 Luschner Anton
207 Luettye D Mrs
208 Lüyge Bertha Mrs
209 Mach Katharina Mrs
210 Makowska Rosalie
211 Malowtka Augusta
212 Manoski Costant 2
213 Madar Wenzel
214 Marhnowicz Frank
215 Maiyolik Joe
216 Mendelssohn S
217 Mithevic Ventrosla
218 Mojka Josef
219 Mühlens Lambert
220 Müller Charles
221 Müller Emil
222 Madik Jos
223 Masielak Tonny
224 Musilova Josefa
225 Nachbar M
226 Narewski Franz
227 Narewski Franz
228 Renson Walter
229 Roha Hynek
230 Obek Toma
231 Orosi B
232 Ott Fried
233 Otten Bernhard
234 Paarmann Otto
236 Palyk Stanislaw
237 Pawlikowsky Anger
238 Perlien Gjuri
239 Perkoris John
240 Peterson
241 Pokull Wm
242 Poleiner Josef
243 Polnt Anton
244 Prazuk Josef (2)
245 Premzuzk Barnim
246 Protser Paul
247 Ptusek Frank
248 Rau Fritz
249 Raynenz John
250 Rehfeld Oskar
251 Reimer Otto
252 Resmer Joseph
253 Ritterhoff Carrie
254 Rochel Richard
255 Roston Mary
256 Ruchel Anna Mrs
258 Rudowsky Anton
259 Regentowitsch R
260 Ryan L
261 Sasiadnk Franziska
263 Savadn Robert
264 Sazonberg J H
265 Schiff Israel
266 Schmidt Julius
267 Schmitz Hermann
268 Schneider John
269 Schubert Conrad
270 Schubert Anna
271 Schnil H
272 Schulz Otto
273 Sedlacher Thomas
274 Serecus Jgnaz
275 Speuermann Charly
276 Schalkon Michael
277 Schuharliran Naz
278 Subnt Sarey
279 Skarbek Regina
280 Sladeslawey A
281 Stampel Maria
282 Staps Ernst
283 Stankiewicz Jakob
284 Stohl Maria Mrs
285 Stozulkowski B
286 Stowmski Jakup
287 Sneito Kazimir
288 Süßner A
289 Suzerlinski Kostanz
290 Svoboda Matey
291 Suber S
292 Szurlowski Frank
293 Tamesky Jan
294 Tobias Otto
295 Tohak Frank 2
296 Tornnu Elise Mrs
297 Treibich A
298 Trelsch Hermann
299 Tubielewicz Alex
300 Tychsen John
301 Uhlig Oswald
302 Untermann Minna Miß
303 Nikkus A Mrs
304 Ulorich Cornelius
305 Valdes Gintin
306 Beck Ernst
307 Beleita Josef
308 Wozemik Anton
309 Wehrzuowski W
310 Weichselbaum F
311 Weidlich Albin
312 Welfe J
313 Wernika S
314 Westerwiek Mr
315 Wielbinski M
316 Winnely John
317 Winkler Emanuel
318 Wolfzin Ed
319 Wozel Vaclaw
320 Wrastel Frank
321 Wnisnika Waclaw
322 Wurster Martha
323 Zurowski H
324 Znritzney A
325 Zadeisowska W
326 Zurglin Andry
327 Zick Kaspar

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es als seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache, mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y. p18,jaj,9t

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Armour Ave., 199½ Fuß nördl. von 76. Str., 100×160, E. Gallagher an J. Judd, $3,000.
Armour Ave., 199½ Fuß nördl. von 76. Str., 50×160, T. Judd an S. Taylor, $1,500.
Woerdeen Str., 48 Fuß nördl. von 79. Str., 24×124, B. Geol an R. McKee, $2,200.
Emerald Ave., 194 Fuß südl. von 57. Str., 24×124, W. Frink an J. Looz, $3,600.
Wabash Ave., 49½ Fuß südl. von 60. Str., 24½×787, R. Scala an J. J. McKarney, $10,000.
Evans Ave., 198 Fuß südl. von 49. Str., 25×124, J. McPhee an M. F. Shannon, $4,500.
Lincoln Str., 163 Fuß nördl. von 48. Str., 50×124, F. L. McHenry an B. F. Smith, $5,000.
Lincoln Str., 211 Fuß südl. von 47. Str., 25×124, G. Szimanski an J. Rolinck, $2,400.
Greenwood Ave., 247 Fuß südl. von 44. Str., 50×157, W. J. Horne an H. C. Castec, $8,212.
Harrison Str., 238 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×132, C. Hennessy an J. J. Lyons, $7,000.
Dasselbe Grundstück, J. J. Lyons an M. A. Guerin, $7,000.
Harrison Str., 96 Fuß östl. von Hoyne Ave., 48×100, L. Zeitz an J. L. Hoerber, $5,200.
Austin Ave., 58 Fuß östl. von Green Str., 58×80, E. A. Beach an S. D. Tippell, $9,000.
Austin Ave., 36½ Fuß östl. von Green Str., 21½×80, derselbe an denselben, $3,000.
Washington Str., 226 Fuß westl. von 43. Ave., 50×175, J. C. Moore an C. B. Forsyth, $10,000.
LeMoyne Str., 199 Fuß westl. von Spaulding Ave., 24×124, M. in C. an C. Thull, $2,000.
Cortland Str., 188 Fuß westl. von Leavitt Str., 24 Fuß zur Alley, W. S. Roß an B. F. Smith, $5,000.
Clybourn Place, 48 Fuß östl. von Paulina Str., 48×125, M. L. Moynihan an C. T. Moynihan, $5,000.
N. 42. Ave., 311 Fuß südl. von Cortland Str., 25×125, J. J. Cooksey an A. J. Rasmussen, $2,800.
Southport Ave., 73 Fuß nördl. von Nelson Str., 24×125, J. P. Wolff an J. H. Fichter, $3,800.
Marshfield Ave., 225 Fuß südl. von Addison Str., 25×125, M. S. Gibson an J. C. Horie, $3,600.
Washington Str., 264 Fuß westl. von Lincoln Ave., 125×109, J. H. Fichter an J. P. Wolff, $1,500.
Gebäulichkeiten 522 Austin Ave., 28×93, C. F. Foerster an J. C. Duggan, $1,400.
117. Str., Südost-Ecke Stewart Ave., 56½×127½, H. Gorß an J. G. J. Hofman, $1,500.
Bryn Mawr Ave., 206 Fuß westl. von Ashland Ave., 50×198¼, A. Jten an L. Cote, $1,600.
Elm Str., 387 Fuß westl. von Lake Shore Drive, 16×119, mehr oder weniger, John W. Beck an Charles Scates, $10,000.
Green Str., 225 Fuß nördl. von 69. Str., 25×125, R. P. Anderson an A. Holm, $3,500.
Carpenter Str., 300 Fuß nördl. von 52. Str., 25×124, A. A. Jackson an H. P. Mann, $3,000.
Grand Boulevard, 139 Fuß nördl. von 47. Str., 62½×150, T. Conlin an W. C. Foley, $18,750.
Vincennes Ave., 50 Fuß südl. von 41. Str., 35×125, W. Egebrecht an R. C. Mead, $3,000.
Ogden Ave., 128 Fuß südwestl. von Leavitt Str., 25 Fuß zur Alley, F. Obergfell an H. F. Bremer, $3,000.
Grenshaw Str., 168 Fuß westl. von Western Ave., 20×115, G. W. Carpenter an A. L. Hendry, $1,500.
Fulton Str., 247 Fuß westl. von Albany Ave., 24×137, M. in C. an W. P. Gray, $2,886.
Washington Str., 175 Fuß östl. von S. 44. Ave., 25×180, G. Miller an L. C. Miller, $1,900.
Cornelia Str., 216 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×125, T. Suffern an J. Prussell, $1,050.
Montrose Ave., Nordost-Ecke N. 40. Ave., 53×134, G. M. Jarvis, jr., an G. Storer, $2,500.
Avenue H, Südwest-Ecke 102. Str., 37×125, David M. Hills an Dayton S. Morgan, $15,335.
Wrightwood Ave., Nordwest-Ecke Hamlin Ave., 33×125, B. H. Kelsey an O. M. Ellison, $1,500.
25. Str., 228 Fuß westl. von Princeton Ave., 25×124, M. Trojanek an J. Sherry, $1,100.
Artesian Ave., 50 Fuß nördl. von Potomac Ave., 25×126, O. T. Peterson an O. Georgeson, $1,000.
Randolph Str., zwischen Sheldon und Ada Str., 42×190, M. in C. an Salem H. Wales, $7,900.
40. Str., 63 Fuß östl. von Vernon Ave., 15×88, M. in C. an Nelson Beardsley, $4,275.
40. Str., 95 Fuß östl. von Vernon Ave., 15×88, M. in C. an Nelson Beardsley, $4,275.
40. Str., 79 Fuß östl. von Vernon Ave., 15×88, M. in C. an Nelson Beardsley, $4,275.
Milwaukee Ave., 275 Fuß südöstl. von Wolfram Str., 125 Fuß durch nach Diversey Ave., W. E. Hatterman an A. F. Flynn, $14,100.
N. Clark Str., 366 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von Schiller, 29×160, mehr oder weniger, Henry P. Kranz und Frau an Jacob Gloß, $4,200.
Gebäulichkeiten 66 und 68 Willson Str., 50×110, M. in C. an C. A. Matthiessen, $8,253.
Kenmore Ave., 350 Fuß nördl. von Ardmore Ave., 150×150, Nellie C. M. Taylor und Gatte an Josephine C. Drake, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Newton W. Taylor und Frau an Josephine C. Drake, $12,000.
Carpenter Str., 52 Fuß südl. von 86. Str., 25×124½, C. A. Gardner an W. H. Rowe, $1,600.
Rhodes Ave., 155 Fuß südl. von 73. Str., 25×125, H. W. Mahan an L. Barty, $1,800.
Garfield Boulevard, 88 Fuß westl. von Shields Ave., 28×105, M. E. Korssell an T. J. Woodard, $7,000.
W. 13. Str., 448 Fuß östl. von Blue Island Ave., 24×100, F. E. Hills an B. Thompson, $2,900.
Francisco Ave., 250 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×113½, H. Greenebaum an F. Brieschke, $2,200.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., 25×125, L. E. Hetzel an H. E. Bell, $6,000.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., 25×125, F. E. Fadner an H. E. Bell, $6,000.
Van Buren Str., zwischen Central Park und St. Louis Ave., 25×125, A. M. Lukey an D. M. Jackson, $6,500.
N. Clark Str., Südwest-Ecke Fisher Ave., 192×235, mehr oder weniger, W. Rauen an A. L. Williams, $10,000.
Francisco Ave., 125 Fuß nördl. von Franklin Ave., 50×125, N. C. Givins an U. J. Ehrhart, $1,300.
Francisco Ave., Nordwest-Ecke Franklin Ave., 50×125, derselbe an R. Phinney, $1,800.
Humboldt Str., 150 Fuß südl. von Wellington Ave., 50×125, derselbe an J. Hisbet, $1,200.
Page Str., 104 Fuß nördl. von 64. Str., 25×123, C. M. Boyden an C. J. Boyden, $10.
Dasselbe Grundstück, C. J. Boyden an R. H. Wells, $1,000.
Monroe Str., 182 Fuß östl. von Throop Str., 30×198, M. in C. an C. M. Oke, $4,707.
Shields Ave., Südwest-Ecke W. 43. Str., 48×115, Mabel D. Arter an Mary J. Arter, $3,000.
Emerald Ave., 242 Fuß südl. von 57. Str., 24×124, W. Frink an C. L. Pierson, $3,600.
Indiana Ave., Südwest-Ecke 48. Str., 100×160, John Cudahy und Frau an Charles R. Cave, $12,500.
Dasselbe Grundstück, Charles F. Hutchinson an Charles R. Cave, $12,500.
Wood Str., 163 Fuß nördl. von 48. Str., 25×124½, L. Rennoch an J. Hickman, $2,600.
43. Str., Südost-Ecke Sacramento Ave., 330×663, katholischer Bischof von Chicago an Chas. W. Hall, $10,000.
Barber Str., 100 Fuß westl. von Union Ave., 25 Fuß zur Alley, J. Uris an S. Kawajchefsky, $2,060.
Belden Ave., Nordwest-Ecke N. 49. Ave., 125×127, und andere Grundstücke, H. E. Bell an F. E. Fadner, $4,000.
Sawyer Ave., 75 Fuß südl. von W. 15. Str., 25×125, O. Müller an C. Müller, $1,400.
W. 13. Str., 312 Fuß östl. von Paulina Str., 24×124, C. Müller an O. Müller, $1,400.
Muskegon Ave., 73 Fuß südl. von 80. Str., 25×124, J. Sundborg an J. F. Sjoholm, $1,600.
61. Str., 72 Fuß westl. von Aberdeen Str., 24×125, J. A. Lundquist an C. Lundquist, $1,500.
Calumet Ave., 106 Fuß nördl. von 32. Str., 23×125, C. Lederer an K. G. Schmidt, $9,510.
12. Str., 75 Fuß östl. von S. 44. Ave., 24×125, H. C. Baker an J. A. Barty, $1,200.
Paulina Str., 100 Fuß südl. von York Str., 20×125, J. McElroy an C. T. McCabe, $4,530.
Sangamon Str., 50 Fuß südl. von Carroll Ave., 50×100, The Milwaukee Protestant Home for the Aged an G. W. Pyott, $8,000.
12. Str., 100 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×100, J. Biskocil an B. Sawyer, $15,000.
Buffalo Ave., 155 Fuß südl. von 90. Str., 50×140, Andrew H. Hansen an Andrew H. Hansen, $7,000.
Ellis Ave., 112 Fuß südl. von 72. Str., 25×125, L. Stumpfhaus an A. Hein, $2,000.
Dasselbe Grundstück, A. Hein an C. Stumpfhaus, $2,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George Williams, drei 2stöck. und Basement Residenzen, 669 bis 673 E. 48. Str., $19,500.
Weber Wagon Company, 3stöck. und Basement Brick Fabrik, 723 bis 729 W. 18. Str., $6,000.
Mrs. Josephine Pinger, 2stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, 11136 Michigan Ave., $4,000.
E. J. Finnegan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 633 S. Turner Ave., $3,500.
W. D. Carlisle, 2stöck. und Basement Brick Flats, 853 S. Lawndale Ave., $1,800.
E. Harman, 2stöck. Frame Flats, 448 Belle Plaine Ave., $1,200.
F. R. Dietrich, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1281 Central Park Boulevard, $1,500.
Oscar F. Berg, 3stöck. und Basement Brick Flats, 68 Mozart Str., $4,000.
Spielmann Bros., 1stöck. Brick Anbau zu 93 und 95 E. North Ave., $1,500.
Theodore Fugenschuh, 1stöck. Frame Cottage, 2309 S. 44. Ave., $1,050.
Stadt Chicago, 3stöck. und Basement Brick Polizei-Station, 2323 Cottage Grove Ave., $25,000.
C. W. Hoff, zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 6556 und 6558 Woodlawn Ave., $12,000.
Oscar C. Anderson, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4230 und 4232 Grand Boulevard, $30,000.
W. T. B. Read, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1024 und 1026 Chicago Ave., $18,000.
E. Melms, 2stöck. Frame Flats, 1640 N. California Ave., $1,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

May gegen Peter Greerwald, wegen Verlassung; Emma J. gegen William H. Reaves, wegen Verlassung und Trunksucht; Bertha gegen Fred B. Freud, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Katherina gegen Charles Pfeuffer, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen William H. Bartholdt, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen Peter Paulson, wegen grausamer Behandlung; Julia Frances gegen David Ellsworth Bates, wegen Bigamie; Margarete gegen Beverly Hugo Roß, wegen Verlassung und Kriminalverbrechens.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Leon Beagle, Eva Conybear, 28, 19.
George H. Clancy, Margaret Sullivan, 26, 28.
Patrick Alcock, Mary M. A. Gallagher, 25, 22.
Frank Hodous, Emily Peters, 27, 21.
Charles F. Dock, Mabel Sparrow, 31, 20.
Austin C. Armstrong, Minnie Wienecke, 28, 28.
George W. Kuhlmann, Amanda Lannbrach, 42, 31.
Robert T. Davidson, Margaret Tully, 34, 30.
Louis Fischer, Sophia Thormann, 25, 21.
Olaf F. Lederson, Dagney L. Larson, 22, 29.
Edward Olsen, Agnes Larsen, 39, 30.
John Foley, Marie Bartman, 27, 27.
Wesley Permar, Maggie Hammon, 40, 29.
William A. Conway, Mary A. Bragger, 26, 21.
Calvin W. Howe, Christine Johnson, 29, 21.
William G. Tawse, Dora LaFlare, 27, 19.
William A. Sutherland, Carrie Retterer, 23, 19.
Clarence S. Colgrove, Christina Martin, 29, 29.
Richard A. Kimble, Lulu McDougall, 23, 22.
John O'Brien, Delia Fitzgerald, 29, 26.
Frank E. Smith, Melvia Kunkel, 28, 19.
John Johnson, Maria C. Anderson, 33, 26.
Fred J. Hallgren, Josephine Burr, 23, 17.
John Wicka, Rosie Benes, 25, 18.
Albert Karsten, Mary Murphy, 25, 23.
Edward G. Pfeiffer, Hattie M. Craver, 21, 22.
James Mack, Lillie Bowes, 21, 19.
Reuben Maurits, A. de Bey, 27, 24.
Joseph T. Scott, Mary E. Hogan, 25, 19.
Frank Flood, Margaret Quinlan, 35, 24.
Michael Launeß, Amelia Powers, 27, 46.
John H. Nelson, Ella Hawkins, 35, 25.
Carl Hahn, Mary R. Allen, 24, 24.
Anton Mengler, Annie Urs, 27, 27.
John Cronin, Anna Flynn, 29, 24.
Frank L. Gilmore, Anna Mortensen, 25, 18.
John Hartmann, Mattie Egan, 28, 34.
Gustav Pierron, Helen Anderson, 25, 25.
William C. Kearns, Sarah Aykrold, 29, 23.
C. C. Weishaus, Alice M. Morgan, 21, 20.
Michael J. Killeen, Sophie Remele, 36, 35.
John F. Flees, Ida Masters, 32, 32.
J. Fr. Adolphsen, Johanna Hansen, 36, 22.
Thomas Kehoe, Mary A. O'Neill, 27, 21.
Alcide R. Gerber, Jennie Renson, 29, 27.
Patrick Chambers, Mary Gillespie, 35, 26.
James H. McCarthy, Mattie A. Moran, 25, 25.
Thomas C. Bates, Annie MacDuffie, 22, 22.
James Cheney, Louise Gieger, 34, 29.
Nels Will, Thealinde Johnson, 30, 26.
Patrick Whelan, Margaret T. Doyle, 36, 22.
Samuel A. Snyder, Emma Boß, 44, 29.
Edward Fraher, Mamie Carroll, 27, 20.
Conrad J. Frech, Rose Grimm, 23, 18.
Frank A. Sliter, Margaret Farrell, 29, 24.
George Davis, Elizabeth Thomas, 24, 27.
Jsadore Hirschberg, Lulu Moore, 25, 29.
Mark A. Edson, Alice Finnefrod, 29, 20.
Edward H. Ricke, Genevieve Hamilton, 21, 21.
Edson O. Ray, Helen Hogan, 22, 22.
Charles C. Snow, Ottilia M. George, 38, 33.
John P. Jacobson, Christina Clausen, 38, 34.
Anton Becker, Catherine B. Hansleden, 25, 26.
James F. Barnhill, Elizabeth A. Burke, 24, 22.
Augustus Crowley, Mary C. O'Connell, 25, 23.
Nels C. Meling, Nellie M. Winger, 25, 21.
George Rayer, Katie Crook, 29, 26.
Nels C. Keller, Selma L. Johnson, 24, 20.
James F. Fitzgerald, Katie Blair, 35, 20.
Patrick Daffey, Catherine Ryan, 22, 18.
Charles J. Henninger, Madge Devere, 29, 28.
Reginald H. Mason, Maude B. Clark, 28, 23.
Norman Lakemader, Emma Boehlke, 37, 29.
Richard Ronan, Kate Dugen, 39, 35.
Anthony Rombaut, Bertha Alberts, 25, 22.
Edward Conway, Julia Hastings, 26, 25.
Richard Tennerstedt, Marie Thompson, 36, 25.
Julius Hoffner, Emilie Lorch, 31, 25.
Robert F. Müller, Diana Heyer, 31, 23.
John P. Jones, Helen A. Snider, 49, 46.
Joseph Brandt, Sebina Harkneß, 24, 29.
Merritt Miner, Emma M. Beal, 21, 20.
Thomas Bambrick, Margaret Dempsey, 31, 23.
James J. Lynch, Katie Divers, 25, 20.
Niels Pederson, Jennie M. Jacobson, 27, 23.
Martin Johnson, Mattie Kerber, 29, 26.
Herbert G. Ward, Grace D. McDonel, 21, 21.
James Higgins, Tillie J. Kineberg, 33, 25.
Henry J. Seiniger, Emma Traap, 25, 23.
Charles W. Goetz, Nellie L. Johnson, 23, 18.
James Flood, Nellie L. Johnson, 25, 25.
Oscar S. Magnuson, Jrene K. Johnson, 24, 24.
Harry Eccles, Maud Thompson, 27, 21.
Barney Aronson, Mary Leff, 35, 23.
Frank J. Kirby, Maggie Crowley, 22, 22.
Henry Butler, Eva Hewitt, 33, 29.
Frank J. Le Prean, Marion Thornton, 24, 19.
Albert Lewis, Jennie McDonnell, 25, 22.
John Fleck, Alice Gardner, 28, 23.
Edward Kachney, Freda Knapp, 27, 20.
Henry C. Eierdam, Hattie D. Kammerer, 24, 23.
Theodore C. Petersen, Anna Daniels, 25, 22.
Henry Reese, Bertha Dunsen, 26, 26.
William H. Ammons, Rae Duke, 37, 30.
John Methling, Bertha Schmidt, 33, 30.
William Fitzgerald, Mollie Horrigan, 28, 22.
Orville D. Jones, Mae Wolf, 21, 18.
Lewis F. Smith, Emma L. LaDuque, 60, 45.
Frank Earle, Adelaide Baylie, 28, 28.
William C. Hadder, Maybelle E. Russell, 26, 22.
Charles W. Bates, Anna E. Coney, 28, 19.
Sutcliffe Crowther, Elizabeth Merrick, 54, 33.
John Lonergan, Mary Coyle, 31, 27.
John J. Murdock, Mary E. Johnson, 32, 22.
Edward F. Spatholf, Lena Fick, 24, 20.
William B. Jsaac, Elizabeth J. Eggo, 21, 19.
Joseph Winterick, Laura Freel, 22, 22.
F. J. Moravek, F. Leffingwell, 39, 20.
Anton Prengel, Hedwig Jäger, 27, 20.
John Morgan, Bessie C. Berg, 24, 24.
George W. Larke, Annie Ball, 27, 20.
Myron Wilcox, Eliza Rocket, 30, 32.
Andrew Jackson, Charity Phillips, 33, 28.
John A. Reff, Rose Schomer, 22, 19.
Andrew Jmbiorski, Rosie Baranek, 57, 36.
Mathias J. Walsdorf, Anna Roth, 36, 24.
Cornelius Sherden, Minnie Droege, 21, 21.
Henry Schnitzler, Emma Janke, 25, 23.
Pink Humphrey, Lettie Bundy, 23, 20.
Adam J. Amberg, Amanda R. Schade, 25, 19.
James Richmond, Alice Shields, 29, 24.
Lawrence McHale, Mary Clarke, 24, 22.
Arel Peterson, Carrie Nelson, 25, 21.
Matthew J. Huß, Mary C. Betz, 29, 22.
Joseph Cochran, Winnifred Freal, 36, 32.
George Lee, Mary Geroule, 29, 30.
George F. Mulligan, Anatalie J. Killeen, 29, 23.
John Kleski, Rose Wanthal, 23, 21.
John Lougan, Minnie Gordon, 26, 26.
George H. Welcome, Clara R. Kober, 21, 18.
Ray C. Wiggan, Josie M. Goty, 21, 16.
Edgar G. Coates, Alice Weale, 22, 21.
George A. Jetinn, Lucinda Hadley, 42, 42.
Fred Paulsen, Agnes Knoll, 21, 18.
Martin Hartigan, Johanna O'Kelly, 28, 26.
David E. Burns, Florence Campbell, 28, 30.
William Olson, Rosa Doll, 20, 17.
John Hepp, Lizzie Becker, 45, 37.
James Johnson, Rose Rolden, 25, 19.
Alje Griedli, Trintye Skilthuese, 29, 25.
Wilhelm Schmidt, Sophie Balgemann, 28, 18.
John S. Murray, Willie Wilkerson, 24, 20.
Thomas Stapleton, Mary McNiel, 47, 38.
William Hassel, Sophie Smith, 24, 20.
Anton Moskal, Maryanna Hopd, 22, 17.
Martin Farrell, Annie O'Grady, 29, 27.
James Serovy, Mary Folk, 24, 22.
Thomas Casey, Carrie L. Weiher, 24, 22.
Ernest W. Sansom, Lillian Miller, 30, 25.
Louis Hermann, Jennie Harris, 22, 22.
John P. Newton, Amy Hays, 39, 23.
Hermann Swensoe, Marie Amundsen, 24, 21.
Arthur P. Hay, Marion D. Johnson, 22, 19.
Sven Hall, Augusta Swenson, 32, 29.
Joseph B. Mittelmann, May Maltz, 23, 19.
Antonio Ballagho, Vincienzo Azzarella, 21, 19.
Walter P. Wyatt, Annie Wier, 36, 18.
Jan Kutil, Mary Kutil, 22, 21.
Richard Gallagher, Martha Kolteman, 23, 18.
Jsaac Kupferberg, Sophie Charnowsky, 26, 22.
Emanuel Schnurr, Gezella Hertz, 24, 19.
Malcolm McLeod, Frances E. D. McLeod, 35, 32.
Will Hill, Ida Weaver, 28, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 26. November 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$2.50 per Hundert.
Sellerie, 25—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 40—50c per Kübel.
Zwiebeln, $1.35—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, $1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 15c per Dutzend.
Kartoffeln, 43—54c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste
Kohlrabi, 10—18c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 5½—6c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, 8—9c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.27½—$4.30 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfund, $4.75—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.10.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schafe, $3.90—$4.75.
Schweine, $3.25—$3.45.

Früchte.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.25.
Aepfel, $1.75—$4.50 per Faß.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.50 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
November 99c; Dezember 99¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 94—95½c; Nr. 2, roth, 99½c—$1.00.
Nr. 3, roth, 96½—98c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 26½—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 45—47½c.

Gerste.
26—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23½—23¾c; Nr. 3, weiß, 21—21½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.00.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Briefkasten.

Jacob B. — Anfragen, die auf das Kartenspiel Bezug haben, werden, wie schon wiederholt an vorliegender Stelle erwähnt wurde, im Briefkasten nicht beantwortet.

Alter Leser. — Dem treulosen Bräutigam könnte eine gepfefferte Schadenersatzklage an den Hals gehängt werden; außerdem würde eine solche Handlungsweise aber auch die Mißbilligung aller rechtlich denkenden Menschen finden.

F. B. — Der amerikanische Erfinder Edison ist nicht gestorben, wie Sie anzunehmen scheinen, sondern weilt noch heute unter den Lebenden. Er wohnt in Menlo Park, einer kleinen Station an der Pennsylvania-Bahn, in der Nähe von New York.

G. S. — Ihr bairisches Zweiguldenstück hat nur als Erinnerungszeichen einen besonderen Werth.

H. K. — Es wird jedenfalls das Rathsamste für Sie sein, sich einer der großen Lebensversicherungs-Gesellschaften anzuvertrauen. Auf eine besondere Empfehlung kann sich der Briefkastenmann nicht einlassen.

Charles. — Die Stadt Ludwigshafen liegt am linken Rheinufer, Mannheim gegenüber, mit dem sie durch eine feste Eisenbahnbrücke verbunden ist.

J. D. — Der Einfuhrzoll auf fertiggemachte Federbetten beträgt 50 Prozent des Werthes. Die Höhe der Frachtgebühren hängt selbstverständlich von der Größe und dem Gewicht der betreffenden Sendung ab.

B. W. — Die Bezeichnung „Lloyd" für mehrere dem Seehandel dienende Institute, unter denen der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen an erster Stelle steht, stammt von Edward Lloyd, dem Besitzer eines großen Kaffeehauses in der Stadt London her, der gegen Ende des 17 Jahrhunderts für seine Gäste ein merkantiles Wochenblatt „Lloyd's News" herausgab. Dieses Organ diente hauptsächlich den Schiffahrtsinteressen, namentlich dem Versicherungswesen, dessen Vertreter ihre Geschäfte in Herrn Lloyds abzuwickeln pflegten.

W. D. — Nein, Ihr 1 Cent-Stück vom Jahre 1822 ist in Münzenhandlungen nicht verkäuflich.

C. S. — Die Ihrer Wohnung nächstliegende öffentliche Abendschule finden Sie im Hendricks-Schulhaus, Ecke 43. Straße und Tracy Avenue. — Dem Unterricht in den Abendschulen dürfen auch junge Damen beiwohnen.

P. B. — Der Frau wegen wenden Sie sich an den County-Arzt, Dr. Fortner. Dieser wird die Unglückliche zunächst nach dem Jrren-Hospital und dann nach einer Heilanstalt schaffen lassen. Die Kinder werden Sie vielleicht im „Half Orphan Asylum", an der Burling-, nahe Center Str., unterbringen können.

W. C. H. — Ihr Wunsch wird schwerlich in Erfüllung gehen. Die einzige Möglichkeit dazu wäre gegeben, wenn Sie sich bei einer der hiesigen Minen- oder Transportgesellschaften eine Anstellung zu verschaffen suchten. Ob Ihnen das gelingen wird, ist freilich eine andere Frage.

Martha W. — Ueber eine derartige neugegründete Kolonie ist uns nichts bekannt. Vielleicht werden Sie die gewünschte Auskunft aus den Anzeigespalten der täglichen Zeitungen erhalten können.

S. C. — Sie hätten Ihre Adresse angeben sollen, damit man Ihnen die Ihrer Wohnung zunächst gelegene Schule hätte nennen können. — Freier Unterricht wird Abends auf der Südseite in folgenden Schulhäusern ertheilt: Bowen-Schule, Ecke 93. Str. und Houston Ave.; Drexel-Schule, Drexel Ave., zwischen 75. und 76. Str.; Harrison-Schule, 23. Place nahe Portland Ave.; Haren-Schule, Wabash Ave. nahe 14. Str.; Hendricks-Schule, Tracy Ave. und 43. Str.; Holden-Schule, 35. und Deering Str.; Perkins Baß-Schule, May und 66. Str.; Pullman-Schule, 113. Str. und Pullman Ave.; Raymond-Schule, Wabash Ave., zwischen 36. und 37. Str.; Seward-Schule, Princeton Ave. und 57. Str.

L. A. Nr. 44. — Die Lizards liegen an der englischen Küste, während Fire Jsland sich in der Nähe der Hafen-Einfahrt von New York befindet. Welches von Beiden meinen Sie? — Die Zeit, welche ein Dampfer nach der Passirung eines oder des anderen der Plätze noch gebraucht, um in den Hafen von New York einzulaufen, wird großentheils durch der Fahrgeschwindigkeit des Schiffes bestimmt. Von den Lizards aus nimmt es mindestens etwa noch vier und einen halben und von Fire Jsland aus noch etwa einen halben Tag.

L.M. — Das Geschäfts-Bureau der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft befindet sich mit dem der Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft zusammen an der Südost-Ecke von Division und Clark Str.

O. R. — 1) Die Zahl der Leute, welche in Folge eines Papageien-Bisses an Blutvergiftung gestorben sind, ist auf alle Fälle nur eine sehr kleine. 2) Papageien in der angedeuteten Weise zu füttern, ist zwar nicht hübsch, aber polizeilich nicht verboten.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Katharina Schindler, 43 Marion Place, 61 J.
Rosine Frech, 708 S. Canal Str., 63 J.
Rosa Schwartz, 627 Ogden Ave., 75 J.
Charles Dickow, 1087 W. Madison Str.
Agnes Wuest, 5024 Throop Str., 20 J.
Marie Oelrich, 122 Thomas Str., 36 J.
Maria Heues, 102 Menominee Str., 62 J.
Gertrude Martin, 6206 Green Str., 7 J.
Rosa Schwartz, 627 Ogden Ave., 74 J.
Charles Puetz, 661 S. Halsted Str., 2 J.
Katharina Usinger, 3819 Wallace Str., 6 J.
Otto Brauer, 1783 Wrightwood Ave.
John Brustadt, 119 W. Harrison Str., 36 J.
Robert Gunther, 544 Sedgwick Str., 30 J.
Maggie Haeck, St. Elisabeth-Hospital, 27 J.
Annie Henning, 527 Noble Str., 53 J.
Anna Jensen, 5721 Carpenter Str., 37 J.
Lizzie Keßler, 9132 Greenwood Ave., 23 J.
William Fred Weiland, 647 S. Rockwell Str., 52 J.
Laura Bahr, Hahnemann-Hospital, 31 J.

Schlagfluß.

Geheilt von Dr. Birkholz, dem Heiler, der alle Arten Krankheiten kurirt, einschließlich Krebs, Schwindsucht, Gallstein, Zuckerkrankheit, Herzleiden, Nerven-Zerrüttung usw., usw.,

Ohne die Anwendung des Messers und Medizin.

Frau Cora Treadwell, 288 W. Madison Str., von Schlagfluß geheilt.

Staat Jllinois, } ss.
Cook County. }

Mrs. Cora Treadwell von 288 W. Madison Str., in der Stadt Chicago, erklärt nachdem sie gesetzmäßig vereidigt worden ist, daß vor etwa fünf Jahren ihre linke Seite gelähmt wurde und sie während der ersten acht Monate fast ganz bewußtlos blieb, dann besserte sich die Sache ein wenig, aber sie war nicht im Stande die Seite zu bewegen, bis sie in die Behandlung von Dr. Birkholz trat, und daß sie nur wenig Arbeit zu verrichten vermochte wegen dieses Leidens. Daß der Schlagfluß fast ganz ihr Erinnerungsvermögen zerstörte und ihr zu Zeiten marternde Schmerzen verursachte, bis sie sich bei Dr. Birkholz am 9. d. M. in Behandlung begab, dann verschwanden alle Schmerzen, ihre Kraft kehrte wieder, sie hat seither ihre Wäsche besorgt und ihr Gedächtniß hat sich bedeutend gebessert und jetzt kann sie ihre linke Seite ungefähr ebenso gebrauchen wie ihre rechte.

Weiterhin erklärt sie, daß sie von vielen der besten Aerzte in Chicago und Montana, wo sie wohnte ehe der Schlagfluß sie heimsuchte, behandelt worden ist, aber keiner von allen konnte sie heilen und gaben ihren Fall als hoffnungslos auf.

Frau Cora Treadwell.

Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 16. Tage des November 1897:
diesem 15. Tage des November 1897:

William G. Clarke,
Oeffentlicher Notar, Cook Co., Jll.

Office: People's Institute,
Ecke Van Buren und Leavitt Str.

Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 9 Vormittags bis Mittag. — Seht nach den Zeugnissen in den Zeitungen nächsten Sonntag. — Laßt Euch Zeugnisse zuschicken.

Gebrauche
Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt
(Gesundheits-Bier)
Das anerkannt beste Nähr- und Stärkungs-Mittel für Schwache, Reconvalescenten u. Magenleidende.

Se. Majestät König Christian IX. von Dänemark geruhte, seine Freude darüber auszudrücken, mit welcher Se. Majestät an Eigener Person, als auch bei anderen die stärkende Wirkung des Johann Hoff's Malz-Extrakt (flüssig) beobachtet hat.

Berlin, Neue Wilhelm Str., 1. — **JOHANN HOFF** — New York, 142-154 Franklin Str.
Paris, 38 Rue de l'Echiquier.

Straus Furniture & Carpet Co.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr mehr Waaren für weniger Geld kaufen könnt, als irgend sonstwo in Chicago.

Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.50 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Schwerer Küchentisch 98c
Große schwere Couch ... $3.97
Draht-Matratze 99c
Kombination Bücherschrank $6.35
Spitzen-Gardinen, Paar .. 49c
Schlafzimmer-Einrichtungen zu $8.73
Ein großer Heizofen $2.39
Eiserne Betten zu $2.48

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge der jugendlichen Unwissenheit, wie vorzeitiger Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeiten oder Bekanntwerden zu haben braucht. mja*

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

J. S. LOWITZ,
(früher La Salle Str.)
jetzt **69 DEARBORN STR.**
Ecke Randolph.

Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen 3 Mal wöchentlich.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank Geldeinlagen verzinst.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 Dearborn Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds.; Sonntags 9—12 Vorm

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Av. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars bis durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zum Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Die billigen Passagescheine von und nach **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt. — Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus. — Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block. Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag,fadd,6m

---

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 5jnljmmja

---

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mjl

---

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von **Deutschland**
Weihnachts-Geldsendungen
durch
Deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen: per Dampfer
"PENNSYLVANIA"
am 17. Juli und per Dampfer
"ROTTERDAM"
am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere
Große Herbst-Exkursion
per Doppel-Schrauben-Dampfer
Kaiser Wilhelm der Grosse,
das größte Schiff der Welt, am
23. Novbr. von New York nach Bremen
zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.
Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
— Man beachte: — sammbw
92 La Salle Str.

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
ALBERT MAY,
..Bundes-Kommissär..
Zimmer 502—3 Atwood Gebäude,
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Nehmt den Elevator. Wohw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—The Whirl of the Town.
Hooleys.—Wm. H. Crane in „A Virginia Courtship."
McVickers.—Thomas Jefferson=Gastspiel.
Grand Opera House.—A Black Sheep.
Great Northern.—The Bohemian Girl.
Schiller.—Way Down East.
Lincoln.—Northern Lights.
Academy of Music.—Black Pattis Troubadours.
Alhambra.—Humanity.
Lyceum.—Camille
Bijou.—Across the Trail.
Chicago Opera House.—Vaudeville
Olympic.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.

Austernanekdoten.

Um das schmackhafte Schalthier hat sich ein eigener Kreis mehr oder minder guter Witze gebildet. In der jüngsten Zeit sind wiederholt leichte oder auch schwere Erkrankungen durch den Genuß nicht ganz frischer Austern hervorgerufen. „Sagen Sie mir aufrichtig, lieber Doktor," fragte deshalb eine ängstliche Dame ihren Hausarzt, „sind Austern gesund?" „Hm", meinte der alte Austernfreund bedenklich, „bei mir hat sich wenigstens noch keine wegen Unwohlsein beklagt." — Anspruchsvollen Austern-Liebhabern möge die kleine Zwiesprache zwischen einem Gast und dem Oberkellner zur Warnung dienen. Gast: „Kellner, die Austern sind doch frisch?" Kellner: „Sehr wohl, mein Herr. Heute Nachmittag angekommen." Gast: „Schön, dann bringen Sie mir ein Dutzend. Aber recht große — verstehen Sie?" Kellner: „Sehr wohl!" Gast: „Ausgesucht schön, direkt vom Eis!" Kellner: „Sehr wohl!" Gast: „Aber sauber geöffnet." Kellner: „O gewiß." Gast: „Und ohne Splitter!" Kellner: „Wie Sie befehlen." Gast: „Gut! — Nun, auf was warten Sie denn noch?" Kellner: „Pardon, ich wollte mir die Frage erlauben, ob Sie die Austern mit oder ohne Perlen wünschen?" — Einen klassischen Austern-Scherz verdankt die Welt dem englischen Dichter Bulwer. Dieser wurde auf einem Spazierritte von einem Unwetter überrascht und suchte in einem Gasthof an der Heerstraße Zuflucht. Als der durchnäßte Dichter in die Schänkstube trat, fand er den Platz um den Ofen schon von Gästen belagert, die keine Miene machten, zusammenzurücken. Aber der Dichter wußte sich zu helfen. „Gebt meinem Pferde sofort zwei Dutzend Austern!" befahl er dem Wirth. Der Wirth machte ein verdutztes Gesicht. „Zwei Dutzend Austern meinem Pferde!" wiederholte Bulwer. „Beeilt Euch!" Der Mann stürzte hinaus, um dem Befehle nachzukommen; sämmtliche Gäste folgten ihm, um das austernfressende Pferd zu sehen. Als sie mit langen Gesichtern wieder hereinkamen, hatte Bulwer den besten Platz an der Ofenbank eingenommen. „Herr", stotterte der verblüffte Wirth, „Ihr Pferd will keine Austern fressen!" „Dann gebt sie mir!" erwiderte Bulwer ruhig. „Dem Gaul aber ein Bund Heu!" — Zum Schluß noch eine kleine „Scharfsinnsprobe" für die Freunde des leckeren Meerbewohners: eine zweisilbige Charade, wie sie der berühmte Herr Mikosch dem nicht minder schlauen Herrn Janos zum Nachtisch aufgiebt: Die erste schreit man, wird man auf Fuß getreten, die zweite schaut man, wenn man Nachts thut beten, das Ganze ißt man, wenn man hat Moneten!

Lokalbericht.

Kurz entschlossen.

Walter P. Wyatt ist Eigenthümer des Fleischgeschäftes Nr. 77 Chicago Avenue. Er war bis gestern noch unbeweibt, hatte aber schon längst ein Auge auf seine hübsche junge Nachbarin und Kundin Annie Weir von Nr. 91 Ontario Straße geworfen. Auch Annie mochte ihn gut leiden, und so waren die Beiden einig, Annie's Eltern aber verweigerten ihre Zustimmung zu dem Bunde. Gestern Vormittag kam nun Annie, wie jeden Tag um diese Zeit zu ihrem Liebsten, um Fleisch einzukaufen. Walter machte sich an das Absägen der verlangten Quantität Rindfleisch und brachte die Rede auf das einzige Thema, welches für ihn und seinen Schatz Interesse hatte. „Wie wärs?" fragte er unter dem Knirschen des Knochens, „wenn wir jetzt losgingen, die Lizens holten und uns trauen ließen. An der fertigen Thatsache könnten Deine Eltern nachher nichts mehr ändern." — „Ich bin einverstanden," gab Annie erröthend zurück. Mit einem Satz war dann Walter über den Ladentisch hinweg, die Abmachung wurde von den Beiden in der von Alters her üblichen Weise mündlich besiegelt, Walter's Schürze flog in die Ecke, er selber schlüpfte wie ein geölter Blitz in seinen Sonntags-Nachmittags-Ausgehrock, setzte den Hut auf und schloß den Laden ab. Dann ging's zu Herrn Salmonson, dem stets dienstfertigen Buchhalter Hymens, und von diesem mit der Lizens zum Kadi Sabath. Der sprach den Segen über die Zwei, und als die fesche Annie ihm dafür dankerfüllt einen Schmatzer gab, verzichtete er als Mann von Welt auf das schofle Geld, welches er als Traugebühr hätte fordern können. Wie Annie's Eltern sich mit der „fertigen Thatsache" abgefunden haben, ist nicht öffentlich bekannt geworden.

Religiöse Erweckungsversammlung

In der Nordseite-Turnhalle, Nr. 254 N. Clark Str., wird morgen, am Sonntag, Abend der Evangelist H. Klug in deutscher Sprache einen Vortrag halten über das Thema: „Die Nöthe unserer Tage, die bevorstehenden Erschütterungen und die Zukunft der christlichen Völker im Lichte der biblischen Weissagungen." Der Eintritt ist frei für Jedermann. Aehnliche religiöse Erweckungs-Versammlungen werden an demselben Abend in fünf großen, in verschiedenen Stadttheilen gelegenen Hallen stattfinden, wobei hervorragende Evangelisten Ansprachen halten werden.

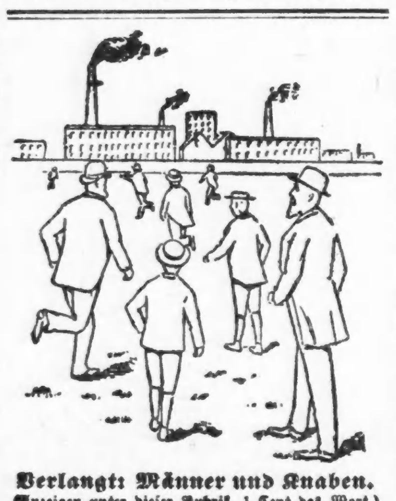
Turnverein „Garfield".

Ein höchst gediegenes und reichhaltiges Programm ist für das große Alters-Riege-Schauturnen entworfen worden, welches der Turnverein „Garfield" am Samstag Abend, den 4. Dezember, in seiner Halle, Nr. 673—677 Larrabee Str., abzuhalten gedenkt. Daß dieser strebsame Verein es auf's Beste versteht, amüsante und genußreiche Festlichkeiten zu veranstalten, und daß auch vor Allem seine turnerischen Leistungen auf der Höhe der Zeit stehen, ist allgemein bekannt, um noch besonders hervorgehoben zu werden. Auch diesmal wird das aus den Turnern Matthias Hibbeler, Otto Klemperer, Hermann Wunderlich, Albert Hoeft und Berthold Ihrke bestehende Arrangementskomite nichts unversäumt lassen, um einen erfolgreichen Verlauf des Schauturnens herbeizuführen. Gute Laune und ein fröhliches Gesicht ist Alles, was die Besucher mitzubringen haben. Für alles Andere sorgt der festgebende Verein. Nach Absolvirung des offiziellen Programms soll ein gemüthliches Tanzkränzchen abgehalten werden. Mitglieder anderer Turnvereine haben gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarten freien Eintritt.

Columbia Loge.

Die Columbia-Loge Nr. 6, vom Unabhängigen Orden der Ehre, veranstaltet heute Abend in Freibergs Halle, 180—184 22. Str., ihren 2. Jahresball. Das zuständige Arrangements-Komite hat sich die größte Mühe gegeben, um diesem Feste einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen. Zur Aufführung kommt unter Anderem ein Stück, betitelt: „Die Logenbrüder", das sich ohne Zweifel eines riesigen Heiterkeitserfolges zu erfreuen haben wird. Auch ein Ziegenbock wird bei dieser Gelegenheit auftreten und nach der Vorstellung verlooſt werden. Jeder Inhaber einer Eintrittskarte ist zur Theilnahme an dieser Verloosung berechtigt. Der Gesangverein „Walhalla" und Freibergs Orchester haben ihre Mitwirkung bei der Festlichkeit zugesagt. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht und sich im Haus nützlich zu machen versteht. 387 N. Robey Str.

Verlangt: Ein guter Zigarrenmacher, 25 Meilen von hier. Nachzufragen Montag, 732 Clybourn Ave., im Schneidershop.

Verlangt: Junger Mann zum Aufwarten im Restaurant. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann, um mit Pferden nach Deutschland zu gehen, freie Reise hin und zurück. Zu erfragen 596 S. Halsted Str., im Restaurant.

Verlangt: Lunchkoch. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann, der Pferde zu putzen versteht und zu Hause wohnt, in einem Privatstall zu helfen. Nahe Nordende von Lincoln Park. Adr. mit Lohnansprüchen R. 28 Abendpost.

Verlangt: Agenten, um die Menzenbauer Guitar Zither auf Abzahlung oder gegen Baar zu verkaufen. U. S. Guitar Zither Co., 294 Milwaukee Ave. 27no,smmifrsmo

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. smo

Verlangt: Baister und Bügler an Röcken. 1017 W. 12. Str.

Verlangt: Guter lediger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Wellington und Lincoln Ave.

Verlangt: 20 Statisten. Sonntags 10 Uhr. Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str.

Verlangt: Junger lediger Butcher. 202 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Schmied. 784 S. Jefferson Str.

Verlangt: 2 Baisters an Röcken. 965 W. 21. Place.

Verlangt: Engineer sucht Dolmetscher für Lizens zu bekommen. Adr. F. 576 Abendpost. smo

Seid Ihr außer Arbeit und wollt Geld verdienen. Schreibt mir wie alt Ihr seid und wo Ihr sonst gearbeitet, und ich werde Euch zu verdienen geben. Nur schriftliche Anfragen berücksichtigt. P. Weihofen, Supt., 1207 Masonic Temple.

Verlangt: Junger kräftiger Mann als Porter und Waiter für Klubhaus. Muß alle vorkommenden Hausarbeiten verstehen. Furnace tenden und waiten können. Nur solche die gute Rekommandationen haben, wollen vorsprechen. 300 LaSalle Ave.

Verlangt: Rockarbeiter im Store zu arbeiten. Stetige Arbeit. 482 Garfield Ave.

Verlangt: Starker Junge, 16 bis 18 Jahre alt, $8—$10 per Monat und Kost. Stritzlowsky, 385 N. Wood Str., Eingang Rice Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge, der in der Bäckerei arbeiten kann und ein Pferd zu besorgen. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Gute Möbelschreiner. B. Ferring, 1019 N. 43. Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Mann, im Stall zu arbeiten. Muß treiben können. 5757 Princeton Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger, vertrauenswerther Verkäufer, erfahren im Retail Grocerygeschäft. Ausgezeichnetes Salair dem richtigen Manne, der genügende Referenzen geben kann. 199 Michigan Str. 1no,mmj*

Verlangt: $5.00 und mehr dauernden Verdienst pro Tag garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen, religiösen etc. Bilder übernimmt. O. & S. Silberman, Dept. A 5, St. Paul, Minn. sa*

Verlangt: Gute Pelzmaschinen-Näher. Guter Preis wird bezahlt. 74 Madison Str. fsm

Verlangt: Ein lediger Butcher, sofort. 122 E. Fullerton Ave. fsa

Verlangt: Mann im Restaurant für leichte Arbeit. Gutes Heim. 3033 Michigan Ave. fsa

Verlangt: 2 junge Männer, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. fsa

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,sdd*

Verlangt: 50 Agenten für Menzenhauer und Columbia-Zithern, auf Abzahlung. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 24nolw

Verlangt: 500 Arbeiter für Levee-Arbeit in Mississippi, Lohn $1.50 und $1.75 per Tag. Winter-Arbeit und billige Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23nolw

Verlangt: Agenten für Guitar-Zithern, auf Abzahlung. 182 E. Erie Str., Basement. 23nolw

Verlangt: Rock- und Hosenmacher aufs Land. Gute Bezahlung. 124 Dearborn Str., Zimmer 2. 22nolw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1.

Herz-Schwäche.

Der Zustand, in welchem die außergewöhnliche Anstrengung den Tod bedeutet.

Das Herz ist nicht krank.

Herzkrankheit bedeutet in den allerseltensten Fällen ein krankes Herz.

Herzbeklemmung oder Herzklopfen ist wie das Zittern der Hand.

Die Hand ist nicht krank, sondern die Handnerven sind schwach.

So ist es mit dem Herzen.

Die Nerven aber, mit denen das Herz arbeitet, gehören dem sympathischen System an.

Die Handnerven controlliren wir, nicht aber die Herznerven.

Wir dokterten die Nerven, mit denen wir handeln und empfinden, nicht aber die Herznerven.

Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) ist heute die einzige bekannte Medizin, welche die Herznerven belebt.

Sie hat, wo angewandt, fast jeden Fall von Herzleiden geheilt.

Man lasse sich Dr. Schoop's Buch über Herzleiden, und wie er dieselben heilte, kommen, es kostet nichts.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet in der Apotheke oder per Expreß gegen Vorausbezahlung $1.00 die Flasche; das halbe Dutzend $5.00. Man adressire:
Dr. C. J. Schoop, 246 2nd Street F, Racine, Wis.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Wir brauchen einige Männer oder Frauen in jeder Stadt, die am Tage oder Abends für uns bei sich zu Hause arbeiten. Angenehme Beschäftigung das ganze Jahr hindurch; kein Hausiren. Wir bezahlen $9 bis $18 wöchentlich. Jeder, der lesen kann, kann die Arbeit thun. Ihr werdet sehen, daß dieses eine ausgezeichnete Gelegenheit ist. Schickt uns Euere Adresse. Wir schicken Euch volle Auskunft und könnt Ihr sofort anfangen zu arbeiten. Adr. Standard Mfg. Co., 142 W. 23. Str., New York. 27no4ja

Verlangt: Agenten, irgend Jemand kann unsere 5c Packete Brustbonbons verkaufen. Näheres Sonntag 10 bis 12 Uhr. 46 State Str., Hoffmann.

Verlangt: Einige Damen und Herren als Solicitors. Gehlt und Kommission. Adr. F. 582 Abendpost.

Verlangt: Junge Damen und Herren mit Talent, welche sich der Bühne widmen wollen, erhalten unentgeltliche Ausbildung und Gelegenheit zu praktischer Uebung. Adr. unter M. 129 Abendpost. mja

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2. und 3. Maschinenmädchen an Röcken, Dampfkraft. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Männer-Röcken zu arbeiten. 1017 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen, geübt im Knöpfe-Annähen. 32 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen zum Heften, Finishen und Knöpfe an Westen anzunähen. 18 Elm Str. jm

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19 Str. smo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Erste Handmädchen, Röcke zu baisten und Aermelfutter überzunähen. 27 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1631 N. Hoyne Ave., Ecke Noble Ave. mfsa

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Rathskeller Cafe, Ecke Monroe und Clark Str., Herm. Quandt. 24nolw

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. Ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $3.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Adr. Box 55 Park Ridge, 20 Minuten Fahrt von Avondale.

Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für alle Hausarbeit finden die feinsten Stellen durch Mrs. Hinzes Vermittlungsbureau. 3651 Wentworth Ave., 2. Flat. 27no,sdd—18dz

Verlangt: Achtbare Frau für Haushaltung, gutes Heim. Gawelek, 393 Desplaines Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten. Kleine Familie, gutes Heim. 6219 Kimbark Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau, jüdisch, die einfach kochen kann, um kleinen Haushalt zu beaufsichtigen. 166 W. Madison Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3800 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, mit zwei Kindern, muß selbstständig haushalten können, weil die Hausfrau im Geschäft sein muß. Zu erfragen 708 Orchard Str., Lake View.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für leichte Hausarbeit, bei einzelner Frau, gutes Heim. 544 Sedgwick Str. Vorzusprechen am Sonntag.

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 14 Jahren zur Hilfe in der Haushaltung. 279 Hudson Ave.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 542 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 93 E. Washington Str. Zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Empfehlungen verlangt. 535 Winchester Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Muß kochen können. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 649 Otto Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind aufzupassen, gutes Heim und Lohn. 190 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13 oder 14 Jahren, um in der Haushaltung einer kleinen Familie behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen im Store. 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. Guter Lohn. 625 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1145 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 940 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen. 522 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. $3.50. 2839 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Mrs. J. W. Mathies, 6314 Peoria Str. smo

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgendwelche Arbeit. Waitresses. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Lehrmädchen für Hausarbeit, bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., Zimmer 4.

Verlangt: Dienstmädchen. Keine Wäsche. Peter Hofherr, 3410 State Str. fjamo

Verlangt: Eine gute alleinstehende Dame für Hausarbeit in kleiner Familie. 205 Hudson Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1832 Arlington Place. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 58 N. Peoria Str., Ecke Fulton Str., Saloon. fsa

Dienstvermittlungs-Anstalt, Herrschaften werden prompt besorgt. 582 S. Halsted Str., Lachodsky. dfrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz*

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 8a*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes ordentliches Mädchen in der Küche zu helfen. Boedisch' Cafe, 36—38 N. State Str. jmo

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave.

Verlangt: Gute Köchin, die bei der Wäsche hilft. 3137 Prairie Ave.

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen zum Business-lunch-Kochen und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 227 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für Montag. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr heute Abend. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Anständiges junges Mädchen zur Stütze für kleinen Haushalt. 1675 Buckingham Place, 2. Flat, Lake View, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1158, 59. Str., Englewood.

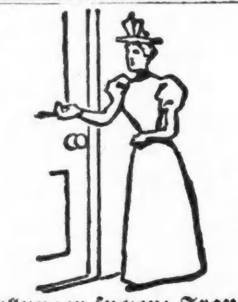
Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und Waschen. 93 Canal Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, die Butcherei zu erlernen. Briefe unter R. 27 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, Butcher, Saloon-Personal, Kutscher, kostenlos zu beziehen. 180 N. Clark Str., Basement.

Gesucht: Wohl empfohlener Mann sucht Beschäftigung. Nachzufragen in der Apotheke, Sheffield und Diversey Ave. fsa



Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hansen, 1460 Roscoe Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn. Adr. M. 130 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 80 W. Montana Str.

Gesucht: Eine anständige, junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen Montag. Ecke 33. und Leavitt Str., Store.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Adr. F. 590 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen 358 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder als Lunchköchin. 185 W. Lake Str.

Gesucht: Gute deutsche Mädchen sind immer zu treffen. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 953 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle bei Wöchnerinnen. 2813 State Str., Flat 6, Frau Field.

Gesucht: Hausarbeit für 7 tüchtige Mädchen. 304 Garfield Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. 449 N. Marshfield Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, starkes Geschirr und leichtes. 522 Elston Ave.

Zu verkaufen: Junges Pferd, Deliverywagen, sowie Doppel- und Einzel-Geschirre. 382 Sedgwick Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferd und Einspänner Truckwagen. Nachzufragen 2406 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Leichtes gutes Pferd, spottbillig. 473 Lincoln Ave.

$18 kauft Carpenterwagen, Pferd, Topwagen, Buggy und Geschirr, billig. 554 Dickson Str.

Muß vertauschen: 3 gute Pferde. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str.

$15 kauft Pferd mit Top-Buggy, Peddlers Lizens, Geschirr, Wagen, 3 Pferde, billig. 958 Clybourn Ave.

Topwagen zu verkaufen oder auf Expreßwagen zu vertauschen. 816 W. 63. Str.

Kanarienvögel, große Auswahl, Stamm Andreasberger, sind billig abzugeben. 940 N. Winchester Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger und Weibchen. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Deutsche Dogge. $10. 370 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten englische Brieftauben. 905 Otto Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, $1.50. 312 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, echte Rasse, fein dressirter Hühnerhund (Pointer). 229 Warren Ave.

Zu verkaufen: Alter Expreßwagen, billig, Pferd und Busineß-Buggy. 741 W. Chicago Ave.

Kanarienvögel, meine Nachzucht von 275 Stück, Stamm Andreasberger, sind sehr billig abzugeben. Koppmeier, 940 N. Winchester Ave., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Rollvögel, $1.75 und aufwärts. H. Bietheer, Vogelzüchter, 128 Burling Str. 18no3ja

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 kleine Heizöfen. 586 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Parlor-Ofen, billig. 197 Bissell Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Fast neuer Parlor-Ofen (Gold Coin), billig. 5111 Atlantic Str., oben.

Zu verkaufen: Vollständige Schlafzimmer-Einrichtung und Foldingbett zu verkaufen, spottbillig, wenn sofort genommen. 411 Roscoe Str.

Möbel von 4 Räumen, erst vor 8 Tagen gekauft, sind wegen Abreise nach Europa zu verkaufen. Nachzufragen 608 Halsted Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Küchenofen. 76 Clifton Ave., Store.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, Spottpreis. 120 Osgood Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

The 5. Nickel Slot Machine. Beste Arbeit, bestes Material. Mäßige Preise. Columbia Mfg. Co., 96 E. Chicago Ave., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: 2 gute Barberstühle, billig. 1113 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Blek und Wiegemesser, billig. 5343 Bishop Str.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegzugshalber, Singer- u. Handmaschine, sofort. Ewers, 137 Dayton Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7ji*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 8mz*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäcker aufgepaßt! — Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $1400, alte grundgediegene Bäckerei, Nordwestseite, 2 Bricköfen, 3 Pferde, 2 Wagen. Miethe $40, ausgezeichneter Corner, 6 Wohnzimmer, große tadellose Backstube. Wochenumsatz $300. Will nach Deutschland. Macht schnell. 26nolw

Zu verkaufen: Saloon, zwischen fünf Fabriken. $100 mit Lizens. 990 Kimball Ave.

Ein guter Bäcker sucht günstige Gelegenheit oder Lage, eine Bäckerei aufzumachen. Adr. F. 592 Abendpost.

$50 kauft besten Saloon an der Südseite. 2085 S. Clark Str.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $375 Baarzahlung, kleines, hübsches, gutzahlendes Restaurant, sichere Brotstelle.

Zu verkaufen: Ein Zigarren- und Confectionery-Store, wegen Krankheit, billig. 647 Wells Str.

Zu verkaufen: Lunchroom und Restaurant, profitables Geschäft. 10 N. Halsted Str.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $700 Baarzahlung, gute Grocery, Nordseite. Miethe $32, vorzügliche Ecke, 9 Wohnzimmer. Verkaufsgrund: Partnerschaft aufzulösen. Schnell. 27nlw

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessenstore, wegen Verlassens der Stadt. 190 Centre Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Bäckerei- und Zigarren-Store, krankheitshalber billig. 288 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute, billig. Nachzufragen 1046 Ballou Str.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Billig, Saloon, Nord- oder Nordwestseite. A. D. 190 Abendpost.

Zu verkaufen: Wholesale Käse-Route. Muß verkaufen weil zu viel Geschäfte habe. 5757 Princeton Ave Sonntags, oder 816 W. 63. Str., an Wochentagen.

Zu verkaufen: Wegen Körpergebrechen, ein Futterstore, Kohlenhandel und Expressing, gute Lage, billig. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boulevard.

Zu verkaufen: Store mit Saloon-Fixtures, passend für jedes Geschäft. Billig. $15. 1125 N. Halsted Str. fsa

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $400, gutzahlender Saloon nebst vollem Stock. Nordwestseite. Miethe $30. Altes Geschäft. Brotstelle. Eigenthümer muß zurücktreten. 26nlw

$150 kauft Meatmarket mit guter Kundschaft, billige Miethe. 7039 Halsted Str. mfsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schmiede mit Werkzeug und Material, habe immer zwei Gesellen. Habe durchschnittlich zweihundert und fünfzig Pferde zu beschlagen. Nehme auch Chicago Property in Tausch. In der Nähe von Chicago. Adr. F. 591 Abendpost. Keine Agenten. dmfrsa

$500 kaufen einen guten Eck-Saloon, passend für Deutschen. 912 Milwaukee Ave. 22nolw

Zu verkaufen: Ein Restaurant. 210 N. State Str. 20nolw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Brick Cottage, $8. Eigenthümer 1334, 20. Str.

Zu vermiethen: Store für Bäckerei oder Butcher, Ofen ist da. Martin Kulas, 1263 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Brick-Cottage. Zu erfragen 843 Paulina Str., nahe Elston Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: 7 möblirte Zimmer, mit Boarders, ganzes Flat in Front. Adr. R. 18 Abendpost. fsa

Zu vermiethen: Schönes modernes Frontflat, $8. 357 W. North Ave., Barbershop. 20nolw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. Privat-Boardinghaus, schöne warme Zimmer. 288 W. Harrison Str.

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Frontzimmer, heizbar, mit Wasser-Closet, separater Eingang bei Leuten ohne Kinder. 355 North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Bettzimmer an eine Dame. 189 Dayton Str., nahe Willow Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 191 North Ave.

Zu vermiethen: Einzelne warme Zimmer mit oder ohne Board. $3.50 mit Board. 111 E. North Ave.

Junge, alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. Gutes Heim. 635 N. Halsted Str., eine Treppe.

Verlangt: Anständige Roomers und Boarders, bei Wittwe. 667 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders und Roomers im Store. 103 Willow Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Kost. 445 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit gutem Bett. 75c die Woche. 341 E. 23. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, billig. 523 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer, mit oder ohne Board. Aeltlicher Herr mit stetiger Beschäftigung. 4021 S. State Str., hinten.

Gesucht: Ein Kind in Board zu nehmen. Billig. 81 Lull Place

Zu vermiethen: Möblirtes heizbares Bettzimmer, mit Bad, billig. 304 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Küche, für Haushaltung, billig. 332 N. State Str. fsa

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer. 368 Clybourn Ave., 2. Flat. fsa

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, mit oder ohne Board, eigener Eingang, an einen Herrn. 608 N. Halsted Str. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Möblirtes Zimmer von älterem Herrn, bei alleinstehender junger Dame. Nordseite. A. D. 178 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Wittwe, nette Erscheinung, von tugendvollem Vorleben, hat ein 2 Jahre altes Mädchen, besitzt schuldenfreie Frucht- und Gemüsefarm von 115 Acker, 30 Meilen von der Stadt. Da sie selbst nicht alles bewirthschaften kann, so wünscht Sie auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes. Näheres bei Mrs. Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: Junges israelitisches Mädchen von gutem Charakter und ausgezeichneter Erziehung wünscht, da es ihr an Herren-Bekanntschaft fehlt, mit gut situirtem Herrn in Korrespondenz zu treten und nach gegenseitigem Meinungsaustausch die Ehe einzugehen. Religion Nebensache. Ehrlicher, fester Charakter Hauptsache. Adr. unter A. D. 116 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, Ende der Zwanziger, mit gutem Verdienst, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame von deutscher Abstammung, zwischen 18 und 25 Jahren. Nur aufrichtig meinende Damen können sich unter strenger Diskretion melden. Keine Agenten. Adr. T. D. 372 Noble Str. Bitte Photographie.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Angebote auf Bonds.

Chicago, den 26. November 1897.

Versiegelte Angebote auf einhundert (100) Munizipale Bonds der Stadt Chicago zum Nennwerthe von eintausend (1000) Dollar jeder, werden in der Office des städtischen Comptrollers der Stadt Chicago bis Freitag den 10 Dezember 1897, 2.30 Uhr Nachmittags, entgegengenommen. Die Bonds sind vom 1. Januar 1898 datirt, und zahlbar zwanzig Jahre nach dem Datum ihrer Ausstellung. Sie tragen drei und ein halb (3½ %) Prozent Zinsen per Jahr, welche halbjährlich in der American Exchange National Bank in New York fällig werden.

Diese Bonds sind in Uebereinstimmung mit einer Ordinanz ausgegeben, welche der Stadtrath der Stadt Chicago zu dem Zwecke angenommen hat, um die nöthigen Mittel zu beschaffen, um einen gleichen Betrag jetzt fällig werdender Bonds derselben Art einziehen zu können.

Angebote können auf die ganze Ausgabe oder auch nur auf einen Theil derselben gemacht werden. Eine beglaubigte Anweisung im Betrage von fünf (5) Prozent des angebotenen Betrages muß dem Angebot beiliegen.

Die Stadt behält sich das Recht vor, eine oder alle Angebote zurückzuweisen.

Jeder dieser Bonds kann auf Wunsch registrirt werden.

smfsa R. A. Waller, Comptroller.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
11ap*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr: Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5n*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jilj

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 13nosddlm

Zu verleihen: $2000 auf erste Mortgage, von Privatmann, muß gute Sicherheit sein. Adr. R. 20 Abendpost.

Verlangt: $1400 Privat, an feines Steinhaus. T. W. 214 Abendpost.

Ohne Kommission Geld an Grundeigenthum zu verleihen, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 20nolw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. no13,3ja

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29sp3m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die Naturheilkunst heilt schnell und sicher alle Krankheiten. Sonderlich Frauenleiden und Kinderkrankheiten werden rasch geheilt. Diphtheritis, Lungenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Rheumatismus u. s. w. werden arzneilos und naturgemäß behandelt. Spricht selbst vor. Konsultation frei. Dr. E. Gleitsmann, Naturarzt, 118 Park Str. (Wicker Park) nahe Milwaukee und North Ave.

Kneipps Wasser-Institut aller Krankheiten ohne Medizin. 246 Chestnut Str., Ecke LaSalle Ave. 16no,ddsalm

Dr. Strehz (ehemals Schiffsarzt-Superintendent deutscher Auswanderer nach Australien). 818 N. State Str. Spezialitäten: Nieren-, Haut- und Geschlechtskrankheiten. 20no4ja

Dr. Ida v. Schulz wohnt 104 Wells Str. 22nolm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pianos zu Wholesalepreisen.

— $135, Werth das Doppelte, 5jährige Garantie. — Academy of Music, 909 Milwaukee Ave. 22o—31dz

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano, an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 22nlw

Zu verkaufen: Eine Dame, die Geld braucht, verkauft ihr schönes Upright Piano, nur wenig gebraucht, für $135. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 22nolw

Zu verkaufen: $35, feines Piano, Bargain, irgend eine Zeit vorzusprechen. 208 Burling Str.

Zu verkaufen: Zither und Noten, Umstände halber sehr billig. 734 N. Humboldt Str.

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 20nolw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 60 Acker Farm, anderthalb Meilen vom County-Sitz Juneau, an der Horicon Road gelegen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Auf der Farm befindet sich ein 2stöckiges Brickhaus, 24×32, nebst Brick-Anbau, anderthalb Stock hoch, 16×24, sowie eine Scheune, 32×80, mit Stallung, auch ein guter Brunnen nebst einem Obstgarten befinden sich auf der Farm. Kauflustige mögen sich melden beim Eigenthümer, August Rubin, Juneau, Wis. fsmo

Zu verkaufen: Nur $1000, Cottage und Lot, $75 Baar, $7 monatlich. — 4 Zimmer Cottage mit Lot, $1400. — 7 Zimmer Cottage mit Lot, $1500, $100 Baar, $6 monatlich. Schöne große 8 Zimmer Cottage, mit Lot, $1950, $100 Baar, $10 monatlich.— Schönes, großes, neues 2stöckiges Haus, heißes Wasser, Bad, passend für 2 Familien, $200 Baar, $12 monatlich. — John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Häuser und Farmen, bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung, Grundeigenthums-Anleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John H. Scherer, 1774 N. Hamilton Ave., Nordost-Ecke School Str., Lake View. 9nddsalm

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain! Verkaufe meine beiden feinen Residenz-Lotten, 1420—1422 N. Sawyer Ave., nur anderthalb Block von der Logan Square Station der Metropolitan Hochbahn, für nur $1700, faktisch $300 unter dem Marktwerth. Straße gepflastert, Alles bezahlt. Zu erfragen Sonntags oder nach 5 Uhr Abends beim Eigenthümer, 402 Moffat Str. jmi

Wisconsin Farm-Heimstätten! Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20apjmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Centr Railroad Office.

Ich brauche Geld, wollen Sie einen Bargain? Ich will Ihnen eine auserwählte Lot, werth $75, in einer Chicago Vorstadt, für $10 Baar verkaufen, wenn sie dieselbe bis Montag nehmen. Nachzufragen sofort bei C. J. Williams, 218 LaSalle Str., Zimmer 527.

Zu verkaufen: Häuser und Lotten, leichte Abzahlung. Geld zu verleihen. H. R. Melms, Ecke Milwaukee Ave. und Logan Square. 27noja*

Zu verkaufen: 70 Acker Farm, 80 Meilen von hier, für $25 per Acker, theilweise Baar, Rest nach Belieben des Käufers. Guter schwarzer Grund. Es bezahlt sich für Kauflustige, zu untersuchen. Jasper Penny, 198 Hastings Str.

Zu tauschen gesucht: 3stöckiges Brickhaus, 6 Wohnungen, für Farm in Michigan. Paul Reis, 2905 S. Throop Str.

Zu vertauschen: 160 Acker Land in Wisconsin, gegen kleines Chicago Property. 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain: 50 Fuß an Noble Ave., $1550, 25 Fuß an Ashland Ave., nahe Belmont Ave., $1200, 8 Zimmer Haus u. Lot, Wrightwood, $2200. Charles Rafoth, zwischen Otto und School Str., 782 Herndon Str.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Property. 473 Hermitage Ave. Auf Abzahlung. Straße und Alley gepflastert.

Leute, welche Häuser, Lotten oder Farmen kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 28ok,dsdilm

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, Lotten von $250 aufwärts. Geld zu verleihen. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave 4nodsj*

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6 %, theils ohne Kommission. H. C. Veo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 4nolm

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok,midsalm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, auch empfehle ich billigst meine importirten Filzeinlage-Sohlen. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. —20j

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Winter-Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 22nolmo

3 sehr schadhafte Stellen in irgendwelchem Dache unter Garantie für zwei Jahre, für $3.50 reparirt. Raymaker Roofing Co., 463 W. Lake Str., Tel. W. 9. fsa

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau zu borgen, da sie mein Haus verlassen hat seit 24. November. John Rantzle.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
55 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Henry Zeiß, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1607 Ashland Block, 59 S. Clark Str.

Albert A. Kraft,
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung 320 Evanston Ave., Chicago. 12otlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 830 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verloren und gefunden.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Samstag, den 20. November, ein St. Bernhard Hund, weiches Fell. Gute Belohnung für den Wiederbringer. Dr. Kahr, 457 LaSalle Ave.

Ich bin 71 Jahre alt,

— aber —

„5 Drops" heilten mich.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Werthe Herren: Letztes Jahr war ich Tag und Nacht von Rheumatismus geplagt. Ich konnte nicht mehr allein gehen und war so abgezehrt, daß jeder Mitleiden mit mir hatte. Ich hatte auch die Wassersucht, ich selbst meinte, meine Zeit wäre da, um ins Jenseits zu gehen. Ich las in dem Christlichen Apologeten, welches meine Zeitung ist, von den „5 Drops", und mein Sohn ließ eine Flasche kommen. Ich nahm sie regelmäßig jeden Abend. Die Wassersucht verschwand schon in einigen Wochen, und ich konnte wieder gehen ohne Stock. Die Medizin hat mich auch befreit von Rückenweh, Nierenleiden und heftigen Schmerzen in der Brust, an welchen ich litt. Ich litt auch an Hämorrhoiden; aber, Gott sei Dank! nachdem ich Eure Salbe gebraucht, war ich geheilt. Ich bin 71 Jahre alt, habe hart gearbeitet, und dank den „5 Drops" kann ich wieder hart arbeiten.

Ich gab einer Frau in der Stadt Owatonna eine Flasche „5 Drops", und sie sagte mir gestern, sie sei ganz befreit von Neuralgia und Sciatica, an welchen Krankheiten sie furchtbar litt. Sie sagte mir, sie behalte eine Flasche „5 Drops" in dem Haus, denn sie könnte nicht ohne sie sein. Sie wurde manchmal ganz starr, und ihre Arme und Füße schliefen ein, aber jetzt fließt ihr Blut wieder geläufig durch die Adern, und sie ist geheilt.

Ich gab einer anderen Freundin eine Flasche „5 Drops" vorletzte Woche, und sie sagte mir letzte Woche, es habe sie gänzlich kurirt. Sie ist auch 72 Jahre alt. Wo ich hinkomme, wo sie „5 Drops" und Pillen gebraucht haben, sagen sie mir alle, es helfe ihnen.

Wer nähere Auskunft von mir will, der kann sie haben, wenn er an mich schreibt.

Mein Sohn nahm eine Dosis von Ihren Pillet, und sie wirkten wunderbar, und er kann sie sowohl als die „5 Drops" empfehlen.

Hochachtungsvoll Ihre dankbare Freundin
Mrs. Wm. Sahler,
Owatonna, Steel Co., Minn.

22. Febr. 1897.

Man merke. So tief auch die Krankheit sitzen mag oder so chronisch sie sein mag, dieses fast zauberhafte Heilmittel gibt schnelle Erleichterung und dauernde Heilung. Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Herzschwäche, Zahnweh, Ohrenweh, Halsbräune, Geschwülste, Grippe, Sumpffieber, kriechende Erstarrung, Kehlkopfentzündung und verwandte Krankheiten werden sammt und sonders rasch und dauernd geheilt. „5 Drops" ist der Name und die Dosis. Nicht von Apothekern verkauft, nur von uns und unsern Agenten. Große Flasche (300 Dosen) $1.00. Sechs Flaschen für $5.00.

Probeflaschen zu 25c zu haben in unserer Haupt-Office, 167 Dearborn Str., oder franco per Post versandt.

Swanson Rheumatic Cure Co.
167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der größte Verkauf

.. von ..

auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

— Der —

Ashland Delikatessen-Laden und Restaurant,
1754 Ashland Ave.,
Ecke Melrose Str.

Volle Auswahl feiner Bäckerei-Waaren — geräucherte Fleischsorten, kalte Braten, Fische, Eier, schöne Butter und eingemachte Sachen aller Art. Feiner hiesiger und importirter Käse. Alle Sorten Salat auf Bestellung. — Beste Mahlzeiten auf Bestellung.

A. LIESE, Eigenthümer.

Dies ist ein Zweiggeschäft des wohlrenommirten
New York Delikatessen-Ladens,
445 Wells Str. 4nddslm

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Croß Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen (garantirt ohne Schlaken) — werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.

N. B. — Unser Ablieferungs-System in Säcken, Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten. Wir beschützen Eure Trottoirs mit Canvas u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne. 3lagddsdw

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes
Lager- und Flaschen-
Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Der Irrgeist des Schlosses.

Roman von N. von Eschstruth.

(Fortsetzung.)

Desider fühlte ihren Arm erzittern, fast unwillkürlich schloß er ihn fester an seine Brust und sein Blick traf das Auge Dagmars, da war es, als ströme neuer, seliger Muth durch ihre verzagte Seele, eine süße Gewißheit, daß dieser Arm, welcher sie so sicher und fest in die Brandung dieser Menschenfluth geführt, auch stark und muthig wie kein anderer war, sie hoch über seine verderbenden Klippen empor zu halten.

Lächelnd, triumphirend wie die Königin dieses Festes schritt sie weiter.

Graf Echtersloh trat zu dem Sessel seiner Mutter, begrüßte mit stummer Verneigung die nächstsitzenden älteren Herrschaften und bat Lothar, ihn bekannt zu machen; einige Augenblicke förmlicher Konversation, und auf ein Zeichen Lothars brausten die ersten Walzerklänge durch den Saal.

„Man kann Ihnen gratuliren, er sieht doch etwas besser aus, als ich fürchtete!" flüsterte der junge Offizier mit vertraulichem Lächeln in Dagmars Ohr, dann trat er zurück, und überließ die junge Dame ihrem Tänzer.

Allein, verfolgt von hundert kritisirenden Blicken tanzten sie durch den weiten Saal. Mit klopfendem Herzen that Dagmar den ersten Schritt, aber fest und sicher von seinem Arm geführt, an seiner Brust geborgen wie ein Vöglein im heimischen Nest, schien sie auf den Klängen dahinzuschweben, glühend, fiebernd in nie gekannter Erregung. Abermals zog ein leises Flüstern durch den Saal, aber diesmal klang es in Dagmars Ohren wie das scheue Murmeln heimlicher Bewunderung, und mit stolzem Blick schaute sie über die bunte Menge, als wollte sie sagen „Seht uns nur an! sucht euch ein zweites Paar wie wir!"

„Graf Desider tanzt ja süperbe!" flüsterte die alte Frau von Eckberth mit nickendem Blumenschmuck auf dem Kopf, der Gräfin Mutter zu, und Frau Leontine lächelte sauersüß. „Ja, ja, ganz manierlich, ich bin recht überrascht. Aber Lothar tanzt noch bedeutend eleganter!"

„Selbstverständlich, Excellenz, mein Gott, wie kann man unter diesen Brüdern überhaupt Vergleiche anstellen!"

In buntem Schwarm flatterten nun auch die anderen Paare über das Parquet, ein üppiges, farbenhelles Bild, schwebende Sterne an dem Himmel des Glückes, welchen Fortuna aus schillernden Seifenblasen über ein paar kurze Stunden spannt.

Desider führte seine Tänzerin in den Nebensaal und lehnte sich auf die hochgeschnitzte Sessellehne neben den Divanplatz der jungen Dame. Sein Gesicht war auch jetzt noch von jener gleichgiltigen Kälte, welche Dagmar schon den ganzen Abend verdrossen hatte, und von jenen höflichen, galanten Worten, wie sie Lothar stets zu tausenden seiner Partnerin zuflüsterte, schien der Einsiedler aus dem Kiosk auch nicht die mindeste Ahnung zu haben, kaum, daß er ein paar zeremonielle Dankesworte bei dem Schluß des Tanzes gesagt hatte.

Alle kleinen Teufel gekränkter Eitelkeit spukten durch das Köpfchen der Baronesse und blitzten aus den dunkeln Augen, welche so gern die Triumphe ihrer Schönheit feierten, mit zauberischem Lächeln lehnte sie sich zurück und blickte zu ihm empor.

„Warum sagen Sie mir, Sie könnten nicht tanzen, wenn man ein solcher Meister des Walzers ist, wie Sie?" fragte sie schelmisch, „wollten Sie mich vielleicht nur abschrecken damit?"

„Nein, nur meinen Racheplan um einen feinen Schachzug bereichern! Ich weiß, daß es keine quälenderen Gedanken für eine junge Dame giebt, als den, sich mit einem schlechten Tänzer zu produziren!"

„Ich hätte Sie nicht für so grausam gehalten!"

„Sie scheinen mich überhaupt für besser zu halten, als wie ich bin, und werden dadurch Ihrer Maxime untreu!" Sein Blick ruhte ernst und fest auf ihrem fragenden Gesichtchen.

„Meiner Maxime? In wie fern das?"

„Alles was gut ist muß schön sein, häßliche Menschen aber sind die Kinder der tückischen Finsterniß!"

Desider sprach mit schwerer Betonung, keine Wimper zuckte in seinem bleichen Antlitz.

Betroffen schaute Dagmar auf, diese Worte hatte sie einmal gesagt, aber sie wußte nicht mehr wo.

„Woher wissen Sie, daß ich dieser Ansicht bin, wer hat Ihnen das wieder gesagt?" fragte sie fast heftig.

„Die Kinder der Finsterniß stehen meist mit übernatürlichen Kräften in Verbindung, welche ihre unsichtbaren Ohren selbst bis in die geheimsten Konfidenzen junger Damen stecken!" Um den Mund Desiders huschte ein schnelles Lächeln.

„Aha, der Irrgeist von Casgamala!" Dagmar wich fast scheu zurück. „Natürlich, wenn Sie solche Verbündete haben, darf man sich über nichts mehr wundern. Aber warum zählen Sie sich unter die Bösen, halten Sie sich gar für häßlich?"

Ein fast schalkhafter Blick zuckte aus seinen ernsten Augen. „O nein, ich finde mich noch ebenso bildschön, wie dereinst im Kadettenkorps, als ich von dem Pferde fiel, aber ich muß einen schlechten Geschmack haben, denn andere Leute zählten mich damals geradezu zu den „Monstres". Und da ich mir nicht den Luxus eines Spiegels gestatte, so muß ich leider die Aussage dieser anderen Menschen für kompetent halten."

Dagmar erglühte bis auf den weißen Nacken und neigte das Haupt tief auf die Brust, eine dunkelrothe Rose fiel aus ihrem Haar und glitt auf den Teppich; Desider neigte sich und hob sie auf, mit höflicher Verneigung legte er sie in ihre Hand zurück. Lothar würde in gleichem Falle mit tausend galanten Worten um diese Blüthe gebeten haben, um sie als theures Andenken an diese Stunde im Portefeuille auf der Brust zu tragen. Desider aber dachte gar nicht daran, er stattete sie mit dem gleichgiltigsten Gesicht der Welt zurück.

Dagmar biß sich leicht auf die Lippe, dann lachte sie übermüthig auf und bewegte den Fächer lebhaft in den kleinen Händen.

„Sie haben keinen Spiegel? Das glaube ich nicht!"

„Und darf man fragen, warum?"

„Weil Sie heute ganz anders frisirt sind wie sonst!"

Er lächelte amüsirt. „Mein getreuer Scherasmin Lebrecht verlangt nicht, daß ich mich während seiner Kunststücke in geschliffenem Glas betrachte."

Kurze Pause, dann richtete sich Dagmar lebhaft auf und blickte voll zu ihm empor, es war ein bezaubernder Blick, welcher in seine tiefste Seele zu tauchen schien.

„Graf Echtersloh," sagte sie schnell, „gestern, und auch heute versicherten Sie mir, daß dieser Walzer eine Großmuth meinerseits gewesen sei, und wenn es im Grunde auch nur Eigensinn war, welcher mich auf mein Recht bestehen ließ, so lasse ich dennoch Ihre Ansicht gelten, um jetzt das Blatt wenden zu können, und Revanche pour Pavia zu fordern!"

„Revanche?"

„Heißt so viel als eine Belohnung für die Großmuth, mit Ihnen den Ball eröffnet zu haben!"

Desider lächelte. „Fordern Sie, mein gnädiges Fräulein, verlangen Sie die Unterthänigkeit des Irrgeistes?"

„Wenigstens für kurze Augenblicke seine scharfen Ohren, oder besser, seine gewaltige Hand, welche Schloß und Riegel öffnet und Geheimnisse enthüllt, welche Ihre Hände unter undurchdringlichem Schleier verstecken!"

Der Majoratsherr von Casgamala sah sie fragend an, Dagmar aber fuhr mit reizender Schalkhaftigkeit fort:

„Alle jungen Damen sind neugierig, Graf, ich auch! Räthsel und Geheimnisse sind eine Qual für mich, eine Marter, welche mir Tag und Nacht keine Ruhe lassen und meinen Eigensinn leicht bis zur trotzigen Waghalsigkeit steigern; kein Mittel ist mir zu kühn, um die mystischen Nebel zu zertheilen! Gestern nun, als ich zu dem Kiosk kam, hörte ich ein gar wunderliches Klingen und Klopfen durch das Fenster schallen, ein Ton, welcher mich mit unerklärlicher Gewalt zu Ihrer Thüre lockte und mich Ihre hohe Gestalt sehen ließ, welche sich als fatale Kulisse vor ein weißes Geheimniß schob, das Sie so hastig bei meinem Anblick mit einem Tuch bedeckten! Was war es, Graf?"

Glühendes Roth jagte über die stolze Stirne des jungen Mannes, um alsdann einer fahlen Blässe zu weichen, welche sich fast unheimlich über die finsteren Züge legte. Wie in beschwörender Abwehr hob er die schmale Hand.

„Fragen Sie nicht, Baronesse," sagte er tonlos, „jenen Schleier wird nie ein lebend Wesen lüften!"

„Auch ich nicht, die der Welt trotzte, um Ihnen einen Wunsch zu erfüllen?" Ein leidenschaftlicher Blick flammte aus den schwarzen Augen zu ihm auf, Dagmar erhob sich und trat einen Schritt näher, die rothe Rose fiel auf den Teppich nieder und entblätterte.

„Auch Sie nicht, Fräulein von der Ropp, Sie am allerwenigsten!" Die Stimme des Grafen klang dumpf, regungslos wie Stein waren seine Züge.

Einen Moment ballten sich die kleinen Hände in der glitzernden Goldgaze, die junge Dame biß sich in jäh aufwallender Heftigkeit auf die rothe Lippe, dann schien ein anderer Gedanke durch das reizende Köpfchen zu zucken. Mit unwiderstehlichem Liebreiz faltete sie die kleinen Hände über der Brust, trat leise näher und hob mit stehendem Blick die Augen; keine Silbe sagte sie, aber unter den schwarzen Wimpern leuchtete eine ganze Welt voll bittender Worte zu ihm auf.

Desiders Brust arbeitete in namenloser Aufregung, fast heftig schüttelte er das Haupt und sich mit fliegendem Athem zu ihr nieder beugend, flüsterte er: „Haben Sie noch nicht von dem verschleierten Bild zu Sais gehört, dessen Anblick der unberufene Späher mit dem Leben bezahlen mußte? O, glauben Sie mir, Fräulein von der Ropp, diese Bilder sind noch nicht alle von der Welt verschwunden, und wenn auch jenes Räthsel im Kiosk nicht Ihr Herzblut als Sühne verlangen würde, es träufelte dennoch ein furchtbares Gift in Ihre Seele, und hätte Sie bis jetzt die Neugierde nicht schlafen lassen, nach jener Stunde ließe es vielleicht Ihr Gewissen nicht mehr zu!" und beschwörend die Hand des jungen Mädchens fassend, um sie in fast schmerzendem Druck in der seinen zu pressen, fuhr er in leidenschaftlicher Steigerung fort: „Geloben Sie mir, nicht nach jenem Klingen und Klopfen zu forschen, zu schweigen gegen Jedermann, zu Ihrem und zu meinem Heil!"

Ein entsetzter Blick tödtlichster Angst traf sein Auge, Dagmar wich zitternd zurück, während die Hände. „Gehen Sie, Graf, ich fürchte mich vor Ihnen!"

Jähe Bestürzung malte sich in seinen Zügen und trieb ihm pochende Gluth in die Schläfen.

„Fräulein Dagmar," sagte er weich, so weich und herzlich, wie es das junge Mädchen nie bei seiner sonoren Stimme für möglich gehalten, „halten Sie mich für einen Mann, welcher schlechte Geheimnisse vor der Welt zu bergen hat? Sehen Sie mir in das Auge und fragen Sie sich, ob es wie ein böses Gewissen darin flackert! Noch trage ich den Stern dieses edlen Ordens auf der Brust, und glauben Sie mir, Baronesse, trübte seinen Glanz auch nur der leiseste Hauch der Zweifelhaftigkeit, es wäre zum letzten Mal gewesen, daß sich sein Band um meinen Nacken schlang! Frei und rein blickte ich umher, nicht vor Gott und nicht vor den Menschen brauche ich die Wimpern zu senken, jedermann, der es zur Rettung meiner Ehre verlangen würde, soll die weißen Tücher von dem Geheimniß des Kiosks heben, nur Sie nicht, Fräulein von der Ropp — nur Sie allein nicht!" tief aufathmend wich er zurück.

„Also soll es eine Beleidigung für mich sein? Sie wollen mich kränken, und gerade darum, weil Sie wissen, daß ich die Einzige bin, welche darum weiß, soll ich die Einzige sein, welche der ganzen Welt nachstehen soll?" Dagmars Lippen bebten und Thränen heftigster Erbitterung zitterten an den Wimpern, trotzig warf sie den Kopf in den Nacken. „Das habe ich nicht verdient um Sie, Graf, und darum zum letzten Male: wollen Sie mein Freund bleiben, so nehmen Sie diese Kränkung zurück!"

Ein ernster, tief trauriger Blick traf ihr Auge.

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft im Gerichtssaal.

In immer vielseitigerem Maße begegnen sich die Wissenschaft und das practische Leben ganz unmittelbar und fördern sich gegenseitig. Besonders auffallende Beispiele hierfür lassen sich in einer Reihe Gerichtsverhandlungen finden, welche in jüngster Zeit bei uns vorgekommen sind.

Da ist z. B. eine ganz gewöhnliche Schadenersatz-Klage gegen eine Straßenbahn-Gesellschaft. Der Kläger behauptet, daß er Verletzungen ernstlicher Art erlitten habe, während er aus einem in Bewegung befindlichen Straßenbahn-Wagen abgesetzt wurde. Sein Arzt nimmt eine Körper-Untersuchung in der gewöhnlichen Weise vor und erhärtet dann seine Diagnose durch Aufnahme einer Anzahl „Sciographen" oder Projections-Schattenbilder von den verletzten Theilen. Diese Bilder werden dem Gerichtshof unterbreitet, aber vom Richter nicht als Beweismaterial zugelassen.

Der Anwalt der Straßenbahn-Gesellschaft beantragt nun eine Untersuchung im Gerichtssaal mittels der stoffdurchdringenden X-Strahlen, die trotz ihrer Neuheit so ungeheuer populär geworden sind und ein so großes Ansehen in allen Kreisen errungen haben. Dementsprechend wird die Verhandlung vertagt, bis der nöthige Apparat herbeigeschafft werden kann. Und nun muß der Kläger sich im Gerichtssaal seiner äußeren Kleider entledigen und wird vor dem Richter, den Geschworenen und einer großen und sehr gespannten Zuschauer-Menge einer körperlichen Untersuchung mittels jener Strahlen unterworfen. Das Ergebniß fällt nicht günstig für die Straßenbahn-Gesellschaft aus, mit dem sog. Fluoroscop werden die Verletzungen festgestellt, zu denen mehrere Knochenbrüche und sonstige innere Störungen gehören.

In mehreren anderen Fällen wurden die Sciographen-Bilder ohne Weiteres im Gerichtssaal als Beweismaterial anerkannt, und lediglich auf Grund solcher ist z. B. die New Yorker Centralbahn, gleichfalls in einem Proceß wegen erlittener Verletzungen, zur Zahlung von $10,800 Schadenersatz verurtheilt worden. Verschiedene Male haben solchen Processen Aerzte und Chirurgen lediglich zu dem Zweck wissenschaftlichen Studiums beigewohnt. Außer der Verwendung in der Heilkunde dürften die X-Strahlen mit Allem, was dazu gehört, auf keinem praktischen Felde eine so große Zukunft haben, als gerade behufs gerichtlicher Feststellung von Thatsachen, und dem Publikum von Gerichtsverhandlungen werden nebenbei „Attractionen" geboten, welche man noch vor Kurzem nimmermehr an solcher Stätte erwartet hätte, — Attractionen, welche zugleich für den wissenschaftlichen Beobachter fruchtbringend sein können.

Freilich spielt die Wissenschaft nicht immer im Gerichtssaal eine Rolle, welche ihr Ansehen zu erhöhen geeignet ist. Haben uns doch mehrere andere Processe der neuesten Zeit, und zwar Processe, bei denen es sich um Leben und Tod handelte, auch gezeigt, wie unzuverlässig und zweideutig manche Art wissenschaftlicher Weisheit noch ist! Doch mögen auch solche Ergebnisse einen anregenden Werth haben, — anregend namentlich in Bezug auf die Gerichtspraxis selbst.

— Wissen verleiht Macht, Glaube verleiht Kraft.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie es nicht versuchen wollte, wenn sie es versucht, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Offener Brief an das Publikum.

Aerztliche und chirurgische Offizin

...des...

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Inkorporirt.

New Era-Gebäude
Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

An das Publikum!

Mit Vergnügen theilen wir mit, daß wir das Recht erworben haben, die große Entdeckung des Herrn J. O. Hirschfelder, M. D., Professor der internen Krankheiten an der Cooper medizinischen Universität von San Francisco, Cal., anzuwenden; eine zuverlässige und absolute Heilung von Schwindsucht (Pulmonare Tuberculose) Bronchialen-, Hals-, Lungen- und Brust-Leiden, katarrhalischen Beschwerden und hartnäckigem Husten. Durch zeitgemäße Anwendung derselben können Tausende und Tausende von Leidenden dauernd geheilt werden.

Wir wissen, es giebt Viele, denen geholfen und die vor einem frühzeitigen Grabe bewahrt werden können, wenn sie uns die Gelegenheit geben wollten, ihnen zu rathen und die großartige Entdeckung (Oxytuberculine) bei ihnen anzuwenden. Thatsächlich haben wir, gestützt auf praktische Erfahrung, ein solch absolutes Vertrauen auf unsere Macht, zu heilen, daß wir während der nächsten 10 Tage jedem Leidenden, der in unserer Offizin in den Stunden von 9 bis 12, 2 bis 5, 6 bis 8, Mittwochs von 9 bis 12 und Sonntags von 10 bis 3 vorspricht, eine Konsultation frei gewähren wollen. Achtungsvoll

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE.

Beim Rekruten-Appell.

„... Und nun, — zum Casus Referendarius! — Ein lautes Orjan is 'ne Eijenschaft, die nicht mit Jold uffzuwiejen is; aber wenn man als so'n kleenet Lumen wie Sie bloß vor 'ne fünfmännige Front steht, denn jenügt's doch, wenn man det Commando in Molldur flüstern dhut, mein werthester Herr Referendar. Hat Ihnen denn der Feldwebel von de neunte Compagnie nicht jesagt, det der Herr Lieutenant sein eij'nes Commando nicht versteht, weil Sie so unbändig jebrüllt haben?" — „Nein, er meinte nur: aber Einjähriger, man nicht zu schneidig." — „Na, daraus konnten Se doch ersehen, det es uff'n Dämpfer jemünzt war. For de Zukunft merken Sie es sich, det Se selbst als Sommerlieutenant nich in die Jefahr kommen, 'ne janze Brijade zu kommandiren."

„Michel Treichel, wenn Stilljestanden commandirt is, verbitt ick mir jede Rührung Ihrerseits, oder — Schock Bomben und Jranaten, der Kerl wackelt schon wieder! Wat is det nur mit Sie?!" — „Mich is was in die Nase jekrochen." — „Halten Sie den Mund, bis Sie jefragt sind! Wenn hier jedes Heupferd schwatzen wollte, hätten wir den scheensten Kaffeeklatsch." „Psi, psi!" — „Immer feste! Ermittiren Se den Trockenwohner aus Ihren Jesichtserkern. — Prost! — Wer hat denn da wieder jeulkst?" — „Ick, Herr Untruffzier. Ick hebbe mi verkillt bi dett tolle Wetter." „So! Na, denn werd' ick nächstens beantragen, det for de Herren Rekruten Wärmpullen mit Jrogk injeführt werden. — Rührt Euch! —"

Die einzelnen Rekrutenabtheilungen werden zusammengezogen, der älteste Sergeant erstattet dem aus der Kaserne kommenden Feldwebel die Meldung. Die Compagniemutter schreitet die Front der neuen Vaterlandsvertheidiger ab, und vor einem derselben stehen bleibend, fragt sie: „Sind Sie der Barsch?" — „Nee, ick bin der Patzke. — „Wo steckt denn der Barsch, der jroße Joldfisch, den die klotzige Jeldsendung jehört?" —

„Hier, Herr Feldwebel," ließ sich vom linken Flügel eine Stimme vernehmen. — „Für Sie sind 30 Mark anjelangt. Sie haben doch etwa Ihrem Alten nicht jeschrieben, det Sie sich det Jewehr alleene anschaffen müssen?" — „Nee, Herr Feldwebel." — „Hier ist noch nach'n Brief für Sie." — „Hurrah, wenn [illegible] — ach herrjeh, das janze Jeld is ja nu wieder [illegible]. Fünf Mark von den [illegible], und der Rest soll ich mir von meinen Vater Stoff zum Anzug koofen." — „Sehen Se woll, da haben Se [illegible]. Mit der Commission ist das man so 'ne Sache. Eijentlich dürfen Sie noch nicht aus der Kaserne, aber in diesem Fall [illegible] und Ihnen 'ne Ehrendame in Jestalt eines Jefreiten uff Ihrem Jeschäftsjang mitjeben. Möller, Sie sind ja wohl Schneider von Profession?" — „Zu Befehl, Herr Feldwebel." — „Wollen Sie den Mann begleiten?" — „Ja wohl, recht jerne. Vater Barschen soll an det Jewebe seine Freide haben. For 25 Marker schreibt er, for 20 meent er, und for 18 koofen wir." — „Na, weh Ihnen!" drohte lachend der Spieß.

Hört auf, **Bruchbänder** zu kaufen u. geht nach dem

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.,
Chicago, Ill.,

u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection" Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Jede mit einem Bruch behaftete Person schwebt in Gefahr strangulirt zu werden. Die „Perfection" Bruch-Heil-Methode entfernt gefahrlos, sicher und dauernd die Ursache, welche das Leben bedroht. Schiebt es nicht auf, sondern handelt sofort, und vielleicht rettet Ihr Euer Leben damit. Jeder kann ohne das unbequeme Bruchband fertig werden. Die unserige ist die einzige Anstalt in der Welt, die Bruchleidenden Heilung garantirt, so daß folgende Uebungen ohne Bruchband vorgenommen werden können: Stoßen, Ziehen, Keulenschwingen, aus liegender Stellung mit gefesseltem Fuße sich aufrichten, mit Hanteln verschiedener Schwere hinterm Kopf gehalten, eine Leiter erklettern, die Armstütze am Barren ausführen, laufen und hochspringen. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Ebenfalls behandeln wir alle spezielle Männer- und Frauenkrankheiten. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8.30. Sonntags 9 bis 12. sadidobw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw

RUPTURE

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Bruch,

Krampfaderbruch u. verwandte Krankheiten

Geheilt, ...

— durch —

elektro-chemische Behandlung.

D. D. Richardson, M. D.,
232 MICHIGAN AV.
CHICAGO.

Frei für Männer

Ein wertvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden ... New York.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei ein Packet der Heilmittel senden ... Kalamazoo, Mich.

Krebs geheilt

... Untersuchung frei ...

JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., 4. Floor.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
... 330 La Salle Ave., ...

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin),
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten ...

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

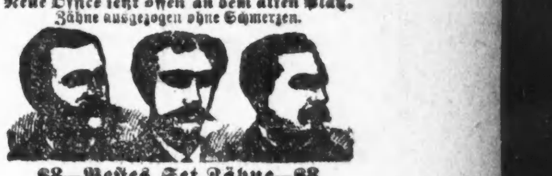
Werft Euer Bruchband weg.

Wenn Ihr eins traget wie dieses, ein Instrument der Qual, das Euch drückt wie ein Schraubstock. Warum thut Ihr dies? Wenn Ihr vorsprecht oder nach unserer Office schickt, kurirt werden könnet ohne Schmerzen oder Vernachlässigen des Geschäftes? Die Improved Elastic Truß Co., von New York, verschafft Euch das wirksamste Bruchband für Erleichterung und Heilung, keine schädigenden Resultate und quälende Belästigungen produzirend wie andere Bruchbänder, schadet dem Rückgrat nicht und **es kann getragen werden mit Leichtigkeit Tag und Nacht, dabei eine radikale und permanente Heilung bewirkend.** Diejenigen, die sich hierfür interessiren, sollten vorsprechen oder an uns sprechen für einen Catalog, der frei versandt wird. Schreibt an die

Improved Elastic Truss Co.,
822 Broadway, New York.
Deutsches Geschäft.

M'CHESNEY Bros.

— Zahnärzte —
Neue Office jetzt offen an dem alten Platz.
Zähne ausgezogen ohne Schmerzen.



$8 — Bestes Set Zähne — $8
$5 — Gutes Set Zähne — $5

Feine Gold-Füllungen ohne Schmerzen zu der Hälfte der üblichen Raten. Keine Berechnung für schmerzloses Ausziehen, wenn andere Arbeit bestellt ist.
Brücken-Arbeit unsere Spezialität.

M'CHESNEY BROS. Ecke Randolph und Clark Straße. 2osdlm

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen ...

FITS

frei vertrieben. ... Epilepsie ... Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! ...

BORSCH 103 E. ADAMS STR.
Optikus.

... **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste und zuverlässigste Zahnarzt ...

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Die Astoria-Konzerte — Nur für Aristokraten! — Wo sie stattfinden und wie es dabei zugeht. — Eugene Ysaye, der Violin-Virtuose. — Er ist das Idol der Damen. — Mansfield, der Geistreiche. — Was er den Damen des „Twelft hNight Club" sagte.

New York, 25. Nov. 1897.

So geht es Einem, wenn man Korrespondent ist — entweder man weiß nicht, worüber man schreiben soll, oder man hat so viel Stoff, daß es Einem nervös macht. Die letzten Tage haben eine geradezu unheimliche Menge des Interessanten geliefert. Von der Pferde-Ausstellung schreibe ich lieber nichts. Es ist ja doch immer dieselbe Geschichte. Die edlen Rösser der „Vierhundert" sind schon aufgeblasen genug, daß sie so viel Staub aufwirbeln, obwohl das bei einem Rosse eigentlich natürlich ist und zu seinem Berufe gehört. Viel interessanter ist, daß zu der Pferde-Ausstellung und ähnlichen gesellschaftlichen Ereignissen jetzt noch etwas ganz Neues hinzugekommen ist, wo ebenfalls nur die allerfeinsten Leute zugelassen werden, von jener Klasse, denen kein Mensch mehr anmerkt, daß noch der Urgroßvater Schuster oder Schneider oder dergleichen gewesen ist. Ich meine die Astoria-Konzerte. Dieselben haben ihren Namen davon, daß sie im Astoria-Hotel in der Fifth Avenue stattfinden, dem neuesten und elegantesten Pracht-Hotel New Yorks, unmittelbar neben dem Waldorf gelegen und ebenfalls von den Astors erbaut. Wie hochnobel es in dem Astoria hergeht, davon haben Sie keine Ahnung. Ich habe da neulich gespeist und dann sofort bankerott gemacht. Erst dachte ich daran, vorher meine sämmtlichen Werke, einschließlich der lyrischen Gedichte, anzustecken, aber da die Versicherungsgesellschaften so gemein sind, Gedichte und ähnliche Sachen nicht unter die Haushaltungs-Gegenstände zu rechnen, ließ ich's bleiben. So etwas Nobles und Aristokratisches wie das Astoria habe ich lange nicht gesehen. Ein Mensch, der Schulze oder Smith heißt, kann sich dort überhaupt nicht blicken lassen. Der Mostrich, dieses im höchsten Grade schofle Nahrungsmittel, nimmt daselbst die Dimensionen einer hochfeinen Delikatesse an, der Zahnstocher wächst zu einem kostbaren stylvollen Möbel, und die Stimme zittert, wenn man bei dem Kellner Etwas bestellt. Hat er gar die Güte, das Bestellte zu bringen, so hat man das Gefühl, als ob man ihm eine Dank-Adresse überreichen möchte und gibt man ihm $1 (Einen Dollar) Trinkgeld, so steckt er ihn mit einem Gesichtsausdruck ein, der besagt: „Man muß Gott für Alles danken!" Also wie gesagt, wenn Sie 'mal nach New York kommen, so gehen Sie nicht in's Astoria. Wenn Sie aber dennoch gehen, dann, o angebeteter Leser, laden Sie mich dazu ein. Das sind Sie Ihrem Korrespondenten schuldig. Aber ich will nichts gesagt haben.

Da fällt mir ein, ich wollte ja eigentlich von den Astoria-Konzerten erzählen. Wie gesagt, in diesem hocharistokratischen Hotel finden Konzerte statt, zu welchen nur die allernobelsten Leute gehen, wie z. B. die Sloanes, die Whitneys, die Winthrops, die Blodgetts, die Phelps-Stokes, die van Alens, die Belmonts, die Creighton Webbs und die Urbans. Wenn dort Jemand nicht im Frack erscheint, fliegt er sofort wieder heraus. Aber selbst dieses Herausfliegen ist eine Ehre, denn man wird von den vornehmsten Sitzanweisern hinausgefeuert, die Sie sich vorstellen können. Während des Konzertes werden Erfrischungen herumgereicht. Es geht bei alledem sehr zwanglos zu, denn das Publikum ist da ganz unter sich. Genau genommen ist es nur eine gesellschaftliche Affaire von besonderem Glanz, zu welcher nebenbei Musik gemacht wird, natürlich von keinem Geringeren als Anton Seidl, welcher augenblicklich im Zenith seines Ruhmes steht und thatsächlich der Kapellmeister von New York ist. Und das hat der schweigsame Mann erreicht ohne den landesüblichen Klimbim, ohne jede Reklame, ohne jedes Katzenbuckeln vor Millionären oder Reportern. Es geschehen noch Wunder! Aber ich habe es noch immer gesagt. Anton, habe ich gesagt, eines Tages wirst Du die musikalische Größe New Yorks sein! So Etwas berechtigt zu Frei-Tickets!

* * *

Komisch, wirklich komisch ist, wie leicht unsere Aristokratie — daß wir thatsächlich Dergleichen besitzen, habe ich ja wiederholt bewiesen — auf Alles anbeißt, was auf ihre aristokratische Exklusivität rechnet. Wenn die Astoria-Konzerte ein dauernder Erfolg werden, so verdanken sie es nur dieser Spekulation. Offenbar sind die sonstigen Konzerte, welche New York bietet, den ganz protzigen Protzen noch nicht „exklusiv" genug, weder die „Philharmonischen Konzerte", noch die der „Symphonie-Gesellschaft" oder die der „Oratorien-Gesellschaft" oder die Konzerte im Opernhaus. Zu all' diesen Konzerten haben ganz gewöhnliche Individuen Zutritt, welche 50 Cents, lumpige, schauderhafte, plebejische 50 Cents zahlen. Der bloße Gedanke kann einer Mrs. Orme Wilson oder einer Mrs. Depew neuralgisches Kopfweh verursachen. So Etwas kann bei den Astoria-Konzerten nicht vorkommen, da ist man völlig unter sich, wie gesagt.

Selbstredend haben sie bei diesen Konzerten auch nur allerfeinste Solisten wie z. B. Eugene Ysaye, den berühmten belgischen Violinisten. Ysaye ist ohne Frage das Idol des Tages, für den zu schwärmen zum guten Ton gehört, trotzdem er die riesigsten Füße hat, auf denen jemals ein Mensch stand, um Violine zu spielen — die reinen Kindersärge. Wenn er jemals über den East-River oder North-River fahren will, braucht er dazu keine Ferry-Boote. Mit den Füßen kann er's grade so gut. Aber das hindert ihn nicht, wirklich ein Violinist ersten Ranges zu sein, und zwar nicht blos Virtuose, sondern auch vom rein musikalischen Standpunkt. Ich wüßte außer Joachim keinen, der ihm das Beethoven'sche Violin-Konzert nachspielt. Und dabei ist er persönlich ein ungemein bescheidener und liebenswürdiger Mensch. Ich kenne ihn noch von der Zeit her, wo er bei Bilse in Berlin Konzertmeister war. Damals waren die Füße noch das einzig Große, Bedeutende und Hervorragende an ihm. Aber er galt schon als Einer, der später einmal auf dem Programm fett gedruckt werden würde, so dünn er zu der Zeit auch war, und die Damen schwärmten schon damals für ihn. Wenn er so ein Adagio des Vieuxtemps'schen Violin-Konzertes, das er mit Vorliebe spielte, die Augen zur Decke aufschlug, seufzten sämmtliche Mägdelein tief auf und bestellten sich noch eine Portion Eisbeene und Sauerkohl. Das wurde in Berlin von jeher als „poetischer Fraß" betrachtet. Diesen Augenaufschlag hat Ysaye noch heute, wo er sowohl berühmt als auch fett geworden ist, und noch heute bezaubert er damit das Ewig-Weibliche.

Man sollte übrigens gar nicht glauben, womit Alles das Ewig-Weibliche bezaubert werden kann. Wenn's die schwärmerische Sanftheit nicht thut, so thut es die klobige Grobheit ebenso gut. Wir haben das wieder an der letzten Prachtleistung auf diesem Gebiete von Seiten Richard Mansfield's gesehen, des exzentrischen Schauspielers. Er war von den Mitgliedern des „Twelfth Night Club," der aus lauter Damen besteht, eingeladen worden und hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er zum Schluß sagte, er müßte noch nach der Pferde-Ausstellung. Aber er würde seinen Freunden daselbst sagen, so fette Füllen wie im „Twelfth Night Club" gäbe es auf der ganzen Welt nicht. Dann fügte er hinzu, Pferde und Frauen habe er stets als die angenehmsten Wesen betrachtet. Und Niemand hat ihm das übel genommen! Jetzt wollte ich Ihnen noch von der neuen freien Bühne New Yorks und ihrer ersten Aufführung, sowie von Mary Irwin und ihrem „Frosch-Lied" erzählen. Aber ich sehe, ich muß mir das verkneifen. H. Urban.

Die Märzgefallenen.

Die städtischen Behörden von Berlin beschäftigen sich mit der Frage, ob nicht jetzt — nach Ablauf von fünfzig Jahren — ein Denkmal an der Stelle zu errichten sei, wo die Opfer der Kämpfe vom 18. März 1848 ruhen. Selbstverständlich wird ihre Absicht mancher feindseligen Beurtheilung begegnen. Es ist noch nicht lange her, daß im Reichstage ein Abgeordneter der Rechten folgendes Zeugniß ablegte: „Das Jahr 1848 ist ein Jahr der Schande und der Trauer gewesen." Solche Urtheile über Ereignisse, die tief in den geschichtlichen Verlauf eingegriffen haben, gereichen natürlich nicht zur Charakteristik der Ereignisse, sondern zur Charakteristik dessen, der sie ausgesprochen hat.

Was im März 1848 auf der Straße vor sich gegangen ist, darüber sind wir längst unterrichtet; wie es im Innern des königlichen Schlosses ausgesehen hat, darüber haben wir erst vor wenigen Jahren durch die Denkwürdigkeiten des Generals Leopold von Gerlach überraschende aber höchst zuverlässige Aufschlüsse bekommen. Man war in den regierenden Kreisen durch die Ereignisse so überrascht worden, daß man jede Entschlußfähigkeit verloren hatte; man mußte in so hohem Grade überrascht sein, denn man war blind gewesen gegen alle Zeichen der Zeit.

Man hat der Schwäche Friedrich Wilhelms IV. vieles zur Last gelegt; aber aus den Gerlach'schen Aufzeichnungen ergiebt sich, daß in jenen heißen Stunden der König seine ganze Umgebung überragte; er hatte auch nicht einen Menschen um sich, der ihm einen verständigen und festen Rath hätte geben können. Er hätte einen solchen Mann auch schwer gefunden und wenn er ihn mit der Laterne gesucht hätte. Wir haben dafür einen zweiten Zeugen, der ebenso unverwerflich ist wie Herr v. Gerlach, nämlich den späteren Kriegsminister v. Roon.

Dieser, der später der energische Berather eines energischen Königs wurde, befand sich damals noch in untergeordneter Stellung, entfernt vom Hofe und von der Regierung. Ein Zufall wollte es, daß er die Tage der Revolution in Berlin zubrachte, und er hat darüber ausführliche Aufzeichnungen gemacht. Aber die Aufzeichnungen beweisen weiter nichts, als daß er den Ereignissen ohne eine Spur von Verständniß gegenübergestanden hat. Er war betroffen über das, was er sah, und konnte es sich nicht erklären; wenn der Kreuzberg gleich dem Vesuv Feuer gespien hätte, hätte er nicht verwundeter sein konnen.

Man hatte in den Kreisen der Edelsten der Nation keine Kenntniß von dem geistigen Zustande des Volkes; man wußte vielleicht nicht, daß es ein Volk gab. Ludwig von Gerlach, Leopolds Bruder, hat es in seinen Kammerreden oft kunstvoll vermieden, dieses Wort zu gebrauchen, selbst wo es unvermeidlich erschien. Für Friedrich Wilhelm IV. begann dort, wo der Kreis seiner Gesinnungsgenossen aufhörte, das „Schuftenthum".

Der König hatte Interesse für das Bisthum Jerusalem, den Schwanenorden, den Kölner Dom und ähnliche Erinnerungen aus dem Mittelalter; der eigenen Zeit stand er fremd gegenüber, wie selten ein Mensch. Und er wähnte, daß Jedermann seine Interessen theile und er rechnete die, die diese Interessen nicht theilten, zum Schuftenthum. Die wirklichen Bedürfnisse des Volkes kannte er nicht.

Der Uebergang Preußens zu einer konstitutionellen Staatsform war nothwendig; die Ernte war überreif. Dieser Uebergang hätte sich friedlich vollziehen können. Daß er sich blutig [illegible] ein Gegenstand der „Trauer", und wenn man das harte Wort des Herrn von Roon des jüngeren, durchaus brauchen will, auch ein Gegenstand der „Schande" (die Frage ist nur, für wen?), daß aber der Uebergang sich endlich vollzogen hat, ist ein Ereigniß, das eines Denkmals würdig ist.

Man wird den Einwand erheben, die Personen, die im Friedrichshain ruhen, seien eines Denkmals nicht werth. Wer sind diese Personen? Uns fallen aus der langen Reihe von Namen nur zwei ein. Der eine ist der des Studenten von Holtzendorff, des Abkömmlings eines uckermärkischen Rittergeschlechts. Er wurde, ein Waffenloser, beim Köllnischen Rathhause von erbitterten Soldaten grausam niedergemacht. Der andere ist der des Fräulein Charlotte Dambach, einer Schwester des Werkzeugs der Kamptz und Tzschoppe. Sie wurde von einer Kugel in die Brust getroffen, als sie ihr Fenster in der Jerusalemer Straße öffnete, um zu sehen, was auf der Straße vor sich ging. Beide haben keinen Anspruch auf Nachrufe für etwaige Verdienste, aber „auch sie starben für das Vaterland". Und so sind auch die, neben denen sie ruhen, für das Vaterland gestorben.

An das geschichtliche Ereigniß durch ein Denkmal zu erinnern, ist unerläßlich. Nach Verlauf von fünfzig Jahren wird man es thun dürfen, ohne die Leidenschaften zu erregen. Die liberale Partei wird zu einer leidenschaftslosen Behandlung bereit sein; es wird sich zeigen, ob man von anderer Seite zu einer Leidenschaftslosigkeit gleich bereit ist. (Berl. Voss. Ztg.)

— Aus einem Roman. — Als Arthur das Zimmer betrat, saß Marie mit einer Häkelarbeit in den Händen am Klavier und spielte einen Walzer.

— Eines andern belehrt. — Oberförster: „... Nun, Herr Professor, was sagen Sie zu meinen Jagderlebnissen?" — Professor: „O, mir soll jetzt nur noch Jemand sagen, Latein sei eine todte Sprache!"

— Schöne Aussichten. — Frau: „Sie haben also das Ideal eines Mannes in Ihrem Bräutigam gefunden?" — Mädchen: „Ich glaube." — Frau: „Und wenn Sie sich geirrt hätten?" — Mädchen: „Dann wird er's büßen."

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Montag-Bargains.

$10,000 Mäntel-Verschleuderung.

Capes und Jackets für den Preis der Knöpfe.

- 1000 Mäntel, Capes und Jackets für Damen und Kinder, Facons vom vorigen Jahr—$2, $3 und $4 Waare, jedes 25c
- 750 Mäntel, Capes und Jackets für Damen und Kinder, Facons vom vorigen Jahr, werth $4.50, $5 und $6, Auswahl 50c
- 500 Damen- und Kinder-Capes und -Jackets, Pelzbesatz, werth $7.00, 8.00 und 9.00, zu 75c
- 419 Damen-Capes und -Jackets mit feinem Pelz-Besatz, aber vorjährige Mode—früherer Preis $9.50, 10.00, 11.00 u. 12.00, alles zu einem Preise 1.00
- 420 hübsche Capes und Jackets für Damen, mit Eichhörnchen- und Bieberfell eingefaßt—jedoch Muster von letztem Jahre—$12.50, $14.00 und 15.00 Artikel zu 1.25
- 100 Plüsch-Mäntel, früher zu $18.00, 20.00, 22.00 und 25.00 verkauft, Auswahl zu 4.75

Erster Floor.

- 3000 Yds. einfache und fancy Kleiderstoffe—Rester—werth bis zu 29c per Yrd. Zum Ausverkauf per yard 9c
- 85 Stücke Neuheiten in Kleiderstoffen-Rester werth 65c per yrd.—Zum Ausverkauf ... 39c
- 54zöllige weite extra schwere homespun Cheviots—rein-wollene und dunkle Farben. werth 50c—per yard 29c
- 1,000 boxes Ice-Wolle, alle Farben, per box 7c
- 300 Pfd. bestes Spanisches Garn, per Strang 10c

Schuh-Bargains.

- 600 Paar warmgefütterte Haus-Slippers für Damen, gemacht von gutem starkem Tuch und Ledersohlen, Größen 4 bis 8, ein 39c Schuh für 17c
- Gummistiefel für Knaben—Größen 8 bis 10—11 bis 2 und 3 bis 7—wirklicher Werth $1.50 und $2.00—das Paar zu 98c
- Solide lederne Schul-Schuhe für Mädchen, mit Knöpfen oder Schnüren, Square oder Coin Toe, regulärer Preis $1.39—Größen 11½ bis 2, zu 95c
- $2.25 Box-Calf Schnürschuhe für Damen, mit Heel oder Spring Heel gemacht—Coin Toe—jedes Paar solides Leder und wasserdicht—der richtige Schuh für nasses Wetter—Größen 2½ bis 6—zum Verkauf zu 1.50

Kleider-Spezialitäten.

- Ganzwollene fancy Cassimere Reefer-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 8—mit Matrosenkragen und 9 bis 14 doppelreihig, werth $2.50, zu 1.48
- Ganzwollene blaue und schwarze Cheviot Kniehosen für Knaben—Größen 4 bis 14, zu 25c
- 25c blaue Flanell-Golf-Kappen mit doppeltem Band 10c
- Schwarze fancy schwere Worsted Arbeitshosen für Männer, alle Größen, werth $1.25, zu 75c
- Doppelreihige blaue Flanell-Hemden für Männer, gut gemacht und alle Größen, werth $1.25, zu 68c

Hausausstattungswaaren.

- Granite Rostpfannen zu 15c
- Granite Bratpfannen zu 10c
- Granite Berlin Saucen-Pfannen mit Deckel .. 15c
- 10 Zoll Granite Basting Löffel 3c
- 17 Quart Spülschüsseln 39c
- No. 8 Granit Theekessel zu 45c

Dritter Floor.

- 8500 Yards 6c extra schwerer weißer Shaker Flannel, per Yard 2¾c
- 500 Stück ganzwollene Dreß und Shirting Flannels in Streifen und Checks, werth per Yard 15c
- Reine Gänse-Federn, per Pfund 33c
- 200 Paar 3 Pfd. Feder-Kissen, überzogen mit fancy Ticking werth 1.50 per Paar ... 69c
- 500 einfache Cotton Blankets, in grau und braun gemischt—volle Größe jedes 19c
- 1900 Yards extra schwere rothe Eiderdown—doppelt gefließt, per Yard 6½c

Groceries.

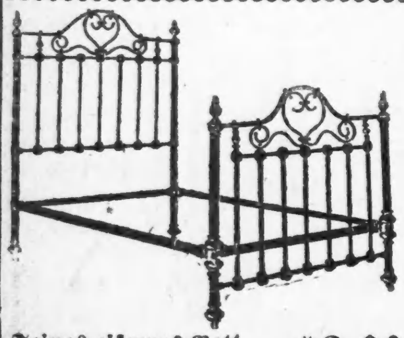
- Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, als das beste garantirt, das Faß 4.98
- Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, als das beste garantirt, ½ Faß 2.49
- Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, als das beste garantirt, ¼ Faß 1.25
- Lutz' bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, als das beste garantirt, ⅛ Faß 63c
- Lutz' bestes Bohemian-Roggenmehl, als das beste garantirt, das Faß 3.48
- Lutz' bestes Bohemian-Roggenmehl, als das beste garantirt, ¼ Faß 87c
- Lutz' bestes Bohemian-Roggenmehl, als das beste garantirt, ⅛ Faß 44c
- 10 Stangen Santa Claus Seife für 25c
- 7 Stangen Amber Seife für 25c
- Guter Combination Kaffee, werth 18c, das Pfund 10c
- Fancy Santos Kaffee, werth 20c, das Pfund 13c
- Allerbeste Streichhölzer, großes Packet, 2400 Streichhölzer, das Packet 7½c
- Fancy neue norwegische Anchovis, das Pfd ... 7c
- Fancy neue norwigische K K K Häringe, das Dutzend 15c
- My Wifes Scouring Soap, dasselbe wie Sapolio, die Stange 3c
- 2-Pfd.-Packet Hawkeye Oats für 3c
- Volle Quart Flasche bestes Waschblau für 4c
- Volle Quart Flasche starkes Amonia für 5c
- 2 Packete Swifts Washing Powder für 5c
- 8 Pfund Waschsoda für 5c
- 4 Pfund Piels beste Klumpen-Stärke für 10c
- 3 Pfund Electric Soap Chips für 10c

Speziell Montag Morgen um 8:30 Uhr.

- 1. Floor—Hochfein parfümirte Toiletten-Seife, 2 Stücke für 1c
- 2. Floor—Putzwaaren-Dept.—Große natürliche Vögel, werth 25c, jeder 5c
- 3. Floor—Schweres, 36 Zoll breites Ticking, die Yard 2¾c
- 4. Floor—Bremner's beste Soda-Crackers, das Pfund 3c

Räumungs-Verkauf
Baar oder Kredit.

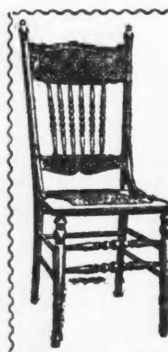
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR., nahe Jefferson Str.



Feines eisernes Bett, mit Messing-Verzierungen $3.00

Carpets

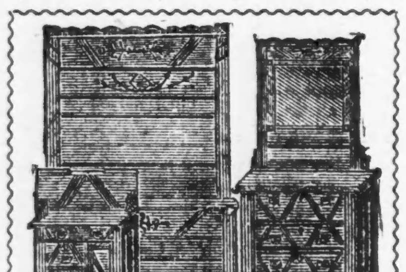
- Ingrain-Teppich 25c
- Brussels Teppich 50c
- Oeltuch, Yard ... 15c
- Malting, Yard ... 10c



Solider Eichenholz-Stuhl ... 75c

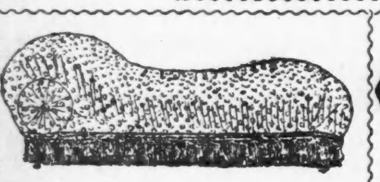
50 Sorten Heizöfen u. Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere leichten Bedingungen: $4 per Monat für $50.00 werth Waaren. Größere Beträge im Verhältniß.

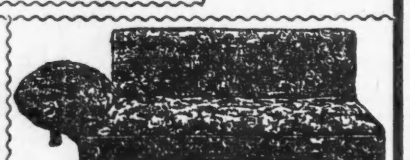


Solide Eichenholz-Bettzimmer-Einrichtung. $10.00

Unser Motto: Schnelle Verkäufe und kleiner Profit.



Cordoroy Couch $4.25



Plüsch-Schlaf-Sofa ... $9.00

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,000,000.00.

Zinsen — auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds — Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel — Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement — Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Grundeigenthum. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Wir haben das Vertrauen des Publikums
gewonnen mit unserer $1.00 Behandlung.—Der große deutsche Spezialist, Dr. Oswald Obi ist in der Stadt und kann konsultirt werden in den Obi Medical Parlors, 356 State Str., Ecke Harrison Str.

Wenn Alle Anderen sich als Fehlschlag erweisen, konsultirt

Dr. Oswald Obi.

Wenn Ihr behaftet seid mit: Bruch, allgemeiner Schwäche, Nachtschweiß, Verlust der Kräfte, Trunksucht, übermäßigem Genuß von Morphium oder Tabak, heruntergekommenem System, Unordnung des Magens oder der Eingeweide, schlechter Zirkulation des Blutes, Blut- oder Haut-Krankheiten, Nieren-Beschwerden, Niedergeschlagenheit, Ohnmacht, Hysterie, kalten Füßen, Fieber, Herzbeschwerden, Rheumatismus, Neuralgie, Hämorrhoiden, Appendicitis, Schlaflosigkeit, Gastralgia, Wassersucht, Frauenkrankheiten, übermäßigem Fett, Hüftweh, Rippenfell-Entzündung, Melancholie, Warzen, Skropheln oder privaten Krankheiten, er wird Euch heilen. Diese weitumfassende Praxis kommt alle unter das $1-System. Diese Offerte gilt für die Stadt sowohl, wie auch für's Land, da Dr. Obis Behandlung auch brieflich erfolgt und immer erfolgreich ist.

Wenn Ihr an irgend einer Krankheit, Unregelmäßigkeit oder Unwohlsein leidet, so kostet Euch dies nur $1, um behandelt zu werden.

Versäumt nicht, unsere $1.00 Behandlung zu versuchen.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9 bis 12 Mittags.

OBI MEDICAL ASSOCIATION, 356 STATE STR.

does not belong to the intoxicating class of Malt Extracts, being strictly a Non-Intoxicant, just what you want if you are a dyspeptic you will become Intoxicated with joy after it has cured you of your distressing troubles, which it surely will. Try it. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.

Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4357.

CHICAGO CARPET CO., LTD.

...Feuer-Verkauf...

Alle Waaren, die in unserem Lagerhause, Ecke Wabash Ave. und 18. Str., bei dem Brand am Morgen des 18. Nov. durch Feuer und Wasser beschädigt wurden, werden jetzt in Stand gesetzt und dem Publikum offerirt am

Montag Morgen, 29. Novbr., um 9:30.

Wir haben die leeren Stockwerke des Edson Keith & Co.-Gebäudes, Wabash Ave. und Monroe Str., gerade unserem Laden gegenüber, gemiethet, wo die Waaren in bester Weise ausgebreitet sind, so daß Jeder Gelegenheit hat, dieselben zu besichtigen.

Alle Sorten Rugs, Teppiche, Oeltuch, Gardinen und Draperien—sehr leicht beschädigt—müssen sofort geräumt werden.

Viele Rugs, Tische und gepolsterte Stücke, passend für Feiertags-Geschenke.

Wir können keine dieser Waaren für Kunden aufheben.

CHICAGO CARPET COMPANY, Ltd.
Wabash Ave. und Monroe Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Auswahl neuer und verbesserter Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c

Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
2ojmm6m

In Chicago seit 1856.

KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. ....Beste Bedingungen....

Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnfamilj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank
165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25fp,sadd,6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.

Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
samibw E. R. Haase, Sekretär.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jbsblj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave.

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER
Abends von 6 bis 12 im
Deutschen Restaurant.